

impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 08 | 2024 • 7. Mai 2024

**TIROLER
HOLZHAUS**
Tradition in Perfektion

Tiroler Holzhaus GmbH
Tel. +43 (0) 52 63 5130
office@tiroler-holzhaus.com

www.tiroler-holzhaus.com

impuls wünscht
allen Mamas
einen schönen
Muttertag!

Designed by Freepik

SCHAFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS



Foto: kreativstadt.tirol/schafferer Holzbau GmbH

A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

SCHAFERERNATURLICH MASSIVHOLZHAUS

Reca

Fliesen • Steine • Öfen
Das Leben ist schön

6460 Imst - Fabrikstraße 9 • Tel.: 05412 / 66 888 - office@reca.at



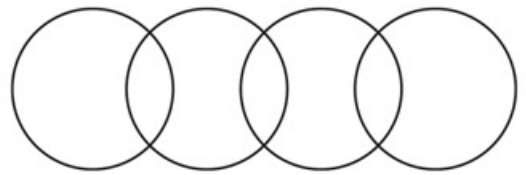
ASTRI
GUTSCHEINE



astri
Tradition die passt

6430 Ötztal-Bahnhof | www.astri.at | ÖTZ
TAL

Audi Gebrauchtwagen :plus



**Audi A1 Sportback
25 TFSI advanced ext.**

EZ 06/2023, 70 kW/95 PS,
8.204 km

710/19156 € 24.990,-*



**Audi A1 Sportback 30
TFSI S line exterior**

EZ 05/2023, 81 kW/116 PS,
9.602 km

710/19185 € 31.990,-*



**Audi Q2 35 TDI
quattro intense**

EZ 02/2022, 110 kW/150 PS,
21.500 km

709/17936 € 37.990,-*



Audi SQ2 TFSI

EZ 09/2023, 221 kW/300 PS,
11.590 km

710/19161 € 59.990,-*



**Audi A3 Sportback
30 TDI**

EZ 07/2020, 85 kW/116 PS,
24.950 km

709/19089 € 21.490,-*



**Audi A4 Avant
40 TDI quattro S line**

EZ 11/2022, 150 kW/204 PS,
14.350 km

710/18912 € 52.890,-*



**Audi A4 Avant
40 TDI quattro S line**

EZ 08/2023, 150 kW/204 PS,
4.100 km

710/18937 € 56.890,-*



**Audi Q4 e-tron
50 quattro**

EZ 09/2022, 220 kW/299 PS,
10.600 km

710/18210 € 54.990,-*



**Audi Q5 Sportback
40 TDI quattro S line**

EZ 05/2023, 150 kW/204 PS,
23.500 km

709/18543 € 64.990,-*



**Audi SQ5 Sportback
TDI quattro**

EZ 05/2023, 251 kW/341 PS,
9.500 km

709/18560 € 99.990,-*



**Audi e-tron 55
quattro 300 kW adv.**

EZ 05/2021, 158 kW/215 PS,
11.500 km

710/18130 € 54.750,-*



**Audi TTS Coupé
quattro**

EZ 11/2023, 235 kW/320 PS,
6.281 km

710/19160 € 74.990,-*



**Audi A8
60 TFSI e quattro**

EZ 08/2023, 250 kW/340 PS,
8.203 km

710/19164 € 94.990,-*



Audi RS e-tron GT

EZ 10/2021, 440 kW/598 PS,
24.400 km

709/18419 € 89.890,-*



A-6460 Imst
Gewerbepark 6
Telefon +43 5412 62810
www.autohaus-falch.at

A-6511 Zams
Hauptstraße 13
Telefon +43 5442 62810

Jetzt bis zu € 2.000,- Porsche Bank Bonus* auf ausgewählte Audi Jungwagen sichern.

Preis inkl. USt. und NoVA. *€ 2.000,- Porsche Bank Bonus eines über GW: Plus (Porsche Austria) importierten Gebrauchtwagens (max. 24 Monate) der Marke Audi mit Erstzulassung bis 30.06.2024 bei Finanzierung über die Porsche Bank. Mindestlaufzeit 36 Monate. Mindest-Nettokredit 50% vom Kaufpreis. Ausgenommen Sonderkalkulationen für Flottenkunden und Behörden. Der Bonus ist ein unverbindl., nicht kart. Nachlass inkl. USt. und NoVA und wird vom Listenpreis abgezogen. Aktion gültig bis 30.09.2024 (Kaufvertrags-/Antragsdatum). Stand 04/2024.

„Wir dürfen nicht, wir müssen schießen!“

Imster Bezirksjägermeister Klaus Ruetz lobt die Abschussdisziplin seiner Waidleute

„Wir Jäger lieben das Wild im Wald so wie die Bauern ihre Tiere im Stall!“ Mit diesem Satz wirbt der seit sechs Jahren für das Waidwerk im Bezirk Imst zuständige Klaus Ruetz für ein Miteinander bei der Hege und Pflege in den Revieren. Der 53-jährige HTL-Lehrer aus Obtarrenz sieht seine Position als Bezirksjägermeister auch als Mediator zwischen der Jagdbehörde, den Förstern und den vielen Freizeitnutzern in den heimischen Wäldern. „Wir alle sind Tag und Nacht im Gebüsch, aber in der Dämmerung sollte man uns den Vorzug geben, denn das ist die wichtigste Zeit für uns Jäger“, plädiert Ruetz für die gegenseitige Rücksichtnahme.

„Wir haben derzeit in den 135 Jagdrevieren in den 24 Gemeinden des Bezirkes Imst zirka 1750

Frauen und Männer, die eine Jagdkarte gelöst haben. Sie alle haben bei der diesjährigen Trophäenschau im Imster Freizeitzentrum Glenthof genau 1610 Zeugnisse ihrer Tätigkeit präsentiert. Wir haben damit die von der Bezirkshauptmannschaft vorgegebene Abschussquote zu zirka 90 Prozent erfüllt. Das ist ein sehr guter Wert, mit dem wir Jäger und auch die Förster gut leben können“, freut sich Ruetz, der sein Amt vor sechs Jahren vom langjährigen Bezirkschef Norbert Krabacher übernommen hat und sich noch heuer im Mai zur Wiederwahl stellt.

Aufwendiges Ehrenamt

Klaus Ruetz selbst ist seit seiner Jugend ein begeisterter Jäger. Schon mit 23 Jahren hat er die Jagdprüfung gemacht. Das ewige Lernen treibt ihn beruflich wie privat an. Nach seiner Lehre und der Meisterprüfung als Werkzeugmacher bei den Planseewerken in Reutte arbeitete er bei der Autofirma MS Design in Roppen und absolvierte im zweiten Bildungsweg die HTL für Maschinenbau in Innsbruck. Seit 22 Jahren unterrichtet er selbst als Fachlehrer die Schüler:innen an diesem Bildungsinstitut. Auch sein Wissen als Waidmann vertiefte er auf der Schulbank. Vor knapp 20 Jahren machte er die Jagdaufseherprüfung. Die dabei erworbenen Kenntnisse setzt er als Jagdaufseher in einem Revier in seiner Heimatgemeinde um. „Das ist genauso wie meine Aufgabe als Bezirksjägermeister eine ehrenamtliche Tätigkeit“, betont Klaus, der praktisch seine ganze Freizeit seinem Hobby widmet. „Als Chef der Jäger im Bezirk organisiere ich die jährliche Trophäenschau, bin bei den Besprechungen der Abschusspläne dabei und nehme auch die Prüfungen der Jungjäger ab. Das ist in Summe schon sehr viel Arbeit, macht mir aber großen Spaß“, sagt Ruetz, der bei seiner Leidenschaft auch von seiner zweiten Frau Nadine, die auch Fachlehrerin und begeisterte Jägerin ist, tatkräftig unterstützt wird. „Wir leben mit jeweils zwei Kindern aus



Der Imster Bezirksjägermeister Klaus Ruetz war bei der diesjährigen Trophäenschau mit der Arbeit seiner Kollegen sehr zufrieden. Foto: Eiter

erster Ehe in einer klassischen Patchworkfamilie. Meine Tochter und mein Sohn sind schon erwachsen und die beiden Buben meiner Frau können gut damit leben, dass ihre Eltern oft im Wald sind und danach hin und wieder ein gutes Wildbret am Herd steht“, gibt der 53-Jährige schmunzelnd einen kleinen Einblick in sein Privatleben.

Jugend und Frauen

Apropos Familie. Wie Ruetz ausführt ist die Jagd hierzulande längst keine reine Männerdomäne mehr. „Wir hatten heuer bei der Jungjägerprüfung, deren Kurse traditionell im Gasthof Sonne in Tarrenz abgehalten werden, insgesamt 80 Teilnehmer. Genau 29 davon waren Frauen. Und die Altersstruktur reichte von 16-Jährigen bis hin zu Pensionisten“, verrät der Jägermeister, der diese Entwicklung erfreulich findet, auch weil die zum besseren Verständnis für

die Jägerschaft in der breiten Bevölkerung beiträgt. Klaus, der eigentlich lieber hegt, pflegt und schaut als schießt („klassische Jagdausflüge in andere Reviere zum Beispiel im Ausland interessieren mich überhaupt nicht!“), ist auch mit dem Zustand des Wildes in den Revieren des Bezirkes sehr zufrieden. „Wir haben keine Tiere, die vom Aussterben bedroht sind. Der Wolf und der Bär waren bei uns im abgelaufenen Jahr nicht das ganz große Thema. Der aktuelle Wildbestand hat ein Ausmaß, mit dem auch die Förster gut leben können. Und wenn uns jetzt auch noch die Hundespaziergänger, Wanderer und Skitourengeher während der Dämmerung ungestört unsere Arbeit machen lassen, dann ist die Welt in unseren Wäldern ziemlich in Ordnung“, meinte Ruetz bei der diesjährigen Trophäenschau im Gespräch mit dem impuls-Magazin.

(me)

impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Meinhard Eiter (me)
Friederike Bundschuh (fb)
Peter Bundschuh (pb)
Lisa Hairer (liha)
Friederike Hirsch (riki)
Peter Leitner (pele)
Christian Novak (novi)
Nina Schrott (nisch)
Lisi Zangerl (lisi)
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676-846 573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at
Karin Neurrer, Tel. 0676-846 573 - 15
e-mail: kn@impuls-magazin.at
Daniela Pohl, Tel. 0676-846 573 - 28
e-mail: dp@impuls-magazin.at
Ermina Aljukic, Tel. 0676-846 573 - 21
e-mail: ea@impuls-magazin.at

Produktion: WestMedia Verlags GmbH

**Die nächste Ausgabe
erscheint am 28. Mai 2024**

impuls

Bei der Trophäenschau in der Sporthalle des Schulzentrums Reutte feierten die Waidmänner ein gutes Jagdjahr



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16

Ein Pflichttermin für alle Jäger und Jägerinnen sowie Freund:innen des Waidwerkes ist die in allen Bezirken Tirols behördlich vorgeschriebene jährliche Trophäenschau. Neben dem Nachweis der angeordneten Pflichtabschüsse nutzt die Jägerschaft dieses Treffen auch gerne zum geselligen Austausch. In Reutte freuten sich die Waidmänner und auch viele Frauen über ein gutes Jagdjahr in den Außerferner Revieren.

1 **Bezirksjägermeister Martin Hosp** freute sich über den Besuch von Landesjägermeister **Anton Larcher** und den stellvertretenden Bezirkshauptmann **Konrad Geisler**, der an seiner Behörde auch für

das Jagdwesen zuständig ist. **2 Waltraud Beirer** aus Breitenwang besucht gerne die Trophäenschau, weil sie dort Freunde ihres leider bereits verstorbenen Ehemanns trifft.

3 **Ekkehard und Michael Wechner** vom Jagdrevier Mitteregg in Berwang begrüßten beim Einlass die Gäste.

4 **Elmar Hammerle** und sein Sohn **Marc** aus Steeg blicken in ihren Funktionen als Aufsichtsjäger und Jagdaufseher auf ein gutes Jahr zurück.

5 Zwei Frauen, die sich im Kreise der männlichen Jagdkollegen sichtlich wohl fühlten: **Katrin Roller** und **Pia Zimmermann** bewunderten die ausgestellten Trophäen.

6 **Thomas Messner** und **Franz Schwarz** lachten vor einem kapitalen Hirsch in die Adabei-Kamera.

7 Revierjäger **Patrick Mott** aus Bichlbach nutzte die Schau zum Fachsimpeln mit **Maximilian Klotz** vom Jagdschrofen in Ehrwald.

8 Besuch aus dem Unterland: **Hans Sanktjohanser** aus Thiersee reiste gemeinsam mit dem Kufsteiner Bezirksjägermeister **Michael Lamprecht** ins Außerfern.

9 Sichtlich begeistert über das dargebrachte Waidwerk waren auch Wildmeister **Philipp Mangweth** aus Nassereith, die lebende Jagdlegende **Franz Klimmer** aus St. Anton und Revierjäger **Thomas Barbist** aus Lechaschau.

10 Die Außerferner Jagdhornbläser – im Bild **Franz Scheidle**, **Gabi Ginther**, **Klaudia Rief** und **Robert Tannheimer** – sorgten für die passende musikalische Umrahmung.

11 **Sonja Falbesoner** aus Ehrwald organisierte ein eigenes Kinderprogramm, **Karin Ried-Weinzierl** aus Nesselwängle kümmerte sich hinter der Bar um das Wohl der Gäste.

Wildtiere. **13 Pascal Mayr** und **Max Lori** aus dem ans Außerfern angrenzenden Schwangau übten sich an der Bar im Jägerlatein und meinten schmunzelnd, sie seien als „Entwicklungshelfer“ angereist.

14 **Dominic Waldner** aus Höfen, **Nicole Singer** aus Reutte und **Christoph März** aus Schwaben präsentierten an ihren Ständen Gewehre, Ferngläser und andere für die Jägerschaft wichtige Utensilien.

15 Edle Wurstwaren aus Wildfleisch gab es am Stand des Metzger-Ehepaares **Dunja** und **Thomas Klima** aus Mieming, die viele Außerferner Jäger zu ihren Lieferanten zählen.

16 Ein gern gesehener Jagdgast im Außerfern ist die ehemalige Landesrätin **Anna Hosp**. Sie kam gemeinsam mit dem ehemaligen Landecker Bezirksjägermeister **Hermann Siess** und dessen Gattin **Kornelia** sowie **Helmut Sonnweber**, dem Chef der Waffenhandlung SISO in Reutte.

In eigener Sache

Die nächste Ausgabe des impuls Magazins erscheint aufgrund der Feiertage am 28. Mai 2024

Mit Traktor und Almhütte in den Urlaub

Der 61-jährige Peter Brugger aus Längenfeld hat sich einen Freizeittraum erfüllt

Mit dem Wohnmobil auf Reisen gehen. Die Erfüllung dieses langgehegten Wunsches ist bei Pensionisten keine Seltenheit. Statt ein Auto einen Traktor als Zugmaschine zu verwenden und mit einer selbst gebauten Almhütte am Anhänger in den Urlaub zu fahren ist dann schon etwas ganz Besonderes. Diese verrückte Idee hat der derzeit noch in Altersteilzeit befindliche Peter Brugger aus Astlehn im Ötztal in die Tat umgesetzt. In hunderten Arbeitsstunden bastelte der Lkw-Fahrer sich sein ganz persönliches Gefährt, das er Anfang Mai zum ersten Mal in Marsch setzt.

„Ich bin in den vergangenen 40 Jahren mit Lastwagen zig Mal um die Welt gefahren. Ich habe mich dabei oft über die langsamen Traktoren auf den Bundesstraßen geärgert. Jetzt drehe ich den Spieß um“, beschreibt der seit 38 Jahren bei der Firma Fleischhof in Imst als Fahrer und Fuhrparkleiter tätige Peter schmunzelnd seine außergewöhnliche Idee, sich den Traum von Freizeit und Freiheit zu verwirklichen. Vor ein paar Monaten kaufte er sich einen 43 Jahre alten Traktor der Marke Fendt 303, den er in gut 120 Arbeitsstunden saniert und neu lackiert hat. In weiteren zirka 200 Stunden bastelte er sich eine etwa 2800 Kilo schwere Holzhütte, die wie ein kleines Haus alle Stückln spielt. Als Vorbild für dieses mobile Wohnheim diente das sogenannte Tyni-House.

10 m² Wohnraum

Der Bastler überließ dabei nichts dem Zufall. Die nur knapp zehn Quadratmeter große Wohnhütte ist bis zum letzten Zentimeter genau durchdacht. Ein Stockbett zum Schlafen für zwei Personen, eine Eckbank als Sitzplatz für vier Leute, dazu eine Küche samt Herd, Backrohr und Kühlschrank, eine Dusche und eine mobile Toilette – alles mit Strom betrieben, den eine am Dach montierte 2,5-KW-Photovoltaikanlage liefert – dazu Wasserinstallationen mit



Mit dem Traktor samt Almhütte am Anhänger auf große Fahrt – diesen Lebensraum hat sich der Längenfelder Peter Brugger in hunderten Bastelstunden verwirklicht. Stolz ist er auch auf die vielen technischen Details in seinem ganz speziellen Wohnwagen, der auf knapp 10 m² alle Stückln spielt.

Fotos: Eiter

mehreren Tanks, um Vorgänge wie Duschen, Kochen oder Abspülen so komfortabel wie Zuhause absolvieren zu können. Außerdem bietet das 4,2 Meter lange und 2,2 Meter breite fahrbare Haus jede Menge Stauraum für Geschirr, Getränke, Speisen, Bettzeug und Campingmöbel. Die Gebäudehülle ist eine Holzkonstruktion aus verleimten 3-Schicht-Platten. Gebaut wurde der Wohnraum im Stadel der Nachbarin. Als Honorar dafür hat Peter Brugger seiner Vermieterin eine kleine Hütte gebastelt, die mit einem Hubschrauber auf deren Alm geflogen wurde.

Ziel sind Bauernhöfe

Seine erste große Fahrt startet der Öztaler Anfang Mai. „Ich fahre mit einem Freund aus dem Tannheimertal, der einen Traktor der Marke Fergeson hat, im Konvoi auf die Insel Mainau und dann

noch in den Schwarzwald. Ende Mai führt mich dann die nächste Reise über das Timmelsjoch bis nach Genua, wo ich mich mit Salzburger Camping-Trackern treffe“, erzählt Brugger, der sobald er endgültig in Pension ist, bei seinen Fahrten vor allem Bauernhöfe ansteuern möchte. „Ich weiß, dass bei den Landwirten normale Wohnwagen nicht so gerne willkommen geheißen werden. Bei einem Tiroler samt fahrbarer Almhütte schaut das dann sicher ganz anders aus“, schmunzelt Peter, der bei seinen Stopps auch gerne den Bauern auf Wunsch bei der Stall- und Feldarbeit helfen möchte. „Außerdem gibt es bei mir natürlich jederzeit ein Schnapsl und eine Tiroler Marend. Und am Abend soll gesungen werden“, sagt Brugger, der seit vielen Jahren auch als Hobby selbst Ziehharmonikas baut.

„Wer so ein verrücktes Hobby hat, der braucht natürlich eine verständnisvolle Familie“, weiß der Öztaler und verrät im impuls-Interview: „Meine Frau Christine und unsere beiden erwachsenen Kinder Nicole und Marco haben auch eine Gaudi mit unserem neuen Wohnmobil. Da meine Gattin noch als Lehrerin aktiv ist, können wir derzeit nur in den Ferien gemeinsam auf Urlaub fahren. Da hänge ich die Hütte dann an unser Auto an, um schneller ans Ziel zu gelangen“, lacht Peter, der selbst bei seinen Alleinfahrten bei einer Höchstgeschwindigkeit von 40 km/h bereits den Weg als Ziel sieht. Peter Brugger zeigt sein Gefährt, wie er betont, auch gerne her. „Wer Interesse hat, wie man so etwas baut, der kann sich bei mir telefonisch unter 0664 420 93 08 melden. Ich freue mich über Besucher“, sagt der leutselige Öztaler. (me)

IMMOBILIEN

BEWERTUNG,
BERATUNG
& VERKAUF



Klaus Venier

Staatlich geprüfter
Immobilientreuhänder

M. k.venier@tirolrealestate.com
T. +43 664 1635187

KOSTENLOSE
MARKTWERTEINSCHÄTZUNG
UND ERSTGESPRÄCHE
IHRER IMMOBILIE
BIS ENDE DES JAHRES!

TIROLREALESTATE.COM

Die Musikkapelle Kappl hielt ihr Frühjahrskonzert mit besonderen Ehrungen ab



Der Titel des diesjährigen und zugleich 39. Frühjahrskonzertes der Musikkapelle Kappl machte bereits im Vorfeld neugierig, er lautete: „Musikalische Reise durch den Zauberswald!“. Die Blasmusikkapelle steht unter der musikalischen Leitung von Andre Platzer – durch den Abend geführt hat in professioneller Manier Matthias Geiger. Sogar Landeshauptmann Anton Mattele schaute mit seiner Frau Daniela vorbei.

- 1 Drei mal „Walter“ auf einem Bild, zu sehen ist der stolze Papa und Fähnrich der MK Kappl, **Markus Walter** mit den Töchtern und zugleich Marketenderinnen **Doreen** und **Chiara Walter**.
- 2 **Simone Kerber** (l.) und **Luzia Petter** (r.) sind ebenso Marketenderinnen der MK Kappl, in der Mitte ist Fähnrich **Helmut Huber**.
- 3 **Brunhilde Jöchl** und **Theo Juen** sind aus Kappl, **Margreth Juen** kam aus See zum Frühjahrskonzert der Musikkapelle Kappl.
- 4 **Alois Ladner** ließ sich das Kon-

zert auch nicht entgehen.

- 5 Ebenso Blasmusik-interessiert zeigte sich **Evi Lenz** aus See.
- 6 **Josef Wechner** ist in Kappl kein Unbekannter: Er war 24 Jahre lang Bürgermeister der Paznauner Gemeinde. Zudem war er langjähriger Kapellmeister der MK Kappl.
- 7 Diese beiden Damen kamen eigens aus dem Ötztal zum Konzert nach Kappl: **Elisabeth Gstrein** aus Zwieselstein und **Maria Schöpf** aus Längenfeld.
- 8 **Sonja Ladner** und ihre Tochter **Annemarie** kommen aus See, mit im Bild ist Schwägerin **Klaudia Schmid**, ebenfalls aus See.
- 9 **Maria** und **Eugen Siegele** aus Kappl mischten sich ebenso unter die Konzertbesucher.
- 10 Eine Runde aus Tobadill (die großteils Musikant:innen der MK Tobadill sind): **Barbara** und **Emanuel Spieß** sowie **Daniel Erhart** und **Claudia Senn**.
- 11 **Anton Gstrein** aus See mit **Ramona Ladner** und ihrem Papa **Andreas Ladner**, ebenfalls aus See,

Ramona erzählt, dass sie selbst auch Musikantin der MK See ist und die Querflöte spielt. Anton Gstrein ist Obmann der MK See, Andreas Ladner Kassier des Blasmusikvereins.

- 12 Freuten sich im Vorfeld auf das Konzert: Die beiden Kapplerinnen **Melanie Grün** und **Monika Juen**.
- 13 **Fabian Siegele** spielt die Bassklarinette ebenso wie **Martin Siegele**, mit am Bild ist seine Tochter **Pia**.
- 14 **Nicole Jehle** aus Kappl kam mit **Sofia Auer** aus Landeck. Der Freund von Sofia ist Schlagzeuger bei der MK Kappl.
- 15 **Thomas Petter** ist der Obmann der Musikkapelle Kappl. **Matthias Geiger** führte als Moderator durch den Abend.
- 16 **Andre Platzer** ist als Kapellmeister der Mann, der für die Auswahl der Musikstücke verantwortlich war. Er ist bereits das dritte Jahr Kapellmeister der MK Kappl.
- 17 **Jonas** und **Patrick Schatz** sind zwei Brüder aus Imsterberg. Sie

sind zum Konzert nach Kappl gekommen, weil der Schulkollege (Jakob Zangerle) Flügelhornist der MK Kappl ist.

Im Rahmen des Frühjahrskonzertes wurden auch langjährige und verdiente Mitglieder geehrt. In diesem Jahr wurden zwei neue Ehrenmitglieder ernannt. Ein Mitglied wurde sogar für seine 60-jährige (!) Mitgliedschaft geehrt.

- 18 Leistungsabzeichen erhielten: **Melanie Zangerle** (Goldenes Leistungsabzeichen Querflöte) und **Mathias Pöll** (Goldenes Leistungsabzeichen Posaune).
- 19 **Hans Peter Wechner** wurde für 40 Jahre Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied ernannt. Auf dem Bild mit seiner Frau **Bianca**.
- 20 **Claudia Pfeifer** freute sich mit ihrem Mann **Franz Pfeifer** über seine Ehrenmitgliedschaft für 40 Jahre aktive Musikantentätigkeit.
- 21 **Anna Pfeifer** mit ihrem Mann **Josef Pfeifer** der sogar schon 60 Jahre Mitglieder MK Kappl ist.

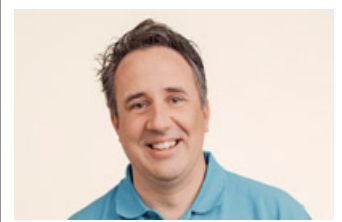
Damit wir lange in Bewegung bleiben können

Der Weg zur Gesundheit ist mehr als nur die Summe einzelner Therapien: Die medalp rehaclinic imst verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, das fachübergreifende Know-how der gesamten Medalp Gruppe (Unfallchirurgie, Orthopädie, Physiotherapie und Sportphysiotherapie) bildet dabei die Basis. Das gemeinsame Ziel, eine schmerzfreie Bewegung und eine Rückkehr zur Fitness zu erreichen, wird Schritt für Schritt umgesetzt. Das Programm eignet sich für Patient:innen jeden Alters und ist unabhängig vom körperlichen Fitnesszustand der Person anwendbar.

Unser Angebot

- Ein großes Team gewährleistet eine individualisierte und durchgängige Behandlung, Therapien werden nicht durch Urlaubszeiten unterbrochen.
- Automatisiertes Terminavis
- Beste Erreichbarkeit über die Autobahnabfahrt Mils bei Imst
- Abwicklung der Therapiebewilligung bei den Gesundheitskassen
- Früh- und Abendtermine von 07.00 bis 20.30 Uhr
- Großes Wasserbecken und spezielle Trainingsräumlichkeiten
- AlterG Anti-Schwerkraft-Training
- Spezielle Kursprogramme wie Wirbelsäulentraining, Sling-Training, Unterwassergymnastik
- Spezialisierte Physiotherapie für Sportlerinnen und Sportler
- Ergotherapie und Logopädie

Menschen verbringen gerne ihre Freizeit mit viel Bewegung oder sind sportlich aktiv – sei es beim Laufen, Wandern, Radfahren oder in ihrem Lieblingssport. Doch wenn plötzlich diese Leidenschaft durch eine Verletzung unterbrochen wird, wird das, was vorher eine Selbstverständlichkeit war, nun zu einer Herausforderung. In einer solchen Zeit bietet Ihnen die **medalp rehaclinic imst** ein umfassendes, maßgeschneidertes Angebot, um wieder gesund zu werden und Ihre Agilität wieder zu erlangen! In einem professionellen und angenehmen Ambiente und in modernst ausgestatteten Räumlichkeiten erwartet Sie ein schlagkräftiges Team von engagierten Expert:innen mit für Sie individuell optimierten **Reha-Therapien**. Unsere Teams der **Physiotherapie** sowie der Sportphysiotherapie sind spezialisiert auf sämtliche Bereiche des Bewegungsapparats, insbesondere auch für sportliche Verletzungen mit Schwerpunkten in den Bereichen Hüfte, Knie,



„Die Patient:innen werden von der Diagnose über die darauf folgende Behandlung bis zur Rehabilitation – und auch darüber hinaus – umfassend und ganzheitlich betreut und begleitet!“ – „Dabei sind nicht nur die Methoden auf der Basis wissenschaftlicher Auswertungen entscheidend, sondern auch unsere klinische Erfahrung sowie die enge Zusammenarbeit im gesamten Team der medalp.“

Maximilian Pall,
Leiter medalp rehaclinic imst

Schulter, Ellbogen und Sprunggelenk. In Zusammenarbeit mit Ihren Ärzt:innen stellen wir individuelle Programme mit physiotherapeutischen Behandlungen und Heilmassagen zusammen, um die angestrebten Ziele wirkungsvoll und effizient erreichen zu können.

ANZEIGE

In Bewegung bleiben

www.medalp.com



Unfallchirurgie Orthopädie Rehabilitation



ALLE LEISTUNGEN

Weniger Autos, mehr Angebote für die Leute

Reutte will Verkehr beruhigen und Ort attraktiver machen

Reutte ist in Bewegung: Der Verkehr rollt täglich in Massen durch den Ort, dem soll mit verkehrsberuhigenden Maßnahmen wie Ausbau des Radverkehrs und Öffi-Angeboten entgegengewirkt werden.

Das Verkehrsaufkommen in Reutte ist sehr hoch, es werden im durchschnittlichen täglichen Verkehr rund 20.000 Fahrzeuge am zentralen Kreisverkehr beim Gemeindeamt gezählt. Kontinuierlich ausgebaut werden daher die Möglichkeiten für den Radverkehr. So wurde zuletzt eine weitere Fahrradstraße im Lärchenweg geschaffen und es ist ein Fahrradweg in der Innsbruckerstraße Richtung Zentrum geplant. Seit September 2023 können die Bewohner*innen des Reutter Talkessels auch Regioflink nutzen, ein bedarfsorientiertes Öffi-Angebot, welches auf Initiative der Marktgemeinde Reutte in Zusammenarbeit mit dem VVT organisiert wurde.

Verkehrsberuhigung

„Mit Blick auf den Sommer wird die weitere Verkehrsberuhigung im Untermarkt ein wichtiges Thema werden“, erklärt Bürgermeister Günter Salchner. Hierzu werde ein Gutachter im Mai erneut Verkehrszählungen vornehmen. „Wir werden daraufhin und in enger Abstimmung mit der Bezirkshauptmannschaft Reutte sowie unter Einbindung der Betriebe und Anrainer eine Entscheidung treffen“, so Salchner.



Günter Salchner ist bald nicht mehr Marktführer, sondern Stadtführer von Reutte: Das erste Stadtfest ist am 20. Juli 2024. Foto: Land Tirol/Die Fotografen

Ausbau von Pflegeplätzen

Derzeit wird das Seniorenzentrum Haus zum guten Hirten um 26 weitere Plätze in der stationären Langzeitpflege ausgebaut. Die Bauarbeiten sollen bis Jahresmitte beendet werden. Aus zwei Tagespflegegruppen werden drei. Was das betreute Wohnen im Haus der Geborgenheit betrifft, so werden 16 weitere Wohnungen bis Jahresende hinzugefügt. Reutte ist zudem Mitglied im Gemeindeverband Wohn- und Pflegeheim Haus Ehrenberg sowie im Sozial- und Gesundheitssprengel Außerfern und nimmt an der Kooperation der Pflegeeinrichtungen Who Cares – We Care teil.

Mitsprache für Jugendliche

Reuttes Jugend darf sich auf einen Pumptrack freuen, der heuer den

Funpark des Jugendzentrums Smile ergänzen wird. Darüber hinaus verfügt die Marktgemeinde über eine mobile Jugendarbeit und eine eigene Jugendkoordinatorin in der Gemeindeverwaltung. In den monatlich stattfindenden #JEM Talks (Jugend entscheidet mit) kommen die jungen Bürger*innen mit der Gemeindeführung ins Gespräch.

Sommerbetreuung

Auch für die jüngsten Gesellschaftsmitglieder wird Neues in der zertifizierten familienfreundlichen Gemeinde geschaffen. So bekamen die beiden Volksschulen zuletzt eine Mittagsbetreuung mit Mittagstisch, eine zweite Hortgruppe kam ins Josefsheim und eine dritte Kindergartengruppe in den Mary Schwarzkopf Kindergarten. Für die Mittelschule Königsweg ist ein Pilotangebot geplant. Die Vorbereitungen für die Modernisierung der Volksschule Reutte sind im Gange, man veranstaltet einen Architektenwettbewerb.

zum ersten Mal gibt es eine bestimmte Kapazität für die Betreuung von Volksschulkindern über die Sommerferien im Josefsheim.

Aus Markt wird Stadt

Die Tage, in denen Reutte sich „Marktgemeinde“ nennt, sind gezählt: Im Juli 2024 wird der Außerferner Bezirkshauptort zur Stadt erhoben. Die Stadterhebung wird mit einem rauschenden Festwochenende gefeiert, welches mit einem Festakt am 19. Juli eingeleitet wird. Darauf folgt am nächsten Tag das erste Stadtfest Reutte. Den Abschluss des Festwochenendes bildet das Bundesmusikfest am 21. Juli. Bis dahin müssen die Feierlichkeiten vorbereitet werden, ein neues Corporate Design für die Stadtgemeinde Reutte muss erstellt und umgesetzt werden und alle Fraktionen im Gemeinderat sollen mit im Boot sein, wünscht sich Salchner. (liha)



Laut Auskunft der Gemeinde beträgt der durchschnittliche tägliche Verkehr am Kreisverkehr beim Gemeindeamt stolze 20.000 Fahrzeuge. Foto: Hairer



FLEISCH- & WURSTWAREN

KASTNER

Gesellschaft m.b.H. & Co. KG

6600 Reutte · Lindenstraße 9

Tel. 05672 / 62527 · Mobil 0664 / 4202527

office@kastner-gmbh.at · www.kastner-metzgerei.at

Auf dem Weg zur Energieautonomie

Erneuerbare Energiegemeinschaft Breitenwang in der Testphase

Breitenwang legt viel Wert auf saubere, nachhaltige Energie. Derzeit befinden sich die Projekte der vor knapp eineinhalb Jahren gegründeten erneuerbaren Energiegemeinschaft der 1.500-Einwohner-Gemeinde in der Testphase. Nach und nach will Breitenwang komplett auf erneuerbare Energie umsteigen und die kommunalen Betriebe autonom mit Strom versorgen.

Im Jahr 2022 nahm Breitenwang eine Vorreiterrolle in Sachen Nachhaltigkeit ein: Die Gemeinde gründete zusammen mit der Gemeindegutsgrargemeinschaft Breitenwang (GAB) eine erneuerbare Energiegemeinschaft (EEG) und beschloss im selben Atemzug den Ausbau der Photovoltaikanlagen. Die Montage dieser PV-Anlagen konnte im Herbst 2023 fertiggestellt werden.

Aktuelle Zahlen belegen, dass die Anlagen eine Gesamtleistung von

363,38 kWp (Kilowatt-Peak) erbringen. Diese Leistung verteilt sich auf den von der Gemeinde betriebenen Campingplatz Seespitze, die Musteralpe Plansee, das Strandbuffet Seeblick sowie die Waschküchen und den Recyclinghof Sennalpe, die Eisstockhalle

Breitenwang, das Notburgahaus und die Kläranlage Plansee.

Gute Ladesäulen-Bilanz

Neben den PV-Anlagen nahm Breitenwang eine Reihe an E-Ladesäulen in Betrieb. Beim Gemeindeamt wurde eine große

Schnellladesäule mit einer Leistung von 150 kW errichtet, die sehr gut angenommen wurde, wie Substanzverwalter Markus Rudiger berichtet. Zudem wurden sechs Ladesäulen mit 220 kW Leistung im Ortsteil „Am Plansee“ installiert, die ebenfalls stark frequentiert werden. Diese sollen jetzt eine ein- bis zweijährige Testphase durchlaufen. Bei Bedarf werden mehr Flächen für Ladestationen eingesetzt. (liha)



Die PV-Anlage auf dem Dach der Kläranlage Plansee wurde bei der Gemeinde Breitenwang installiert und hat eine Leistung von 42 kWp. Foto: Gemeinde Breitenwang

Bus zum Plansee

Seit 1. Mai 2024 gibt es wieder die grenzüberschreitende Busverbindung zum Plansee. Die im letzten Jahr ins Leben gerufene RVO-Linie 9624 von Oberau nach Reutte fährt bis 29. September an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen. Sie startet am Bahnhof Reutte und führt über Breitenwang zum Plansee und weiter durch das Graswangtal zum Schloss Linderhof und Ettal. Die Busse fahren zwischen 8:00 und 19:00 Uhr, so dass auch ausgedehntere Bergtouren für Einheimische und Gäste ohne den eigenen PKW möglich sind. Bürgermeister Günter Salchner (Reutte) erhofft sich dadurch auch eine Verbesserung der Parksituation am Plansee.

Ihr persönliches **TAXI**
Auch für Patiententransporte!

05672 71710

Im Taxi zur
Strahlentherapie,
Chemotherapie
und Dialyse



Wir bringen „unsere“ Patienten zu verschiedensten Therapie- und Reha-Einrichtungen.

Die obersten Prioritäten sind:

- Sicherheit • Pünktlichkeit • Diskretion • Komfort

Wir begleiten Sie gerne zur jeweiligen Ambulanz und helfen, wo wir können. Begleitpersonen fahren natürlich gratis mit und um die Abrechnung mit Ihrer Krankenkasse kümmern wir uns.

Mit Einfühlungsvermögen und guter Laune sind wir stets bemüht, unseren Fahrgästen die Fahrt zur Therapie so angenehm als möglich zu gestalten.

Über die Abrechnungsmöglichkeiten werden Sie gerne bei einem persönlichen Gespräch informiert.

Jäger – Ihr verllässlicher Partner für jeden Transport

Seit fast 130 Jahren sind die Fahrzeuge der Firma Jäger ein fester Bestandteil auf unseren Straßen. Pünktlich, freundlich, zuverlässig, genau – das sind nur einige Schlagworte, welche die hohe Qualität dieses Unternehmens beschreiben.

Erfahrung und Motivation machen den Unterschied, überzeugen Sie sich selbst!



Jäger

6600 Breitenwang

www.transporte-jaeger.at

Transporte

GmbH & Co KG

Tel. 05672/71710

Mühlerstraße 73



Brückenschlag in die Zukunft

Am Plansee entsteht die neue Seespitzbrücke

Die alte Seespitzbrücke in Breitenwang ist seit Februar dieses Jahres Geschichte. An ihrer Stelle entsteht derzeit eine neue Brücke, welche die gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen erfüllen und diesen Juli fertiggestellt werden soll. Der Neubau passt sich nicht nur dem hohen Verkehrsaufkommen an, sondern gewährleistet auch Barrierefreiheit und Sicherheit.

Für Fahrradfahrende und Fußgänger*innen ist es wegen des hohen Verkehrs- und Radaufkommens im Bereich der Planseestraße des Öfteren zu gefährlichen Situationen gekommen. Die alte, schmale Holzbrücke über den Planseekanal aus den 1950er Jahren wurde zwar regelmäßig gewartet, erfüllte jedoch nicht mehr die Bedürfnisse der Nutzenden. Aus diesem Grund hat der Planungsverband 02 Reuttener Talkessel rund 1,5 Mio. Euro netto in die Hand genommen, um eine neue Seespitzbrücke über den Planseekanal zu schlagen, die bis Juli 2024 stehen soll.

Sicher drunter und drüber

Die 31 Meter lange und 2,5 Meter breite Brücke wird Überquerende sicher über den Kanal führen und hat eine Durchfahrthöhe, die der Wasserrettung ein problemloses Passieren unter der Brücke hindurch ermöglicht. Auch Rollstuhlfahrende werden den Übergang unkompliziert nutzen können.

Naturnahe Gestaltung

Wie ihre Vorgängerin soll sich auch die neue Seespitzbrücke durch Holzelemente nahtlos in die Landschaft einfügen. Das Stahlbetonverbundtragwerk aus zwei schweren Schweißträgern und einer Betonplatte erhält ein aufgesetz-



So wird die neue Seespitzbrücke aussehen.

tes Flugdach in Holzbauweise. Das Dach und die sichtbaren Stahl- und Betonteile bekommen eine Verkleidung aus Lärchenholz. Eine spezielle Beschichtung soll die Langlebigkeit der Stahlträger gewährleisten.

Neuer Radweg folgt

Auf die neue Seespitzbrücke wird ein rund vier Kilometer langer neuer Radweg folgen, der die Brücke und Reutte auf eine sichere und attraktive Weise zu verbinden verspricht. „Die Planung eines kreuzungsfreien Radwegs zeigt unser Bestreben, eine sichere und angenehme Route für alle Nutzer zu gewährleisten“, erklärt Substanzverwalter Markus Rudigier.

Touristisches Gesamterlebnis

Die neue Seespitzbrücke stellt nicht nur auf der infrastrukturellen Ebene eine maßgebliche Aufwertung dar, sondern gestaltet sich auch als Highlight für Tourist*innen. „Dieses Projekt unterstreicht die Bedeutung des Plansees als attraktives Ziel für Erholungssuchende und Sportbegeisterte. Es verbessert nicht nur die Zugänglichkeit, sondern auch die Qualität des Gesamterlebnisses“, betont Hermann Ruepp, Obmann des Tourismusverbands Naturparkregion Reutte. (liha)



Über den Planseekanal wird die neue Seespitzbrücke gebaut.

Foto: A. Schindl, EWR AG

Regionales Vorzeigeprojekt in Ehenbichl

Neues Außerferner Wohn- und Pflegeheim Haus „Sintwag“ offiziell übergeben

Im Bezirk Reutte wird die langjährige und sehr gute Zusammenarbeit der „Wohnungseigentum“ (WE) mit den Außerferner Gemeinden erfolgreich fortgeführt: Die Erweiterung des Wohn- und Pflegeheimes in Ehenbichl setzt einen neuen Meilenstein für die altersgerechte Daseinsvorsorge der Außerferner Bevölkerung. Dieser Tage wurde das „Wohnhaus Sintwag“ offiziell seiner Bestimmung übergeben.

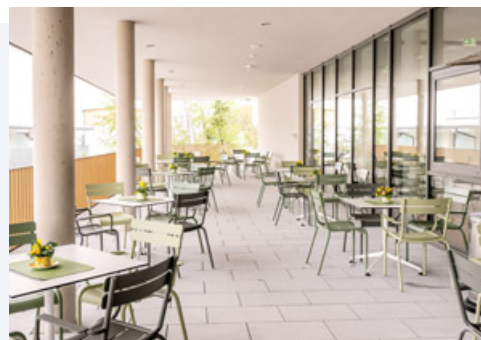
Nach den Plänen des Innsbrucker Büros „Gsottbauer Architekturwerkstatt“ entstand im Rahmen eines Bauwettbewerb, aus welchem die WE als Sieger hervorging, ein richtungsweisendes neues Gebäude mit 62 Pflegebetten in unmittelbarer Nachbarschaft des Bezirkskrankenhauses und des Campus Gesundheit Reutte. Die WE investierte rund 14 Mio. Euro in den von der Wohnbauförderung mit 6,9 Millionen Euro geförderten Neubau. Damit, so WE-Direktor Walter Soier, sei es trotz Baustoffmangel und Preissteigerungen gelungen, „in einer äußerst kurzen Bauzeit dieses Vorzeigeprojekt unter Einhaltung strenger Kostenvorgaben zu errichten.“

Im Vordergrund der Planungen standen die moderne stationäre Altenpflege, hohe Lebensqualität und bestmögliche Autonomie der Bewohnerinnen und Bewohner, wobei Pflegedienstleiterin Katharina Storf und Heimleiter



- Heizung
- Sanitär
- Klima
- Lüftung

Sailer
HEIZUNG • SANITÄR • LÜFTUNG • ELEKTRO
LANDECK/URGEN - ST. ANTON - TELFS
www.sailer.tirol



Stephan Mayr von Anfang an in die Planungen und Entscheidungsfindung eingebunden waren.

Der oberirdisch viergeschossige Baukörper ist U-förmig in das bestehende Gelände am Sintwag eingebettet. Unterirdisch wurde ein Gang für eine wettergeschützte Verbindung zum Bestandspflegeheim errichtet. Die dazwischenliegende Freifläche soll als parkähnlicher „Sinnesgarten“ Begegnungen fördern bzw. zum Verweilen einladen. Dieser Intention dient auch das großzügige neue Heimcafé.

Parallel zur Errichtung des neuen Pflegeheimtrakts, der den Namen „Wohnhaus Sintwag“

trägt, wurden auch im bereits bestehenden Gebäude („Wohnhaus Schlosskopf“) umfangreiche Umbau- und Renovierungsarbeiten durchgeführt. Von der grundlegenden Erneuerung aller Küchen in den Wohngemeinschaften über die Einführung eines neuen Schließsystems bis zur Implementierung eines umfassenden Leit- und Orientierungssystems, das sich über beide Gebäude erstreckt, wurde viel Aufwand, Zeit und Geld investiert, um auch im Bestandsgebäude die Lebens- und Arbeitsqualität auf ein neues, noch einmal höheres Niveau zu heben. Das freut Verbandsobmann Hanspeter Wagner und Standortbürgermeister Wolfgang Winkler,

für die es kein Geheimnis ist, dass der Bedarf an Heimplätzen in Zukunft wohl weiter zunehmen wird. Angesichts einer Gesamtzahl von mittlerweile mehr als 700 Anmeldungen appellieren alle Entscheidungsträger an die Bevölkerung, sich frühzeitig mit dem Thema einer möglichen zukünftigen Pflegebedürftigkeit auseinanderzusetzen. Eine Registrierung auf der Warteliste im Haus Ehrenberg ist absolut unkompliziert möglich und völlig unverbindlich.

wohnungseigentum

tiroler
VERSICHERUNG



Danke für die angenehme Zusammenarbeit!

FLIESEN DESIGN EITER
FLIESEN GRANIT MARMOR

Fliesen Design Eiter GmbH
6600 Lechaschau · Sepp Hagenmüller Str. 22
Tel. +43 (5672) 65046
info@fliesendesign-eiter.at
www.fliesendesign-eiter.at



Fotos: Fotostudio René

HYPO TIROL
Unsere Landesbank

HYPO TIROL BANK AG
Öffentliche Institutionen
Michael Triendl
Meraner Straße 8, 6020 Innsbruck
T. +43 (0) 50700-2307
michael.triendl@hypotiro.com
hypotiro.com

Das neue Wohnhaus Sintwag im Pflegeheim Ehenbichl wurde im Beisein zahlreicher Prominenz eingeweiht



1



2



3



4



5



6



7



8



9



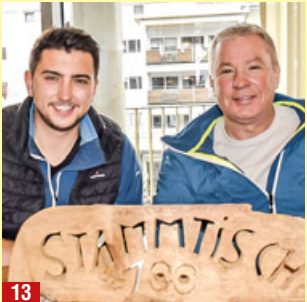
10



11



12



13



14



15



16

Das Altern in Würde in zeitgemäß ausgestatteten Räumlichkeiten und bester Betreuung von ausgebildeten Pfleger:innen ist im Bezirk Reutte im Haus Ehrenberg in der Gemeinde Ehenbichl seit vielen Jahren bestens gewährleistet. Jetzt wurde das Außerferner Pflegeheim um das Wohnhaus Sintwag um weitere mehr als 60 Plätze erweitert. Das von der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft WE errichtete Gebäude wurde am 20. April bei einem Festakt mit geladenen Ehrengästen und einem anschließenden Tag der offenen Tür offiziell seiner Bestimmung übergeben.

- 1 Heimleiter **Stephan Mayr** und Pflegedienstleiterin **Katharina Storf** freuten sich bei der Eröffnungsfeier über zahlreiche Besuch und hochrangige Gäste.
- 2 Den geistlichen Segen für das neue Wohnheim spendeten Diakon **Josef Rott**, Pfarrer **Michael Jäger** und Dekan **Franz Neuner**.
- 3 Die Harmoniemusik Lechaschau –

im Bild Kapellmeister **Michael Schweiger** und **Manfred Pfeifer** an der Tuba – sorgte mit einer achtköpfigen Bläsergruppe für die feierliche Umrahmung des Festaktes.

- 4 Bürgermeister **Wolfgang Winkler** aus Ehenbichl und Bürgermeister **Hanspeter Wagner** aus Breitenwang als Obmann des Außerferner Pflegeverbandes genossen die Einweihung und freuten sich über ein gelungenes Fest.
- 5 Gut gelaunt präsentierte sich auch **Walter Sojer**, der als Geschäftsführer der WE in Ehenbichl ein Musterprojekt umsetzte.
- 6 Geballte Frauenpower! Bezirkshauptfrau **Katharina Rumpf**, Landtagspräsidentin **Sonja Ledl-Rossmann**, die einst selbst das Pflegeheim in Ehenbichl leitete, und Landesrätin **Cornelia Hagele** unterstrichen das Engagement des Landes beim Thema Pflege.
- 7 Junge Musikant:innen, die der Feier einen würdigen Rahmen verlie-

- 8 hen: **Florian Ostermann**, **Fabienne Ralser** und **Daniel Somogyi**.
- 9 **Julia Gschwend** und **Anna-Lena Wachter** halfen beim Fest ehrenamtlich beim Ausschank hinter der Bar mit.
- 10 Die Mitarbeiterinnen des Hauses Ehrenberg – im Bild **Sandrina Strauss**, **Sarah Oberhofer**, **Daniela Randl** und **Victoria Friedl** – präsentierten sich in bunten Festtagskleidern.
- 11 Die beiden Reuttenener Vizebürgermeister **Markus Illmer** und **Klaus Schimana** genossen die Feier mit dem Reuttenener Gemeinderat **Klaus Eberle**, der selbst als Pfleger im Haus Ehrenberg arbeitet.
- 12 Die ehemalige Heimleiterin **Christiane Huter** gratulierte **Georg Lechner** von der WE zum gelungenen Ausbau des Pflegezentrums.
- 13 Auch die beiden Mitarbeiterinnen **Petra Hoheneder** und **Barbara Schweißgut** genossen die Feier im neuen Heim.

- 13 Der von Starmania bekannte Musiker **Marco Spiegl** sorgte für Stimmung und lachte gemeinsam mit seinem Vater und Manager **Hanspeter Spiegl** in die Adabei-Kamera.
- 14 Das Küchenteam vom Storfwirt in Reutte mit **Martin Jäger**, **Rainer Katzensteiner**, **Markus Kahnt**, **Franz Lederle** und **Sebastian Mackov** servierte den Gästen Kalbsbraten mit Spätzle und Gemüse oder wahlweise Vegetarisches.
- 15 Auch die beiden Bürgermeisterinnen **Karina Konrad** aus Jungholz und **Carmen Strigl-Petz** aus Vils fühlten sich bei der Feier sichtlich wohl.
- 16 Zwei Pflegedienstleiterinnen befreundeter Organisationen lobten die neue Einrichtung. **Sarah Friedl** vom Seniorenzentrum Reutte und **Stefanie Senflechner-Miller** vom Sozial- und Gesundheitssprengel Außerfern nützten die Feier zum Gedankenaustausch.



Die Jausenstation Wiesle auf 1.535 Metern Höhe ist ein idyllischer Platz im Ötztal, allerdings ist sie nur im Zuge eines kurzen Spazierganges erreichbar.



Fotos: Lukas Ennemoser

Jausenstation Wiesle

Fabio und Michaela Riml

Längenfeld

T 0664 9300818

info@wiesle.at

Traditionelle Einkehr inmitten der Natur

Jausenstation Wiesle lockt mit Hausmannskost aus regionalen Zutaten

Es ist schon ein besonderes Platzl – das Wiesle oberhalb von Längenfeld im Ötztal: Eine etwa dreieinhalb Hektar große Almlandschaft mit ein paar Schafen, Ziegen und Schweinen, eine kleine Kirche sowie ein Jahrhundert alter Berghof laden dazu ein, die Seele baumeln zu lassen. Seit dem Sommer 2021 sind Michaela und Fabio Riml Pächter der Liegenschaft und haben sich mit der „Jausenstation Wiesle“ einen Traum erfüllt.

Denn eigentlich kommt Fabio Riml als ausgebildeter Gastronom

miefachmann aus der Fünf-Sterne-Hotellerie, wo er seine Lehre als Koch und Kellner gemacht hat. Sein Herz schlug jedoch auch für die Landwirtschaft und so fand er im Wiesle die ideale Kombination. „Ich bin überzeugt, dass sich Landwirtschaft und Gastronomie gut verbinden lassen“, ist der Ötztaler froh, diesen Weg eingeschlagen zu haben.

Seit drei Jahren steht Fabio nunmehr am Herd der romantischen Holzhütte und zaubert mit viel Liebe zur Region aus hochwertigen heimischen Zutaten schmackhafte Gerichte auf den Tisch. Die Jausenstation Wiesle ist Mitglied der Qualität Tirol-Initiative „Bewusst Tirol“ und der „Ötztaler Genussplatzlen“.

Die Karte ist klein – aber fein. Und so erhält man in der Jausenstation Wiesle keine Pizza und keinen Burger, sondern Regionales, passend zur Saison. Das ist beispiels-

weise im Frühjahr mal eine Bärlauchsuppe, im Sommer ein Bachsaibling aus der Fischzucht in Längenfeld oder im Herbst ein Schwammerlgericht – und zum süßen Abschluss gibt's eine Schneemilch. Ein Blick auf die wechselnde Tageskarte lohnt sich jedenfalls! Für das Service ist im Wiesle Fabios Frau Michaela zuständig. Michi „schupft“ zusammen mit ihren MitarbeiterInnen die Jausenstation mit den 25 Sitzplätzen in der Stube und rund 80 Sitzplätzen im Freien. Geöffnet ist das Wiesle – mit Ausnahmen in der Zwischensaison – von Dienstag bis Sonntag von 8 bis 21 Uhr. Wer Hunger hat, kann zwischen 11 und 17 Uhr mit einer Stärkung rechnen, aber auch außerhalb dieser Zeit servieren die Rimls gerne eine Brettljause...

Natürlich ist die Jausenstation Wiesle, die sich zwar in Längenfeld befindet aber im Besitz der



Michaela und Fabio Riml mit ihren Kindern Paula und Frieda freuen sich auf ihre Gäste.

Gemeinde Sölden steht, auch ein idealer Platz für private und betriebliche Feiern. Die schmackhaften Gerichte und guten Tropfen muss man sich allerdings „verdienen“ – denn man kommt nur zu Fuß zu dem in 1535 Metern Seehöhe gelegenen Berggasthof. Zugänge gibt es von Längenfeld/Au (Kläranlage) über einen etwas steileren Wanderweg in etwas mehr als einer Stunde; vom Panorama-Parkplatz zwischen Umhausen und Niederthai in etwa einer Stunde oder am einfachsten und kinderwagentauglich von Niederthai in ca. 45 Minuten.

Die Jausenstation Wiesle ist diesen Sommer ab heute, 7. Mai bis voraussichtlich Ende Oktober geöffnet. Reservierungen bzw. Kontakt: Tel. +43 664 9300818 oder info@wiesle.at.



100.000 Bachforellen in die Sanna eingesetzt

Andreas Egger und Bernhard Weiskopf über ihr nachhaltiges Artenschutzprojekt

Der Fischereiverein Bachforelle Pians mit Obmann Andreas Egger und Schriftführer Bernhard Weiskopf hat in den vergangenen Jahren ein erfolgreiches Bachforellen-Artenschutzprojekt umgesetzt. Über 100.000 heimische Bachforellen wurden in zehn Jahren in die Sanna eingesetzt.

Der Lebensraum der Bachforelle, eines der bedeutendsten heimischen Süßwasserfische, war zunehmend gefährdet: Die Begradigung unserer Bäche, Hochwasserschutzbauten, Energiegewinnung aus Wasserkraft und vermehrte Murenereignisse zerstörten sukzessive den Lebensraum dieser Fischart. Diese Faktoren waren ausschlaggebend dafür, dass der Fischereiverein Bachforelle Pians vor Jahren ein Artenschutzprojekt startete. „Ohne unsere Fischzucht wären unsere Gewässer längst nicht mehr mit einem heimischen Fisch besetzt“, erklären Andreas Egger und Bernhard Weiskopf im Rahmen ihrer täglichen Arbeit im Bruthaus und den Langstrombecken (nahe der Sanna zwischen Pians und See). Ein spezieller Part ihrer (Fischzucht)arbeit: Die Zugabe von Salz. „Periodische Gaben von Salzbadern in der richtigen Konzentration sind ein natürliches und schonendes Mittel, um eine gute Kondition der Jungfische in der Fischzucht zu gewährleisten“, erklären die Fachmänner, die sich ihr Know How mühevoll und durch eine mehrjährige, intensive thematische Auseinandersetzung angeeignet haben. Der Verein bewirtschaftet das „Revier 6026 Trisanna Sanna Pians“ seit elf Jahren. Ihr Ziel: „Wir möchten die Sanna mit unseren donau-stämmigen Bachforellen nachhaltig bewirtschaften.“ Mittlerweile wurden allein um die 100.000 Bachforellen in allen Größen von der sogenannten Dottersackbrut bis zum fangfähigen Fisch in die Sanna eingesetzt.

Eine Mutter-Äsche

Neben der Bachforellenzucht findet sich in einem der Becken des Fischereivereins Bachforelle Pians



Andreas Egger (Obmann Fischereiverein Bachforelle Pians) und Schriftführer Bernhard Weiskopf bei einem Langstrombecken, in dem sich 27.000 junge Bachforellen finden. Seit zehn Jahren wird in den Reihen des Vereins gezüchtet.



Im Bruthaus befinden sich die Langstrombecken. Fotos: Elisabeth Zangerl

auch eine Mutter-Äsche aus dem Nachbarrevier in Landeck. „Die Eier werden abgestreift und zum Brüten nach Mondsee gebracht“, lässt Andreas Egger wissen. Die Zusammenarbeit mit den Bewirtschaftern der Nachbarreviere ist ihm ein besonderes Anliegen. Warum die abgestreiften Eier nicht in Pians gebrütet werden, erklärt er wie folgt: „Die Äschen brauchen Plankton und das wird aus dem Mondsee gewonnen.“ Natürlich



Die größeren Bachforellen kommen in ein Langstrombecken im Freien.

kommen dann die circa fünf bis zehn Zentimeter kleinen Jungfische in circa einem Jahr wieder retour. Der Grund, warum diese Fischart nicht mehr in der freien Natur laichen kann, ist folgender: „Die Äsche laicht in Seitenbächen – in diese gelangen die Fische durch die vielen Bachverbauungen nicht mehr“, erklären Bernhard Weiskopf und Andreas Egger und erwähnen, dass es ein Wiedersiedelungsprojekt der Äsche in der

Sanna seit 2008 gibt und dieses „sehr gut funktioniert.“

Großer Zeitaufwand

Anders als die Äsche, bleiben die Bachforellen immer vor Ort. Beziehungsweise befinden sich die Eier der Bachforellen in den Kellern der beiden passionierten Fischer Bernhard Weiskopf und Andreas Egger. Wenn diese drei bis vier Zentimeter groß sind, kommen sie in die Langstrombecken im Bruthaus nahe der Sanna, im Herbst werden sie umgesiedelt in Außen-Langstrombecken – dann weisen sie eine Größe von zehn bis zwölf Zentimetern auf. „80 % aller gezüchteten Forellen erreichen diese Größe“, freut sich Bernhard Weiskopf über diesen großen Zuchterfolg. Die Zeit, welche Andreas Egger und Bernhard Weiskopf für ihr großes Hobby aufbringen, ist unermesslich. Auch im Winter waten die beiden bei Schnee und Kälte zum Bruthaus, so wie auch weitere Helfer, etwa die Fütterer, die täglich rund eine Stunde dafür aufbringen.

Faszination Fisch

Der Verein zählt um die 80 Mitglieder:innen, zwei Drittel davon sind quasi „unterstützend aktiv“. Nachgefragt, wann die beiden Petrijünger eine Leidenschaft fürs Fischen entwickelt haben, erklärt Bernhard Weiskopf: „Mein Vater hat mir das erste Kaltwasseraquarium gekauft, da war ich noch nicht in der Schule.“ Auch Andreas Egger sagt, dass ihn die Fischerei und Fische interessieren, seit er denken kann. Die Wünsche der beiden: Ein Bach ohne Verbauungen, der Fischen einen natürlichen Lebensraum bietet. Sie sind überzeugt: „Durch zahlreiche Projekte und Verbauungen wurden die Flusssysteme massiv in Mitleidenschaft gezogen. Ohne Fischer gäbe es keine Fische mehr.“ Interessierte Fischer, die über die notwendigen Voraussetzungen verfügen, können Fischerkarten über den Fischereiverein Bachforelle Pians beziehen – die Kosten betragen 35 Euro pro Tag, inkludiert sind zwei Fische.

(lisi)

Nachhaltig heizen und dabei Energie, Kosten, Nerven sparen

„Wucherer Energietechnik“ aus Landeck ist anerkannter Spezialist bei nachhaltigen Heizsystemen

Mit einem ökologisch nachhaltigen Heizsystem tut man nicht nur Gutes für die Umwelt, sondern auch für die Schonung der eigenen Geldbörse. Deshalb rüsten zurzeit viele Haus- und Wohnungsbesitzer unter der Devise „raus aus Öl und Gas“ auf nachhaltige Heizsysteme um.

Ing. Ingo Wucherer richtete seinen Fokus bereits voll Überzeugung auf nachhaltige Energiesysteme, als er 2014 seine Landecker Firma gründete. Deshalb hat das Unternehmen heute noch die Nase vorn bei neuen Technologien der Alternativenenergie wie Erdwärme, Luftwärmepumpen, kontrollierte Wohnraumlüftung, Photovoltaik aber auch bei Pellets und Holzheizungen. Ebenso setzt man bei Bäderplanung und Sanierung sowie bei den Hausinstallationen auf eine sehr nachhaltige Produktauswahl.

Attraktive Förderungen

Wucherer-Energietechnik unterstützt die Kunden aber nicht nur mit der perfekten Installation der Heizsysteme, sondern auch mit hervorragender Energie-Expertise, bei der Berech-

nung des Einsparungspotenzials und bei den oft zeitraubenden Förderansuchen.

Im Bereich der Förderungen ist viel zu holen: Sie liegen derzeit für eine Heizungssanierung bei 50 bis 75 Prozent von Bund und Land. Wer höchstmögliche Energieeffizienz anstrebt, kombiniert am besten eine Wärmepumpe mit einer Photovoltaikanlage. Ingo Wucherer: „Die neue Generation der Luftwärmepumpen schafft sehr hohe Vorlauftemperaturen und erreicht zudem einen Effizienzwert, die der Erdwärme sehr nahekommt. Zudem verwendet sie ein natürliches und umweltschonendes Kältemittel.“

Auch auf Regionalität wird großer Wert gelegt: Wucherer Energietechnik verwendet zu 90 Prozent österreichische Produkte von sehr hoher Qualität. Die Ausführung erfolgt in enger

Zusammenarbeit mit heimischen Zulieferern wie Heliotherm.

Das Team sucht Verstärkung

Das ca. 400 Quadratmeter große Betriebsgebäude in der Landecker Malserstraße ist der energietechnische „Vorzeigeraum“, wo man sich fundiert informieren und beraten lassen kann. Dieses Angebot wird sehr gut angenommen, die Expertise

und das Fachwissen von Wucherer Energietechnik und die Qualität der eingebauten Heizsysteme sind höchst gefragt. Deshalb sucht das Team Verstärkung: ein Monteur, ein Montagehelfer und ein Lehrling werden dringend gebraucht!

Der Spezialist für moderne Heizsysteme

WUCHERER   
Energie und Erdwärme
Kompetenzzentrum

Kompetenzpartner
HELIO THERM
Die Wärmepumpe

ERDWÄRME - LUFTWÄRMEPUMPEN - PHOTOVOLTAIK - HEIZUNG - SANITÄR - BAD

Wucherer Energietechnik GmbH
6500 Landeck, Malserstraße 84

Tel.: +43 (0)5442 62660
Fax: +43 (0)5442 62660-10

Mail: office@wucherer-energie.at
Web: www.wucherer-energie.at



Inhaber
Ing. Ingo Wucherer



wilo

EFM IMST und PRUTZ
Hans-Peter Krißmer,
Karin Mark-Flür &
Alexander Gomig

EFM
VERSICHERUNGSMAKLER

Johannesplatz 10, 6460 Imst
05412 66338 DW 400 Prutz
imst@efm.at
www.efm.at/imst .../prutz



EFM – MIT ÜBER 75 STANDORTEN DIE NR. 1 IN ÖSTERREICH

STEUERBERATUNG

RAICH

WIR BEGLEITEN SIE ...
ZU NEUEN ERFOLGEN

Muttertag mit viel Musik

Ein Ständchen zum Frühstück als Geschenk für Mama

Das Muttertagsfrühstück mit einem sorgfältig einstudierten Liedchen zu beginnen, ist keine solche Seltenheit. Die Mutter aber mit einem selbst getexteten und komponierten Ständchen auf bemerkenswertem Niveau zu überraschen, kommt wohl nicht allzu oft vor. Emma mit ihren elf Jahren auf der Gitarre und ihre zehnjährige Schwester Eva hatten, unterstützt von ihren jüngeren Geschwistern Elisa und Luis, ihren ganz privaten Familienauftritt zum Muttertag 2023.

Nach den vergangenen fröhlichen Tagen „riecht“ es in Gries, Gemeinde Längenfeld, auf 1600 Metern Höhe heute nach Schnee. Gemeinsam mit ihren Kindern sitzen wir in der gemütlichen Küche des Bauernhepaares Tanja und Simon Klotz und unterhalten uns über „Muttertag am Bauernhof“. „Wir sind gerne zu Hause und auch am Muttertag

geht es bei uns gemütlich und ohne großes „Trara“ zu. Ich glaube nicht, dass wir uns da von anderen Familien in der Gegend besonders unterscheiden. Aber schön ist es schon, wenn ich zum gedeckten Frühstückstisch eingeladen werde“, meint Frau Klotz. Zum Auftakt der kleinen Feier überreichen die Kinder ihrer Mutter je eine rote Rose, die der Papa „drunten im Tal“ besorgt hat.

Vom Goalschnölln zur Ehe

Bereits mit 17 Jahren hat Tanja, die eine Lehre zur Bürokauffrau mit Buchhaltung absolviert hat, ihre Liebe zu Simon entdeckt. Kennen gelernt hatten sich die beiden aber schon längst und zwar beim Längenfelder Schnöllerverein, bei dem ihr Vater von Anfang an als Gründungsmitglied engagiert ist. Tanja erinnert sich: „Schon mit neun Jahren habe ich auch selbst mit dem Schnölln begonnen. Ganz ohne mir selbst eine »übern Grint«

zu ziehen gingen die Lehrjahre mit der Goaschl nicht ab, aber schwere Verletzung gab es keine.“ Nach der Eheschließung spielte die Landwirtschaft im Leben der beiden Bauernkinder weiterhin eine zentrale Rolle. Für den Stall sind Tanjas Mann, der hauptberuflich als Waldaufseher arbeitet, und ihr Schwiegervater zuständig. Tochter Eva hilft mit ihren zehn Jahren schon fleißig mit, ihr haben es besonders die drei Milchkühe namens Abendstern, Annabell und Ariella angetan. Darüber hinaus hält der Grauvieh-Zuchtbetrieb etwa ein Dutzend Jungtiere. Für das Milchammerle, wo auch gebuttert wird, sind Tanja und ihre Schwiegermutter zuständig. In den kommenden Wochen kommt auch das Hausschwein zur Schlachtung und wird neben Frischfleisch zu Speck und Würsten verarbeitet, wobei alle Produkte gänzlich dem familiären Konsum dienen, Hof-Vermarktung ist



Mutter, Musikerin und Bäuerin Tanja Klotz behütet alle Muttertagsgeschenke sorgfältig.
Foto: Bundschuh

nicht vorgesehen.

Musik, Musik, Musik

Tanja besitzt eine hohe musikalische Begabung, die sie auch an ihre Kinder weitergab. Die Herkunft ihres ganz besonderen Könnens ist nicht ganz geklärt. Sie denkt darüber nach: „Meine Eltern hatten keine auffallende musikalische Begabung, meine

Leistbar, effizient und nachhaltig

WE realisiert in Holzbauweise zwölf neue Mietwohnungen in Arzl im Pitztal

Neuen leistbaren Wohnraum hat der gemeinnützige Bauträger Wohnungseigentum (WE) in der Gemeinde Arzl im Pitztal geschaffen. In sehr guter Wohnanlage in der Pitzenebene wurde nach den Plänen des Innsbrucker Architekturbüros mahore ein attraktiver Holzwohnbau mit zwölf Mietwohnungen errichtet.

Auf drei Wohnebenen entstanden unter Federführung des Tiroler Generalunternehmens Schafferer Holzbau drei 4-Zimmer-, acht 3-Zimmer-Wohnungen und eine 2-Zimmer-Wohnung. Eine Tiefgarage mit 20 PKW-Plätzen macht die Anlage oberirdisch

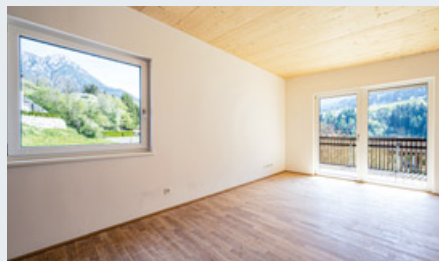
nahezu PKW-frei, die Erdgeschosswohnungen profitieren von privaten Gartenflächen.

Die WE hat sich in den letzten Jahren in Ergänzung zum Massivbau auch vermehrt dem Holzwohnbau gewidmet und dabei eine herausragende Kompetenz in diesem Segment erarbeitet. Holz gewährleistet bei einer schlanken Konstruktion beste Isolation und ein behagliches Wohnklima, ist darüber hinaus sicher und äußerst haltbar.

Die qualitativ hochwertigen modernen Wohnungen in Arzl im Pitztal konnten gestern, Montag, 6. Mai, an die Mieter übergeben werden.



Fotos: Wolfgang Lackner – imfoto



- Heizung
- Sanitär
- Klima
- Lüftung

SCHAFERER

HOLZBAU ■ HOLZHAUS



Foto: kreativstadt.tirol/Schafferer Holzbau GmbH

A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

SCHAFERERNatürlichMassivHolzHaus



Foto: Klotz

„Wie die Orgelpfeifen“ meint Tanja Klotz, wenn sie ihre Kinderschar überblickt.

Schwester singt mittlerweile im Chor und spielt etwas Gitarre. Mein Großvater war aber über Jahrzehnte Organist in Huben, vielleicht habe ich die Musikbegeisterung ja von ihm ererbt. Oder funkte es doch anlässlich eines Auftritts von Star-Volksmusiker Franz Posch? Tanja erinnert sich: „Mit neun Jahren habe ich den „Franzl“ Posch im Fernsehen

gesehen und mir war klar, ich will die „Steirische“ erlernen und zwar nach Gehör“, also das funktionierende ganz offensichtlich gut. Tanja weiter: „Dazu kam die Harfe, Gitarre – der Kontrabass und der Bariton.“ In der Landesmusikschule Längenfeld erwarb die begabte Schülerin Leistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold. Es folgten Solo- und Gemeinschaftsauf-

Am Sonntag 12. Mai ist MUTTERTAG !

Bunte Geschenksideen
für unsere Mamas und Omas !

Danke sagen mit
farbenfroher Sommer-MODE von:

BROADWAY – B. YOUNG – SOQUESTO –
LEBEK – HAJO – BLUES SEVEN –
ANNA MONTANA – BUENA VISTA



Dorfstraße 14a
6522 Prutz
T 05472 6201
www.trendshop-sailer.at

trendshop

Öffnungszeiten: MO – FR: 8 – 12 Uhr / 14 – 18 Uhr, SA: 8 – 12 Uhr



tritte mit Stücken aus der alpinen Musikkultur mit der Steirischen und der Harfe. Die Zeit verging und nun als Mutter ist sie stolz darauf, ihren Töchtern das Musizieren allein gelehrt zu haben. Heute stehen die Drei als die „Sulztolar“ auf der Bühne und haben als solche Auftritte in Radio und Fernsehen. Tanja ergänzt: „Ich spiele nicht nur mit meinen zwei Mädels, sondern auch mit meiner Freundin Christine im Harmonika-Duo. Mit „Zu Zwoat“ haben wir erst im vergangenen Jahr begonnen aber in Pett-

neu hatten wir schon unseren ersten Radioauftritt beim Musikanntenhoangart.“ Sie meint begeistert: „Das taugt mir eben ö völle.“

Am Ende des (Mutter)Tages

„Das schönste Muttertagsgeschenk war das Liedle mit Begleitung, das war einmalig, das is so nett gewesen.“ Und Tanja wünscht sich: „Dass mir alle gesund und zufrieden sein. Mir leben recht oafach und haben’s fein. Man muaß nit überall sein. Zufriedenheit in der Familie is uns wichtig!“ (pb)



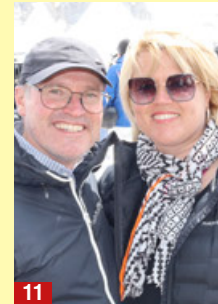
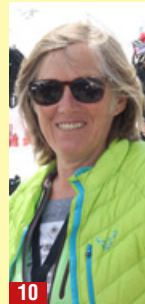
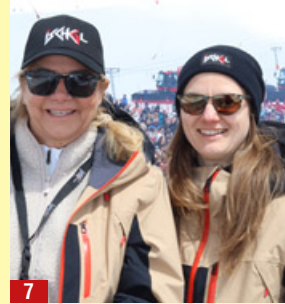
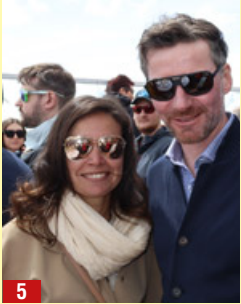
MUTTERTAG SONNTAG 12. MAI GEÖFFNET

Die Blumenfrau
Fabrikstraße 46
6460 Imst

Unsere Öffnungszeiten
Sa 08:00-16:00
So 08:00-12:00



„Top of the Mountain Closing Concert“ mit den Black Eyed Peas in Ischgl



Die US-amerikanische Hip-Hop-Gruppe Black Eyed Peas beendete am 30. April die Skisaison in Ischgl mit dem legendären „Top of the Mountain Closing Concert“ vor tausenden Besuchern. Zu ihren bekanntesten Hits zählen Songs wie „I Gotta Feeling“, „Shut Up“ oder „Where is the love?“. Oder der 2020 herausgebrachte Song „Mamacita.“

- 1 Die **Schülerinnen und Schüler der 4M Musikmittelschule Kappl** durften bei der Pressekonferenz live dabei sein und sich vorab schon beim Soundcheck informieren.
- 2 **Elfriede** und **Reinhard Platzer** aus Kappl – Elfriede ist Mitarbeiterin des TVB Paznaun-Ischgl.
- 3 **Hannes** und **Bianca Jungmann** aus Ischgl ließen sich das Konzert auch nicht entgehen.
- 4 **Doris** und **Thomas Petter** aus Kappl mit **Arthur** und **Angelika Lercher** aus See.
- 5 **Melanie** und **Manfred Mallaun** sind aus See zum Konzert gekommen.
- 6 Diese drei Rettungsmitarbeiter:innen waren wie viele weitere Kollegen an diesem Tag im Dienst: **Alexander Schaffenrath** aus Pfunds, **Denise Perwög** aus Silz und der Flirscher **Gustl Juen**.
- 7 Die gebürtige Silzerin **Bettina Regensburger** ist die neue Presse- und Marketing-Managerin des TVB Paznaun Ischgl, im Bild ist sie mit **Saskia Schweiger** (Direktorin für Marketing und Kommunikation TVB Paznaun-Ischgl).



- 8 Auch diese beiden Polizisten waren am Tag des Konzertes im Einsatz: Der Ötztaler **Michael Schmid** und sein Kollege **Fabian Steinbacher** aus Hopfgarten.
- 9 Genossen das Konzert sichtlich: Die Ischglter **Bernhard Stückler**, **Melanie Schneider** und **Geraldine Rudigier** aus Mathon.
- 10 Auch **Ingrid Ladner** aus See mischte sich unter die tausenden Konzertbesucher...
- 11 ...wie auch **Christian Schmid**, der Amtsleiter der Gemeinde Ischgl, der mit seiner Frau **Simone Schmid-Lederer** gekommen ist.
- 12 Diese Mädelsgruppe kam aus Imst und dem Pitztal zum Poltern nach Ischgl: **Corina Eckhart**, **Jenny Westreicher**, **Johanna Mavc**, **Julia Strobl**, die Braut **Katharina Wohlfarter**, **Viktoria Melmer** und **Sabrina Schranz**.

Bichlbach investiert in die Zukunft



Übersiedelung des Gemeindeamtes ermöglicht Kindergarten-Ausbau

Eine Mammutaufgabe für die 800 Einwohner zählende Gemeinde Bichlbach konnte dieser Tage abgeschlossen werden: Einerseits die Übersiedelung des Gemeindeamtes vom „Dorfheim“ in das „Zunfthaus“ und andererseits die Erweiterung des Kindergartens. Das Ergebnis ist perfekt und kann sich sehen lassen!

Auslöser für die umfangreichen Maßnahmen in der Außerferner Gemeinde war die Platznot im Kindergarten, der im „Dorfheim“ untergebracht ist. Der Hort war nicht mehr zukunftsfit und musste erweitert werden. Als zukunftsgerichtete Lösung boten sich die bisherigen Räume der Gemeindeverwaltung im 1. Stock des Hauses an.

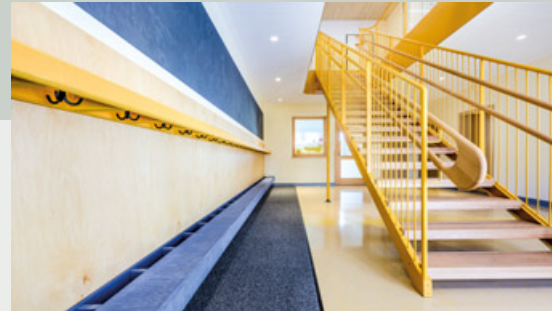
Die Gemeindeverwaltung fand im alten Widum, dem sogenannten „Zunfthaus“, einen neuen Platz. Im dortigen Erdgeschoss entstanden nach den Plänen des Architekten Mag. arch. Philipp Weinberger, der als Bichlbacher auch gleich die Bauleitung mitübernahm, vier barrierefrei zugängliche Räume, die einerseits eine moderne Infrastruktur bieten, andererseits aber Rücksicht auf den Bestand nehmen: So wurde die alte Zunftstube erhalten und als Besprechungsraum adaptiert. Bürgermeister Stefan

philippweinberger.com
architekt

Gries 3a
6631 Lermoos
T + 43 (0) 5673 2321
E info@holzbau-poberschnigg.at
www.holzbau-poberschnigg.at

100 Jahre Holzhandwerkskammer

live your roots



Schwarz und Amtsleiter Rudi Gleischer teilen sich ein Büro, die restlichen Räume werden für die Verwaltung genützt. Sogar die alten Dielen des Holzbodens wurden wieder eingebaut.

Eine besondere Herausforderung für Arch. Weinberger war die Situierung eines neuen Sitzungssaales im landwirtschaftlichen Anbau des Zunfthauses. Während im ehemaligen Stall im Erdgeschoss neue Sanitäranlagen, Lagerräume sowie Technikräume entstanden, wurde in der Tenne ein thermisch isolierter Holzwürfel mit 60 m² Fläche integriert. Der dadurch entstandene Raum dient nun als Sitzungszimmer und kann – ausgestattet mit einer kleinen Küche sowie Multimediaequipment – auch für öffentliche Anlässe adaptiert werden. Ein geschickt in die Tennen-Fassade eingebautes Glasportal bringt Tageslicht in die neuen Räumlichkeiten.

Hand in Hand mit der Adaptierung des Zunfthauses ging schließlich der Ausbau von dessen Dachgeschoss. Dieses wurde mit dem neu eingebauten Lift für die Räume im ersten Stock (Zunftmuseum bzw. Sitzungssaal) mit erschlossen und kann vom Zunftmuseum als zusätzliche Fläche – z.B. für

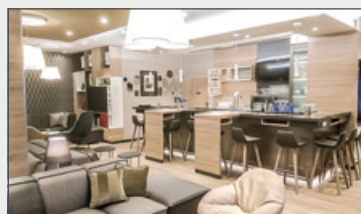
Ausstellungen – genützt werden.

Die Übersiedelung des Gemeindeamtes in das Zunfthaus ermöglichte schließlich die dringend notwendige Erweiterung des Kindergartens, wobei die Verbindung der bestehenden Räume in das höher gelegene Stockwerk spannende Lösungen hervorbrachte. So erhielt der neue Gruppenraum im ehemaligen Sitzungszimmer des Gemeinderates eine Empore, die als Rückzugsort bzw. Ruhezone dient. Ebenfalls neu ist ein Bewegungsraum. Die Küche des Kindergartens bietet den Kindern die Möglichkeit an vier erhöhten Plätzen mit der „Tante“ mitzukochen und natürlich auch das Angebot einer Nachmittagsbetreuung. Kreativ zeigte man sich bei der Schaffung neuer Spielflächen, wobei vor allem das Bodennetz über dem Stiegenhaus hervorsticht.

Für Bgm. Stefan Schwarz sind all die gesetzten Maßnahmen eine rundum gelungene und teilweise „einzigartige Sache“. Mit dem neuen Kindergarten sei man für kommende Jahre gut aufgestellt. Nun werde man sich im Gemeinderat auch um die Zukunft der Volksschule Gedanken machen. In absehbarer Zeit soll auch dafür eine gute Lösung gefunden werden.



Fotos: Eder Robert



Vielen Dank
für die gute
Zusammenarbeit.

LORENZ-TISCHLEREI.at

6622 BERWANG Nr. 117 Tel. +43 (0) 5674 8242

Elektro Entstrasser

Sepp-Haggenmüller-Str. 8
A-6600 LECHASCHAU
Tel.: +43(0)5672/71590-0

www.elektro-entstrasser.at

Raumausstattung Posch

Tapezierermeister Roman Posch
Unterdorf 7 · A-6631 LERMOOS
Tel. 05673 / 2580 · Fax 3491
office@raumausstattung-posch.eu

**Projekte jeder Art
Industrie- Hoch und Tiefbau**

Oberauer Bau

Lechtal-Gewerbepark 4 | 6671 Weißenbach am Lech
Tel. +43 677-62 99 80 51 | office@oberauer-bau.at

Die Firma Gitterle in Mils bei Imst lud zur Penthouse-Eröffnung



Ein rauschendes Fest im Einrichtungshaus erlebten Kunden, Partner und Freunde der Familie Gitterle. Anlass der Feier war die Eröffnung der 3. Etage Penthouse, wo das Unternehmen seine Ausstellungsfläche auf insgesamt rund 1.000 m² erweitert hat. Im Penthouse sind jetzt vor allem Möbel und Designerstücke zum Thema Schlafen und Wohnen sowie exquisite Textilien zu sehen. Der Familienbetrieb, der seit über 30 Jahren in der Fließerau mit zirka 25 Mitarbeiter:innen auch eine Tischlerei und einen Schauraum betreibt, genießt sowohl bei Privatkunden als auch Firmen in der Hotellerie und Gastronomie den allerbesten Ruf.

- 1 Solides Handwerk und gediegenes Design. Das sind die Erfolgsfaktoren der Unternehmerfamilie Gitterle. Die eigene Tischlerei samt Schauraum in der Fließerau und das jetzt erweiterte Einrichtungshaus in Mils bei Imst bieten Wohnträume bekannter Marken aus Skandinavien, Deutschland und Italien. An der Seite von **Martina** und **Christoph** sind auch die drei Söhne **Simon**, **David** und **Josef** im Betrieb. Bei der Eröffnung durfte die Familie mit über 300 Gästen feiern.
- 2 Auch die Mitarbeiterinnen **Fanka Petrova**, **Siegrid Mathoy**, **Ursula Zala** und **Lena Mayrhofer** genossen die feierliche Einweihung im aufgestockten Einrichtungshaus.
- 3 Partner und Freunde aus Zams: Die Geschwister **Jasmin** und



- 4 Der aus Nassereith stammende Bauleiter **Markus Pfennig** kam mit seiner Frau **Daniela** zum Fest.
- 5 **Andrea** und **Celina Kammerhofer** vom 4-Sterne-Hotel Mandarner Hof im Innerpitztal sind zufriedene Kundinnen der Firma Gitterle.
- 6 Hotelier **Herbert Alber** aus St. Anton unterhielt sich mit dem Milser Bürgermeister **Bernhard Schöpf** und dessen Vize **René Schreiber**.
- 7 **Manuela** und **Gerhard Hauser**, die in St. Anton ein Appartementhaus betreiben, sind Freunde und Kunden der Familie Gitterle.
- 8 Ernährungstrainerin **Guadrin Reich** vom Landecker Figur-Studio Provitage kam mit ihrer Freundin **Martha Schieferer**, der Wirtin vom Gasthof Löwen in Urgen.
- 9 Die Einrichtungsexpertin **Lena Buchhammer** aus St. Anton genoss den Abend mit ihren Eltern **Bernhard** und **Ingrid**.

- 10 Der Imster Bezirksobmann der Wirtschaftskammer und Bauunternehmer **Josef Huber** unterhielt sich mit dem Rechtsanwalt und Ex-Bürgermeister Dr. **Markus Moser** aus Mils bei Imst.
- 11 Die Geschäftsführerin der Autobahnraststätte Alpenrast Tyrol, **Manuela Handl**, verwöhnte mit ihrem Team – im Bild **Sabine Schmid** aus Fließ – die Gäste mit einem kulinarischen Buffet.
- 12 Auch **Christine** und **Gerd Agerer**, die in Nauders ein Appartementhaus führen, sind zufriedene Kunden der Firma Gitterle.
- 13 **Bruno Goller**, Repräsentant der Polstermöbelfirma Bielefelder Werkstätte, genoss den Abend

- mit **Daniela Scherl**, Büromitarbeiterin im Medizinlabor von Dr. Peter Obrist in Zams, und deren Mann AK Kammerat **Stefan Scherl**, der in der AK in Landeck tätig ist.
- 14 **Simone** und **Martin Spiss** vom Hotel Arlhome in St. Anton haben sich kürzlich von der Firma Gitterle eine Küche einbauen lassen.
- 15 Gut gelaunt präsentierten sich auch **Philipp Huber**, Chef der 15-köpfigen Firma Huber Web Media, und seine ebenfalls im Betrieb tätige Frau **Micha**.
- 16 Der Chef der Trockenbaufirma Zebisch, **Lothar Zebisch**, und seine Frau **Trixi** nutzten den Abend zum Austausch mit Freunden.



gitterle

TISCHLEREI & WOHNEN

impuls

Olaf mag es scharf

Ein Messerschmied als Kunsthandwerker

Das erste was Olaf Sierck nach dem Erreichen der Volljährigkeit machte, war die Anmeldung seines Gewerbes als Messerschmied. Tatort: Wirtschaftskammer Reutte. Hobbymäßig war der technisch begabte junge Mann längst zumindest ein Semiprofi in Sachen geschliffener Klinge. Nun war er aber zum jüngsten beruflichen „Scharfmacher“ des Landes geworden. Angeeignet hatte er sich sein spezifisches Können ab dem 14. Lebensjahr als Autodidakt, denn der Lehrberuf als Messermacher ist im Modullehrberuf Metalltechnik aufgegangen.

Geboren wurde Olaf als waschechtes „Nordlicht“ in der Lüneburger Heide. Im Alter von elf Jahren zog der Bub mit seiner Familie ins Außern. Der Standort Reutte kam seinem Vater beruflich entgegen und „außerdem ist es ja wirklich ein schönes Platzl“, meint er. Wir sitzen in seiner Messerschmiede zwischen Maschinen und Werkzeugen, und Olaf fährt fort: „Hier besuchte ich das Gymnasium und da ich an den Nachmittagen Zeit hatte, begann ich mit den ersten Schritten des Messermachens – wie mir die Idee ausgerechnet dazu kam, ist mir selbst nicht klar, ich begann einfach. Das handwerkliche Geschick habe ich von meinem Vater, ich verwendete immer sein Werkzeug, das hat ihn nicht

immer gefreut, weil auch viel kaputt gegangen ist. Irgendwann bekam ich dann mein eigenes Werkzeug und so nahmen die Dinge ihren Lauf.“

Matura und Lehre

Messermacher als Hauptberuf, also der Weg in die gänzliche Selbstständigkeit? „Ja, ausschließen möchte ich das nicht, aber das Risiko ist schwer einzuschätzen und ganz abgesehen davon ist es schwierig eine geeignete große Fertigungshalle zu finden“, überlegt der Jungunternehmer. Auch aus diesem Grund begann Olaf eine Lehre als Metalltechniker. Nun ist er im dritten Lehrjahr und möchte auch weiterhin im Betrieb bleiben und die Meisterprüfung als Metallbauer ablegen.

„Gesamtkunstwerk Messer“

Die Herstellung eines Messers mag als recht einfacher Vorgang angesehen werden, was auf Billigware wohl auch zutrifft. Bei näherer Betrachtung steckt aber hinter handgeschmiedeten Klingen beträchtliches Wissen, Geschick sowie zeitlicher Aufwand. Ja, und dann gibt es Olaf Siercks Messerschmiede Fiedler, in der kunsthandwerkliche Arbeiten entstehen, die ihren Weg bis hin zu Ausstellungen finden. Neben handwerklichem Können zeichnen also auch großes materialkundliches Wissen, diffizile Metallbearbeitungstechniken und vor allem Kreativität die Arbeiten aus. Dabei braucht auch die perfekte Klinge einen Griff, der ihr entspricht. Dieser wird vom Schmied selbst aus teilweise exotischen, aber überwiegend heimischen Materialien gefertigt. Komplettiert werden die Stücke durch Messerscheiden, die Olaf komplett per Hand fertigt.

So wird's gemacht

Am Anfang steht ein einfaches Stück roher Stahl. Eine Skizze nach eigener Idee oder nach den Vorstellungen des Auftraggebers wird angefertigt und übertragen. Nachdem der Stahl grob zugeschnitten ist, erfolgt das Schleifen



Der Amboss ist Arbeitsplatz des Reuttener Jungunternehmers und Messerschmieds der Spitzenklasse Olaf Sierck.

Foto: Bundschuh

des „Rohlings“. Anschließend im Härten, es gilt als Kernprozess der Verarbeitung, beweist der Könnerr Materialkenntnis und Geschick. Es folgt die Fertigstellung des Anschliffes und die Fixierung des Griffes. Je nach Modell ist mit einem Zeitaufwand von bis zu 40 Stunden für die absolute „Traumklingen“ zu rechnen. Eine Dimension, die natürlich auch im Preis des Schmuckstückes ihren Niederschlag findet, aber gediegene Handarbeit soll auch Wertschätzung erfahren. Wer beim Außern Messerschmied eine Schnupperlehre absolvieren möchte, ist in einem Wochenend-Workshop willkommen. Näheres unter: <https://www.messerschmiedefiedler.com/messerschmiedekurse/>

Und wer kauft?

Der Markt für handgearbeitete Messer ist auch international beachtlich. Der Schmiede-Perfektionist aus Reutte punktet dabei durch seine Liebe zum Detail. Zitat: „Wenn ich ein Messer mache und mich auch nur die kleinste Kleinigkeit daran stört, schmeiß ich es lieber weg und mach ein neues.“ Etwa die Hälfte seiner Klingen sind Auftragsarbeiten

auch für Sammler, dazu kommen Jagdmesser. Gerade die unterschiedlichen Wünsche der Messerliebhaber stellen eine besondere Herausforderung dar, die der Messermacher gerne annimmt. Arbeitsmesser der Spitzenklasse finden sich hingegen auch in den Händen von Hauben-Köchen wieder, das Gros der edlen Küchenwerkzeuge geht aber an passionierte Hobbyköche. Übrigens, entsprechende Wartezeiten sind bis zur Lieferung solcher Qualitätsware einzurechnen.

Nicht nur die Schmiede zählt

Neben seiner kleinen Halle steht unter Dach ein nun wirklich sehr betagter Unimog, den hat der „Messermann“ zu seinem Restaurier-Projekt erklärt, denn das Oldtimer-Schrauben gehört neben Motorradfahren auch zu seinen Hobbys. In erster Linie ist Olaf aber Wassersportler und als solcher Obmann und Trainer des Reuttener Schwimmvereins, der sich ein verbessertes Angebot an regionalen Trainingsmöglichkeiten wünschen würde. Seine Liebe hat Olaf Sierck in Vorarlberg gefunden, dass er die zweistündige Anreise gerne in Kauf nimmt, versteht sich von selbst. (pb)



Das Santoku-Küchenmesser (Damaststahl, Klinge Wüsteneisenholz) aus der Hand von Olaf Sierck wird in der Ausstellung „Hand: Werk: Kunst“ des Tiroler Volkskunstmuseums ab Juli 2024 zu sehen sein.

Foto: Sierck

Ausstellung von Heidi Rainalter in der Rathausgalerie Landeck



1



2



3



4



5



6



7



8

Mit ihrem eigenen Landecker Atelier „Rain Art“ erfüllte sich Künstlerin Heidi Rainalter einen Traum. Am 24. April fand die Vernissage zu ihrer aktuellsten Ausstellung in der Landecker Rathausgalerie statt. „Ihre Kunst ist das Spiegelbild ihrer Persönlichkeit“, sagte Martina Bombardelli zu den farbenfrohen Werken. Bombardelli war Laudatorin des Abends und ist zugleich Direktorin der Tiroler Fachberufsschule für Tourismus und Handel in Landeck. Die Ausstellung eröffneten Landecks Bürgermeister Herbert Mayer und Kulturreferent Peter Vöhl. Die Ausstellung ist noch bis Ende Mai während der Öffnungszeiten des Rathauses Landeck zu besichtigen.

1 Die Familie Gitterle besuchte die Ausstellung. Im Bild sind **Philipp Gitterle**, seine Frau **Julia** und Vater **Karl Gitterle** – alle drei sind Architekten und aus Landeck.

2 **Josef Wilhelm**, **Oliver Lenfeld** und **Thomas Lins** sind Freunde



8



9



10



11

der ausstellenden Künstlerin und ebenso aus Landeck.

3 Die Hauptperson des Abends: Künstlerin **Heidi Rainalter** mit **Martina Bombardelli**, der Laudatorin der Vernissage.

4 **Tamara** und **Marina Oberhofer** sind eigens aus Pfunds gekommen. Die Damen kennen sich durch „Frau in der Wirtschaft.“

5 **Hannelore Schrott**, **Veronika Tilg**, die selbst schon in der Rathausgalerie in Landeck ausstellt hat und **Gabi Lechleitner**.

6 **Brigitte Mungenast** ist aus Zams, die anderen Damen sind allesamt aus dem Bezirk Imst: **Sonja Sanner** aus Roppen sowie die Pitztalerinnen **Simone Köhle-Larcher** sowie **Daniela** und **Emely Eiter**.

7 Landecks Bürgermeister **Herbert Mayer** mit dem WK-Bezirksstellenleiter **Otmar Ladner** und Landecks Kulturreferent **Peter Vöhl**.

8 **Karin Wilhelm** ist die beste Freundin von **Heidi Rainalter** und natürlich auch dabei.

9 Waren an diesem Abend für das

leibliche Wohl zuständig, im Bild sind die beiden Rathaus-Mitarbeiterinnen **Doris Koller** und **Edith Hütter**.

10 **Hella Rainalter** ist die Mutter der ausstellenden Künstlerin, im Bild ist sie mit der Freundin der Künstlerin, **Angelika Gaim**.

11 Auch der Papa **Ekehardt Rainalter** ist zur Vernissage gekommen und hat sich mit **Franz Gröbner** unterhalten, der einst Volksschullehrer zweier Schwestern von Heidi war.

Text und Fotos: Elisabeth Zangerl

Kulturorte Mieminger Plateau

Mieming Obsteig Wildermieming

KULTURPROGRAMM



www.mieminger-plateau.at

fair, vielfältig, leicht erreichbar, offen, mutig und grenzenlos

Die DREI KULTURORTE AM MIEMINGER PLATEAU bieten ein sehr besonderes und abwechslungsreiches Programm, seit 2 Jahren erstreckt sich das Angebot über alle drei Gemeinden.

KULTUR-FAIR - LEICHT ERREICHBAR UND GREEN:

Die Veranstaltungen in allen drei Gemeinden sind für leicht erreichbar, sowohl aus finanzieller als auch aus zeitlicher Sicht. Dies garantieren die Kulturorte mit speziellen Ermäßigungen für Senioren, Kinder und junge Menschen bis 26 Jahre (Eintritt € 9,00) und dem Kulturfünferl (€ 5,00 für ausgewiesene Veranstaltung). Sehr beliebt sind die Sommer-Sonntag-Matineen im Kulturstadl bei denen ein hochwertiges und abwechslungsreiches Programm bei freiem Eintritt geboten wird. Alle Veranstaltungen im Kulturstadl (Untermieming) werden seit 4 Jahren als Green Event Tirol geführt. Die Kulturorte unterstützen seit zwei Jahre die Initiative „Hunger auf Kunst und Kultur“, dh. BesucherInnen mit dem Kulturpass können alle Veranstaltungen gratis besuchen. Mehr unter: www.mieminger-plateau.at

PFINGST FUSSBALLFEST 24

17. - 19. MAI

■ ÖZTALER
ALPENTORNADOS

■ BERGALARM

■ HUAMINGER
BÖHMISCHEN



DS

WOHNPROJEKTE

www.ds-wohnprojekte.at

Vom Kinderballett zur Profikarriere als Tänzerin

Die 33-jährige Olivia Hild aus Tarrenz arbeitet in Wien als Tanzlehrerin und Choreographin

Sie hat das, was sich viele Mädchen als Kindheitstraum ansehen, in die Tat umgesetzt. Olivia Hild aus Strad bei Tarrenz ist hauptberuflich Tänzerin. Die 33-jährige Tochter eines Pädagogen und einer Physiotherapeutin hat in Wien einen fixen Halbtagsjob bei einer Tanzschule. Daneben ist sie freiberuflich als Choreographin für diverse Bühnen und Museen tätig. Und zusätzlich steht sie auch bei Musicals und Theaterstücken selbst als Tänzerin auf der Bühne. Am Weg dorthin hat sie die Welt gesehen. Knapp fünf Jahre lebte Olivia in Palästina und in Israel.

„Eigentlich wollte ich nach der Matura Journalistin werden. Dabei habe ich während meines Publizistikstudiums ein Praktikum bei einem Gesundheitsmagazin gemacht. Da saß ich dann stundenlang nur vor dem Computer. Und ich wusste: Das ist nichts für mich. Und so landete ich an der Privatuniversität für Musik und Kunst, wo ich meine Ausbildung als Tanzpädagogin mit dem Bachelor abgeschlossen habe. Als ich dann in Palästina eine Fortbildung besuchte, bin ich dort der Liebe wegen gleich fünf Jahre hängengeblieben. Ich habe in Ramallah und in Tel Aviv gelebt und dort auch mein Masterstudium für Bildende Kunst abgelegt“, schildert Olivia einen spannenden Lebensweg, der für Außenstehende im Lichte der jüngsten Kriegswirren natürlich dramatisch klingt. „Aber über Politik möchte ich mich nicht äußern“, kommentiert Hild, die seit knapp vier Jahren wieder in Wien lebt, den Konflikt in ihrer einstigen Wahlheimat.

Kindheitstraum erfüllt

Dass das Tanzen mittlerweile ihr Beruf ist, hätte sich die Tochter des bis zu seiner Pensionierung an der Pädagogischen Akademie Stams in der Lehrerfortbildung tätigen Peter Hild und der Physiotherapeutin Susanne Hild nicht zu träumen gewagt. Den Grundstein für ihre heutige Profession legte sie als Mädchen beim Ballettunterricht



Die Freude am Tanzen hat Olivia Hild zu ihrem Beruf gemacht. Die gebürtige Tarrenzerin arbeitet in Wien als Tanzlehrerin und Choreographin und steht auch selbst bei Musicals und Tanztheatervorführungen auf der Bühne. Foto: Eiter

der Imsterin Jelena Eberlein ab. „Jelena und später auch Claudia Flür mit ihrer Joydancegruppe haben bei mir die Leidenschaft zum Tanzen erweckt“, weiß Olivia heute. Auch, dass man mit diesem Hobby Geld verdienen kann, hat sie schon früh erfahren. „Die Erkenntnis, dass man aus so etwas auch einen Beruf machen kann, hat mir dann wohl auch den Mut für mein Tanzstudium gegeben“, sinniert Olivia im Gespräch mit dem Impuls-Magazin und formuliert dabei auch ihre Dankbarkeit für eine unbeschwerte Kindheit und Jugend in Tirol. „Auch wenn mein Lebensmittelpunkt mittlerweile Wien ist, komme ich gerne nach Hause zu meiner Familie und treffe mich mit Freundinnen und Freunden aus meiner Jugendzeit“, betont die Tänzerin, die es auch sehr zu schätzen weiß, dass ihre Eltern tolerant auf die Berufswünsche ihrer Kinder eingegangen sind. Olivias älteste Schwester Georgia hat ein Studium für Management und Marketing absolviert und arbeitet jetzt bei einer Sozialeinrichtung in der Online-Spendenwerbung, ihr jüngerer Bruder Simon studiert Bauingenieurwesen.

Weltoffene Erziehung

Neben ihren vielen Ferialjobs und dem frühen Kontakt als Mädchen und Teenagerin mit dem Tanzen

sieht die heute 33-Jährige auch einen halbjährigen Auslandsaufenthalt in Australien als prägend für ihr weiteres Leben an. „Ich war damals gleich nach der Matura mit einer Freundin unterwegs und die-

se Reise hat uns sehr geprägt“, betont Olivia und lobt schmunzelnd die weltoffene Erziehung ihrer Eltern: „Das Reisefieber habe ich wohl von meiner Mama. Die nützt auch jede Gelegenheit, um die Welt zu sehen. Unser Papa ist ein ausgezeichneter Pädagoge. Er weiß, dass man Kinder irgendwann wie junge Vögel aus dem Nest fliegen lassen muss!“ Die solcherart gewonnene Freiheit, das Leben selbst in die Hand zu nehmen, empfiehlt die attraktive junge Frau als Erfolgsgeheimnis. „Weil die Vernunft ohnehin mit Fortlauf des Älterwerdens von selbst einkehrt. Ich denke jetzt auch immer öfter daran, dass langfristig ein fixer Job samt Rentenvorsorge durchaus erstrebenswert ist“, schmunzelt die Straderin, die über ihr Hobby zum Traumjob kam. Nähere Infos über das Leben und Werk der Künstlerin gibt es auf der Homepage www.olivia-hild.com (me)



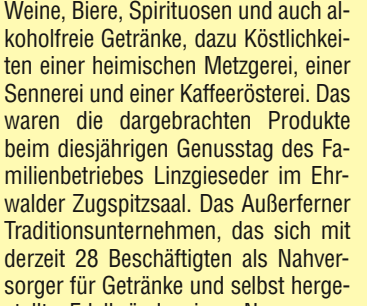
**Bio-
Jungpflanzen-
Markt**

**Sa., 11. 5.
10 – 15 Uhr**

**Bio-
Gemüse-,
Fruchtgemüse- &
Kräuterpflanzen**

**Kaffee &
Kuchen von den
Wildermieminger
Bäuerinnen/
Landfrauen**

am Biohof Omesbichl
Quellenweg 12 | 6413 Wildermieming



Weine, Biere, Spirituosen und auch alkoholfreie Getränke, dazu Köstlichkeiten einer heimischen Metzgerei, einer Sennerei und einer Kaffeerösterei. Das waren die dargebrachten Produkte beim diesjährigen Genusstag des Familienbetriebes Linzgieseder im Ehrwalder Zugspitzsaal. Das Außerferner Traditionsunternehmen, das sich mit derzeit 28 Beschäftigten als Nahversorger für Getränke und selbst hergestellte Edelbrände einen Namen gemacht hat, durfte dabei zahlreiche Gäste und Kunden aus dem Bereich der Gastronomie und Hotellerie willkommen heißen.

1 Sichtlich zufrieden mit dem Besuch und den ausgestellten Spezialitäten zeigten sich Firmenchef **Alfred Linzgieseder** und seine Frau **Anja** beim diesjährigen Genusstag in Ehrwald.

2 Edle Weine aus heimischer Erzeugung – der hauptberuflich als ÖBB-Fahrdienstleiter in Imst tätige **Andreas Flür** betreibt mit seiner Gattin **Carmen** ein kleines, aber feines Weingut im Tarrenzer Ortsteil Strad.

3 Metzgermeister **Martin Razenberger** – im Bild mit seiner Mitarbeiterin **Maren Pirker** – präsentierte die in seinem achtköpfigen Fachbetrieb in Ehrwald erzeugten Fleisch- und Wurstwaren.

4 **Simon Lingscheidt** – im Bild mit seiner Mitarbeiterin **Viola Kerber** – betreibt in Reutte mit der Kaffeerösterei „Huangart“ eine be-

liebte Nische für Genießer.

5 **Michael Schediwey** aus Nauders, Vertreter von Stiegl-Bier im Oberland und im Außerfern, hatte am Zapfhahn alle Hände voll zu tun.

6 Die Brauerei Starkenberg aus Tarrenz, vertreten durch Außendienstmitarbeiter **Willi Schranz** und die Firmenchefs **Barbara** und **Martin Steiner**, servierten frisch Gezapftes sowie Märzen- und Lagerbier in Flaschen.

7 **Kathi Tannheimer** vom Gasthof Post in Schattwald, **Gerhard Kupczak**, in Mötz lebender Oberländer Repräsentant von Zillertal-Bier, **Martha Ernst** vom Gasthaus Vilsalpsee und **Julia Tannheimer**, ebenfalls Gasthof Post in Schattwald, hatten beim Genusstag viel Spaß.

8 Die neue Tiroler Chefin der Brauunion **Johanna Haselwanter** unterstützte ihre beiden Kollegen **Andreas Reinstadler** aus Reutte und **Markus Neuraüter** aus Sautens am gut besuchten Bierstand.

9 Zwei bestens gelaunte Freundinnen aus Ehrwald: **Michaela Gläser**, die ehemalige Wirtin der Ehrwalder Alm, und **Hermine Pirker**, die beim Spar-Markt das Weinsortiment betreut.

10 **Sascha Bollo** und seine Tochter **Anna** betreiben in Berwang das Gasthaus „Bergmandl“, das nach umfassender Sanierung demnächst wieder seine Pforten öffnet. Beim Genusstag deckten sich die Wirtsleute mit edlen Getränken der Firma Linzgieseder ein.

11 Zwei Vertreter alkoholfreier Getränke: **Walter Fellner** von der Mineralwasserfirma Montes und **Markus Lenz** vom Fruchtsafthersteller Rauch.

12 Auch der Ehrwalder Bürgermeister **Markus Köck** erwies dem Genusstag die Ehre. Dabei ließ er sich vom Wirt und Bezirksleiter der Bergwacht **Albert Kerber** aus Höfen fachlich beraten.

13 Zwei charmante Expertinnen in Sachen Wein, die das internatio-

nale Angebot der Firma Linzgieseder attraktiv verkörpern: **Selena Maatinz** präsentierte Prosecco aus Italien und **Alexandra Flür** Wein aus dem Gurgital.

14 **Kurt Sojer**, Chef der Lechtaler Naturkäserei, genießt im Außerfern mit seinen Köstlichkeiten längst Kultstatus.

15 Auch Seniorchef Kommerzialrat **Arnold Linzgieseder** freute sich mit seinen Kunden. Er hatte einst das Unternehmen von seinen Eltern Agnes und Alfred – einem Bierführer und einer Köchin – übernommen. Mittlerweile führen den Betrieb bereits Arnolds Kinder Alfred, Arthur und Andrea in der dritten Generation.

16 Freudliche Mitarbeiterinnen sind auch ein Markenzeichen des Unternehmens. Die bei Linzgieseder für das Marketing zuständige **Ramona Huber** und die im Einkauf und im Controlling tätige **Melanie Rösch** begrüßten die Gäste am Eingang.

„Jede Familiengeschichte ist spannend“

Der Flirscher Bernhard Auer ist ein leidenschaftlicher Ahnenforscher und Autor

Wo kommen meine Vorfahren her und wo auf der Welt sind diese verstreut? Fragen wie diese interessieren wohl alle von uns, der Flirscher Bernhard Auer geht solchen seit Jahrzehnten intensiv nach. Die Ahnentafel seiner Familie reicht bis ins Jahr 1560 zurück. Zudem hat er bereits sechs Bücher veröffentlicht.

Die Ahnenforschung ist sein liebstes Hobby – das Schnitzen und Malen zählen untergeordnet auch dazu. Meist sind es Stunden, die der gebürtige Kaunerberger täglich damit verbringt, herauszufinden, in welchem verwandtschaftlichen Verhältnis Menschen zueinander stehen und wo die Ursprünge diverser Familiennamen zu finden sind. Der mittlerweile 65-jährige, der einst als Fahrdienstleiter bei den ÖBB arbeitete, verheiratet und Vater zweier Kinder sowie Großvater zweier Enkelkinder ist, begann mit der Ahnenforschung schon vor Jahrzehnten. Ausschlaggebend war sein Vetter, Hermann Auer, der vor 50 Jahren die Familiengeschichte erforscht hat. „Diese habe ich gelesen und war fasziniert“, erinnert sich Bernhard Auer und erfuhr damals auch, dass die Familie Auer rund 400 Jahre lang im hintersten Kaunertal ansässig war. „Mein Vetter hat mir dann gezeigt, wie man Ahnenforschung betreibt“, erzählt er weiter. Gemeinsam statteten die beiden dem Landesarchiv sowie äl-

teren Menschen und Pfarrern Besuche ab. Pfarrern deswegen, weil Matriken eine wichtige Quelle der Ahnenforschung sind. Seit 1980 ist die Forschung einfacher, da Bücher mikroverfilmt wurden. Diese Pfarrbücher wurden in weiterer Folge 2015 digitalisiert: „Leider hat das mein Vetter nicht mehr erlebt“, bedauert Bernhard Auer.

Die eigene Ahnentafel

Bernhard Auer ist ein Ahnenforscher, der detailgetreu arbeitet und sich nicht nur der „trockenen Theorie“, sprich Namen und Geburtsdaten, verschreibt, sondern sich auch für Hintergründe interessiert. Die Ahnentafel von ihm und seiner Frau Margit (gebürtige Matt) hängt im Haus der Familie in Flirsch und reicht vierzehn Generationen zurück, bis ins Jahr 1560, wo ein gewisser „Silvester Schnögg“, ein Vorfahre von Bernhard Auer, lebte. 2002 stellte er nach zehnjähriger Arbeit die Ahnentafel beider Familien fertig. Dies steigerte sein Interesse noch weiter. Im Zuge von Recherchen hat er etwa auch herausgefunden, dass die mit 20 Kindern „kinderreichste Familie Österreichs“, die „Mühlburger“ aus dem Osttirol, mit seiner Familie verwandt waren, oder, dass der bekannte Bildhauer Andreas Huter einer seiner Vorfahren war. Dem von 1838 bis 1910 lebenden Künstler widmete Bernhard Auer sogar ein Buch und recherchierte dafür über sein Leben. „Sonst wäre er in Vergessenheit geraten“, so der Autor über seinen Ur-Urgroßvater, der nach dem Tod seiner ersten Frau (Falbesoner aus Nassereith) zurück ins Kaunertal gekehrt ist. Bernhard Auer agiert ehrenamtlich – im Laufe von Jahrzehnten hat er vielen Familien geholfen, brennende Fragen (ihre Ahnen betreffend) zu beantworten. Insgesamt hat er schon sechs Bücher geschrieben, auch eines vom „Ebnerhof“ am Kaunerberg, wo er aufgewachsen ist, ebenso eines, das den Titel „Der innere Kaunerberg“ trägt und Informationen über die Höfe und Bewohner festhält. Allgemein, so sagt Bernhard Auer, ver-



Bernhard Auer vor seinem Stammbaum und jenem seiner Frau – die Erstellung dieses nahm rund zehn Jahre in Anspruch und reicht vierzehn Generationen bis ins Jahr 1560 zurück.

Foto: Elisabeth Zangerl

fügt er über einen Stammbaum von jeder Kaunertaler und Flirscher Familie bzw. des jeweiligen, direkten Nachkommens.

Suche nach eigenen Spuren..

„Jede Familiengeschichte ist spannend“, ist Bernhard Auer überzeugt. Er selbst begab sich auch auf eigene Spuren. So heiratete die Cousine der Mutter einst einen angesehenen Konfissier in Lausanne. Die Dame besuchte er im Rahmen einer Jakobsweg-Begehung (er beging im Zeitraum mehrerer Jahre das Stück von Salzburg bis Genf). „Von Lausanne bis ins Osttirol, Südtirol oder Salzburg habe ich viele Verwandte besucht“, verrät Bernhard Auer und erzählt, dass er sogar Verwandte in Kapstadt oder den USA hat, die teils sogar zu Besuch hier waren. „Die Verwandten aus den USA waren fasziniert vom Kaunertal“,

erzählt er. Doch, die Zeiten waren nicht immer so rosig wie heute. „Die Leute früher waren Überlebenskünstler auf ihren Höfen“, ist er überzeugt und spricht etwa den Vulkanausbruch in Indonesien 1816 an, wodurch es weltweit keinen Sommer gab. Geschichtliches Wissen eignete sich der Ahnenforscher freilich jede Menge an – so erzählt er auch, dass im Bezirk Landeck allein circa 780 Männer im Ersten Weltkrieg gefallen sind. Nachgefragt, welche Projekte er weiter verfolgt, erklärt er: „Bestehendes weiterführen und vervollständigen.“ Er unterstützt auch die Sterbebildersammlung von Christine Schwemberger, die aktuell 230.000 Sterbebilder von Tirolerinnen und Tirolern umfasst. 10.000 davon hat der Flirscher beigesteuert. Einsehbar unter: <https://sterbebilder.schwemberger.at> (lisi)



Auch das Malen zählt zu den Hobbys von Bernhard Auer.

„Von Menschen für Menschen“ mit Handicap

Der Tiroler Kerngruppenverein mit dem Telfer Obmann Egon Lamprecht ist aktiv

Was wir heute säen, hat irgendwann das Potenzial, die Welt zu verändern. „Die Samen sollen wachsen – wann, wo und wie sie wollen“ – mit diesen ergänzenden Worten zu dieser schönen These lässt der Obmann des Tiroler Kerngruppenvereins aufhorchen. Der Verein wurde vor zehn Jahren von den gebürtigen Stanzertalern Marco Falkner, Florian Pirschner und Mario Praxmarer gegründet – seither verändert dieser das Leben von Menschen mit Beeinträchtigungen im Tiroler Oberland und bereichert es durch Spaß, Musik, Tanz und tolle Begegnungen.

Das Vereinsziel definieren die Gründungsmitglieder auch ein Jahrzehnt nach der Vereinsgründung wie einst: „Wir wollen als Menschen mit Beeinträchtigung für andere Menschen mit Beeinträchtigung da sein, sie unterstützen, nicht nur in dem, was sie brauchen, sondern in dem, was sie wollen.“ Mit Egon Lamprecht konnte ein Obmann gefunden werden, der mit viel Herzblut und Engagement hinter diesen Visionen steht. „Wir sind die Chefs, haben sie mir gesagt“, erinnert sich der Obmann seit der ersten Stunde schmunzelnd an die Wünsche der Mitglieder des Tiroler Kerngruppenvereins zurück. Ein „Obmann im Hintergrund“ wurde gesucht, da die Gründungsmitglieder selbst rechtlich gesehen keinen Verein gründen durften, und mit dem in Telfs wohnhaften Egon



Zwei der Gründungsmitglieder – der Mieminger Marco Falkner (l.) und Florian Pirschner (r., aus Pettneu) mit Obmann Egon Lamprecht.

Lamprecht wohl in perfekter Besetzung gefunden. Hauptberuflich kommt er „aus dem strafrechtlichen Eck“, wie er sagt – Egon Lamprecht arbeitete einst als Bezirksanwalt bei der Staatsanwaltschaft Innsbruck – folglich in einem komplett anderen Metier. Noch immer hält der 66-Jährige Rechtskurse für angehende Anwälte.

Das erste Mitglied des Vereins

... war kein Geringerer als Alt-Landeshauptmann Günther Platzer. „Die Gründungsmitglieder wollten etwas für Menschen mit Beeinträchtigung tun, sich gebraucht fühlen und etwas in einer Gemeinschaft erleben. Ich fand das interessant, deswegen hab ich

mich bereit erklärt, mitzuarbeiten“, erzählt Egon Lamprecht und auch, dass zwei Vorstände agieren – ein Kern-Vorstand und ein Organisatorischer. Und genau da setzt der Tiroler Kerngruppenverein seine Hebel an. „Wir planen, schaffen, organisieren und erarbeiten gemeinsam Projekte für Menschen mit Handicaps, in denen jede/r von uns eine Funktion hat“, sagt Egon Lamprecht. Was ihn besonders fasziniert: der Widerspruch zwischen Vernunft und Leidenschaft. Und dabei bringt er die bekannte Geschichte von Fischen, die auf Bäume klettern (obwohl alle sagen, dass das nicht geht) zur Sprache. Dass vieles doch machbar ist, beweist der Verein immer wieder. „In zahlreichen Aktionen ermöglichten wir Menschen mit Beeinträchtigungen, ihre eigenen Ideen eigeninitiativ umzusetzen“, so Lamprecht.

„Lebenshilfe auch außerhalb“

Dem Tiroler Kerngruppenverein geht es auch um ein Vernetzen außerhalb des familiären Umfeldes – sozusagen um „Lebenshilfe außerhalb der Lebenshilfe“. Nachgefragt, warum der Tiroler Kerngruppenverein so heißt, erzählt der Obmann, dass die Idee zur Namensfindung vom Pettneuer Florian Pirschner gekommen ist – seine Gedanken waren: „Wir sind der

Kern der Gesellschaft, eine Gruppe und haben einen Tirol-Bezug“. So kam es zum Vereinsnamen „Tiroler Kerngruppen-Verein“. Zum Tätigkeitsfeld heißt es: „Wir sind eine von der Eventkultur geprägte Gemeinschaft.“ Wichtig sind dem Verein auch die Themen Inklusion und Integration. Doch wie gelingt es, Themen wie „Event“ und „Inklusion“ miteinander zu verbinden? „Als Obmann der Lebenshilfe Region Telfs tanze ich Tango, wir nennen uns Tango Roses“, zählt Egon als Beispiel auf. Betreut wird das Inklusions-Tanz-Projekt (zwischen Personen aus Altenwohnheimen und Menschen mit Beeinträchtigungen) vom Tango-Club Innsbruck. Besonders wichtig ist Egon Lamprecht auch die „Tugendarbeit“ – sie verbindet den TKGv, die Lebenshilfe und die Altenverbände, so gelingt ein Stück Integration. Hierzu werden auch Veranstaltungen organisiert – wie etwa ein Vortrag von Dr. Shima Poostchi am 3. Juni um 19 Uhr im Rathaussaal in Telfs. Zur Weiterführung des Themas „Tugendarbeit“ ist ein Fortbildungswochenende geplant.

Ein großer Wunsch

Egon Lamprecht selbst, der übrigens verheiratet, Vater zweier Kinder und dreifacher Großvater ist, ist erst im Laufe des Lebens zu seinem vielseitigen sozialen Engagement gekommen. „Plötzlich gab's kein „Büchl“ mehr! Nur noch Learning by doing“, sagt er selbst über seinen Weg hin zum sozialen Wirken. Vor zwölf Jahren absolvierte er auch eine Kinder-Hospiz-Ausbildung und arbeitet auch in diesem Bereich ehrenamtlich. Einen Tiroler Kerngruppenverein wie „seinen“ würde er sich mehrfach in Österreich wünschen, inklusive einer permanenten Schulungs-Szene und entsprechendem Personal. „Ich kenne solche Strukturen nur von der Hospizgemeinschaft und dem Roten Kreuz. Der Bereich der Lebenshilfe wäre sehr wohl geeignet, die Türen für ehrenamtliche Begleitungen, Freizeitgestaltungen etc. zu öffnen“, sagt er. (lisi)



Das neue Vorstandsteam des Tiroler Kerngruppenvereins.

Foto: privat



NEUÜBERNAHME

Vilsalpe

Jausenstation

Fam. Michael Lochbihler
Bogen 13
6675 Tannheim-Bogen
Tel. +43 676 7031409
vilsalpe@gmx.at



„Wir freuen uns sehr auf unsere Gäste!“ Die Vilsalpe Jausenstation hat mit Michael Lochbihler einen neuen Pächter

Von der Jausenstation Vilsalpe im Tannheimer Tal eröffnet sich ein grandioser Ausblick: Inmitten der Bergwelt der Allgäuer Alpen liegt der idyllische Vilsalpsee, ein viel besuchtes Naturjuwel. Michael Lochbihler wird sich mit seiner Familie in diesem Sommer am Ausblick erfreuen, soweit ihm seine verantwortungsvolle Aufgabe Zeit dazu lässt. Als neuer Pächter, Hirte und Hüttenwirt wird der 1982 geborene Tannheimer nämlich von Anfang Mai bis Ende Oktober rund um die Uhr im Einsatz sein.

18 Sommer war Michael Hirte auf der Rossalpe oberhalb des Vilsalpsees, dort hatte er aber nur vierbeinige Gäste zu betreuen, es weideten dort

Mutterkühe. Auf der Vilsalpe gibt es neue Herausforderungen mit einer vitalen Hüttenwirtschaft, 45 Milchkühen und 20 Stück Jungvieh. Aber Michael hat ein tüchtiges Team, vor allem die Familie hilft tatkräftig mit: „Beim Melken unterstützt mich mein Vater Ludwig, und meine Lebensgefährtin Anja ist eine sehr gute Köchin und hat schon vor Beginn der Saison damit begonnen, Knödel zu rollen!“

Schmackhafte Almgerichte

Die Gäste der Jausenstation Vilsalpe kommen in den Genuss einer einfachen, aber schmackhaften Almkost: Suppen, herzhafte Brotzeit bzw. Bretteljausen, Knödelgerichte. Michael Lochbihler: „Für uns wird dieser Sommer ein

Lernsommer, denn die neuen Arbeitsabläufe erfordern eine vielschichtige Organisation, damit alles gut klappt. Aber wir freuen uns sehr auf diese Aufgabe und heißen alle Gäste herzlich willkommen.“

Familie Lochbihler, die einen Bauernhof in Tannheim besitzt, hat auch ein paar Schweine und Pferde mit auf die Alm genommen. Letztere begeistern vor allem die kleinen Gäste und natürlich auch die Kinder von Anja und Michael: Johannes (4) und Ida (1 ½) genießen das Almleben und freuen sich, wenn ab Juni auch die Kühe auf der Alm sind.



Fotos: privat

Anfahrt und Fußweg

Zum Vilsalpsee führt von Tannheim aus eine Bus-Linie. Außerdem verkehren Pferdekutschen und ein Bummelzug vom Parkplatz an der Tourist-Info Tannheim. Vor 10 Uhr kann man bis zum Vilsalpsee fahren (gebührenpflichtiger Parkplatz).

Alternativ: ein leicht begehbarer Fußweg, der durch eine beschauliche Wald-, Wiesen- und Flusslandschaft führt. Beim See gibt es einen Bootsverleih.

Raiffeisenbank 
Tannheimertal

www.rb-tannheimertal.at

Weil man Vertrauen nicht kaufen kann.

ewogast
Speckbacher

**Wir bedanken uns für die
gute Zusammenarbeit!**

**Der Lebensmittelpartner Ihres
Vertrauens**

www.speckbacher.at
www.facebook.com/speckbacher.at

 **FLEISCH- & WURSTWAREN**
KASTNER
Gesellschaft m.b.H. & Co. KG

6600 Reutte

el. 05672 / 62527 · Mobil 0664 / 4202527
office@kastner-gmbh.at
www.kastner-metzgerei.at

W+H

Versicherungsmakler
Hosp GmbH

Wir haben die passende Versicherungslösung für Sie!
Ihre Ansprechpartner Wolfgang & Daniela Hosp
www.vm-hosp.at


**BÄCKEREI
FERIENHAUS
Glätzle**
Wir wünschen einen
erfolgreichen Sommer
6677 Zöblen gl@zle.tirol



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



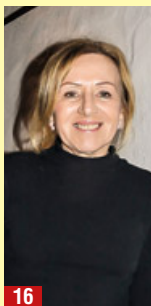
13



14



15



16

„Wenn man zu jung ist oder zu alt oder krank oder aus anderen Gründen nicht zum Mainstream gehört, wird es schwierig“, diese Worte stammen vom Künstler Engelbert Fink, der mit seiner aktuellen Ausstellung im Winkl in Prutz wachrütteln möchte und genau diese drei oben genannten Personengruppen ins Zentrum rückt. Er erklärt weiters: „Vielleicht ist das verletzte und unperfekte Leben das menschliche.“ Daher ist die Ausstellung unter den gleichnamigen Titel „Der (un)perfekte Mensch gestellt“ – der Anlass für den Künstler war der Tod seines Sohnes, der seit einem Schlaganfall, den er im Alter von 16 Jahren erlitt, stark beeinträchtigt war. Die Vernissage wurde von Bürgermeister Heinz Kofler sowie Josef

Hojnick, dem Obmann des Vereins Kultur-Winkl Prutz, eröffnet. Die Ausstellung kann noch bis zum 12. Mai am Mittwoch und Sonntag von 18 bis 20 Uhr besichtigt werden.

- 1 **Christian Strigl** ist der Amtsleiter in Prutz, im Bild ist er mit **Evi Wille** vom Verein Kultur-Winkl.
- 2 Die Hauptperson des Abends: Der ausstellende Künstler Mag. **Engelbert Fink** mit seinem ehemaligen Studienkollegen Mag. **Willi Pechtl**, der gebürtiger Pitztaler ist und nun in Strad (Tarrenz) wohnt. Die beiden studierten gemeinsam an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien bei Professor Oberhuber.
- 3 **Edith Heidegger** aus Prutz und

Eva Miemelauer aus Stanz bei Landeck – Eva stellt übrigens in den Räumlichkeiten des Kulturzentrums Winkl ab 7. Juni aus.

- 4 **Klaudia Kofler** ist ebenso wie **Cornelia Divan** Mitglied beim Prutzer Kulturverein.
- 5 Mischten sich auch unter die zahlreichen erschienenen Besucher: **Kirsten Witteborg** aus Landeck, **Renate Schalber** aus Zams und **Reingard Zangerl** aus Landeck.
- 6 **Marianne Strigl** lernte den ausstellenden Künstler einst in Wien kennen, deswegen besuchte die Prutzerin mit Enkelin **Lena Strigl** die Ausstellung.
- 7 **Walter Juen** ist der Cousin des ausstellenden Künstlers und kommt aus Mils bei Imst, im Bild ist er mit dem Bruder von Engelbert Fink, **Klaus Fink**, aus Zams.
- 8 „Wir sind rein interessehalber hier“, verriet das kunstinteressierte Ehepaar **Christoph** und **Astrid Carotta** aus Landeck.
- 9 Der Landecker Künstler **Erich Horvath** mit einer Künstler-Kollegin: **Eva-Maria Huter** aus Mieming, sie ist zudem die Leiterin des Kunst-Werk-Raums Mieming.
- 10 Auch **Christian Spiß** aus Fließ ist ein Künstlerkollege – künstlerisch aktiv ist auch **Burgi Lutz**, die mit ihrem Mann **Josef** gekommen ist.
- 11 Der Imsterberger **Christian Daimbacher** und sein Kollege **Christoph Kuntner** sorgten für die musikalische Umrahmung.
- 12 Diese beiden Herren eröffneten



17

- die Ausstellung: **Josef Hojnick**, der Obmann des Vereins Kultur-Winkl mit Bgm. **Heinz Kofler**.
- 13 **Gerald Kurdoglu Nitsche** war einst im Gymnasium Landeck der Kunstprofessor von Engelbert Fink und animierte ihn, die Akademie der Bildenden Künste in Wien zu besuchen. Dafür ist ihm der Künstler noch heute dankbar.
- 14 **Kurt Tschiderer** aus Pettneu ist Obmann des Vereins Kunstraum Pettneu und besuchte die Vernissage in Prutz ebenso.
- 15 Dr. **Verena Stefan** und ihr Mann Dr. **Walter Stefan** – er ist Obmann des Museumsvereins Fließ.
- 16 **Irene Zangerl** vom Kulturverein hat die Ausstellung wie immer perfekt organisiert.
- 17 Diese drei haben auch eine besondere Verbindung zum ausstellenden Künstler: **Samuel Fink** aus Zams, er ist der Neffe von Engelbert Fink, zudem **Lorenz** und **Esther Schimpfössl** aus Landeck. Der Künstler ist der beste Freund von Lorenz.

Text und Fotos: Elisabeth Zangerl

Schagerl – Markenprodukte einfach günstiger: MEGASTORE INNSBRUCK

Schagerl ist seit über 20 Jahren bestrebt, für die Hausbauer:innen und Renovierer:innen die bestmögliche Böden- und Innentüren-Lösung zu finden. Ob Neubau, Umbau oder Renovierung – Schagerl hat die neuesten Modelle in bester Markenqualität.

Unter www.tuerenshop.at wählen Sie aus Tausenden von verschiedenen Modellvarianten die persönliche Traumtüre oder Boden zum Bestpreis! Oder kommen Sie direkt in unseren Schauraum und wählen Sie aus der

Vielzahl an Innen- oder Haustürmodellen und Böden für innen und außen.
SCHAGERL INNSBRUCK:
Archenweg 54, A-6020 Innsbruck
MO-FR 9.00 - 12.30 & 13.30 - 18.00 Uhr
www.parkettlager.at

ANZEIGE





Ein Platz, der verbindet



Der neue Dorfplatz in Zams ist seit kurzem fertiggestellt. Gemeinsam mit dem Architekten DI Michael Goidinger wurde die Umgestaltung geplant. Der gesamte Platz wurde zur Durchfahrtsstraße hin erhöht und durch die vorgehängte Fassade beruhigt. Dadurch entsteht ein neuer Begegnungsraum in der Gemeinde, der von der angrenzenden Hauptstraße abgetrennt und barrierefrei zugänglich ist. Zudem wurde das Problem der rückwärts ausparkenden Fahrzeuge durch Längsparkplätze behoben und somit insgesamt die Verkehrssicherheit an dieser Stelle deutlich erhöht. Neben den großen Grünflächen mit hohen Gräsern, bodendeckenden, immergrünen Pflanzen und Bäumen steht auch eine E-Ladestation im

Zeichen der nachhaltigen Entwicklung der Gemeinde. Zudem ist der neue Zammer Dorfplatz mit einer digitalen Amtstafel und einer E-Carsharing-Station ausgestattet.

Ganz in der Nähe, im Untergeschoss des Kindergartens Zams, hat kürzlich auch das neue Jugendzentrum seine Türen geöffnet. Betreut wird das Jugendzentrum vom OJA Landeck-Zams. Ein Billardtisch, Dartautomat, Tischfußballtisch und eine Playstation 5 können kostenlos benutzt werden. Das Jugendzentrum für die Jugendlichen von Zams und Landeck ist jeden Mittwoch von 16 – 20 Uhr und Freitag von 16 – 21 Uhr geöffnet sowie wöchentlich alternierend am Donnerstag (16 – 20 Uhr) und Samstag (16 – 21 Uhr).



Die beiden Betreuer Sabine Sturm und Peter Geiger freuen sich auf die Zammer-Kids. Der Eintritt ist für Jugendliche und junge Erwachsene von 12 bis 21 Jahren möglich.

Die Gemeinde Zams bedankt sich bei den bauausführenden Firmen für die gute Zusammenarbeit.

Industriezone 32a | Imst | T 05412 66062
info@oppl.at | www.oppl.at

Elektronische & Mechanische Zutrittslösungen
Service und Wartung

A-6300 Landeck +43 (0) 5442 / 69 600

c.o.r.d.a geiger

SALTO inspirat access

dorma kaba

EVVA access to security

Ihr Fachmarkt im Tiroler Oberland

Corda Geiger GmbH
Bruggfeldstraße 23
A-6300 Landeck

Tel. +43 5442 6966 0
info@cordageiger.at
www.cordageiger.at

OTTO PLATTER GmbH
METALL- & ALUBAU
Hauptstraße 130, 6511 Zams
Tel.: 0 54 42/6 26 73-0
www.metallbau-platter.at

IHR VORHABEN IN BESTEN HÄNDEN
baumanagement heinz

baumanagement heinz

BMST. ING. HEINZ WUCHERER
URICHSTRASSE 100
6500 LANDECK
Tel: 0699 18181800
info@bm-heinz.at
www.bm-heinz.at



BAUMANAGEMENT • BAULEITUNG • AUSSCHREIBUNG • BAUKG • E-AUSWEIS

RE/MAX Residence Group

Zur Erweiterung unseres Teams
suchen wir eine(n)

IMMOBILIENMAKLER/IN

für das Gebiet Landeck
Vollzeit oder Teilzeit

Anforderungen an Sie:

- Großes und branchenunabhängiges Netzwerk von Vorteil
- Sehr gute Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Selbstständiges, flexibles und gewissenhaftes Arbeiten
- Quereinsteiger sind auch erwünscht
- Sympathisches Auftreten
- Redegewandt
- EDV-Kenntnisse

Wir bieten:

- Fixgehalt PLUS erfolgsabhängiger Provision
- Abwechslungsreichen Aufgabenbereich und ein starkes Team
- Flexible Arbeitsmöglichkeiten
- Gutes Betriebsklima
- Ausbildung durch die Nummer 1 in Sachen Immobilien

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!

RE/MAX Residence Group

Grünauer Immobilien GmbH

Malserstraße 20 | 6500 Landeck

Kontakt: office@remax-residence.at | +43 5 99 97

Junge Menschen auf Aug

Clemens Unterthiner ist Pädagoge an der TFBS

Der gebürtige Landecker Clemens Unterthiner hat im Beruf des Berufsschulpädagogen eindeutig seine Berufung gefunden. Er lehrt an der Tiroler Fachberufsschule für Tourismus und Handel in Landeck und definiert sein Ziel wie folgt: „Wenn sich Absolventen an eine Schulzeit zurückerinnern, in der sie viel gelernt haben und die dann auch noch Spaß und Lachen beinhaltet hat, dann ist es die Kombination, die Pädagogen beweist, dass man es geschafft hat.“

„An dir ist ein Lehrer verloren gegangen“, war ein Satz, den Clemens Unterthiner, der nach seiner HAK-Matura in einer Bank arbeitete, immer wieder bei Schulungen, die er gehalten hat, zu hören bekam, und der sich wohl irgendwo verankert hat. Irgendwann war dann tatsächlich eine Stelle an der Tiroler Fachberufsschule für Tourismus und Handel in Landeck ausgeschrieben, auf die sich der heute 48-Jährige beworben hat. Auch nach Jahrzehnten übt er seine Berufung immer noch mit viel Herzblut aus, auch wenn er mittlerweile in Feldkirch lebt und für den Job nach Landeck pendelt. Die Tatsache, dass Berufsschulpädagogen (anderes als Pädagogen, die den klassischen Ausbildungsweg einschlagen) aus der Praxis kommen, erachtet Clemens Unterthiner als „eindeutigen Vorteil.“ Er unterrichtet neben den Lehrlingen, die touristische Lehrberufe ausgewählt haben, auch Einzelhandelskaufleute. Die Berufsschule in Landeck besuchen all jene Einzelhandelskaufleute, die sich für die Sparten Textil-, Sportartikel- oder Lebensmittelhandel entschieden haben.

Praxisorientierter Unterricht...

...wird an der TFBS Landeck gelebt. So werden die Fächer Verkaufspraktikum und Persönlichkeitsentwicklung fächerübergreifend unterrichtet und in Rollenspielen im schuleigenen, praxisnah ausgestatteten Shop, in Form von Produktpräsentationen und Ver-



Clemens Unterthiner unterrichtet an der TFBS für Tourismus und Handel in Landeck.
Fotos: Elisabeth Zangerl

kaufgesprächen, demonstriert. Die jeweils anschließenden Feedbacks bringen die Schüler:innen weiter in ihrer verkaufstechnischen Entwicklung, gerade beim richtigen Umgang in schwierigen Situationen, etwa einem Reklama-

INTERSPORT KIRSCHNER
Kirschner Sport & Mode GmbH
Dorfplatzstraße 15, 6500 Landeck, Tirol | +43 5 99 97 97 97
info@intersport-kirschner.at | www.intersport-kirschner.at

**WIR
STELLEN
EIN!**

LEHRLING
EINZELHANDELSKAUFMANN/
FRAU FÜR SPORT UND MODE

**ABTEILUNGSLEITER
VERKAUF MODE**
SOMMER/WINTER (M/W/D)

**STARTE DEINE
KARRIERE
JETZT!**

BEWERBUNGEN BITTE AN:
Daniela Kirschner-Silvestri
Telefon: +43 676 84 29 27 572
E-Mail: mode@intersport-kirschner.at

enhöhe begleiten

für Tourismus und Handel

tions- oder Beschwerdegespräch. Es werden auch immer wieder hochqualifizierte Vortragende – Experten auf dem Gebiet Sport, Textil und Lebensmittel – mit ins Boot geholt. „Das ist ein irrsinniger Mehrwert für die Schüler:innen“, resümiert Clemens Unterthiner. Die tirolweit ausgeführten und bereits sehr bekannten Praxistage runden das Ganze ab. Hier wird das theoretisch Erlernete in der Praxis ausgeübt – zB Schüler:innen lernen richtiges Laufen und führen es am Praxistag mit Experten im Gelände durch – quasi „learning by doing!“ „Nicht zuletzt werden zu den aktuellen Unterrichtsthemen Betriebsbesichtigungen zu unglaublich tollen Produktionsbetrieben im Raum Tirol und Vorarlberg organisiert, die den Schüler:innen den Blick für Qualität und Nachhaltigkeit öffnen“, so Unterthiner. Allgemein werden die Aspekte der Regionalität und der Nachhaltigkeit

großgeschrieben und deswegen ist die Bildungseinrichtung auch eine ÖKOLOG-Schule. Auch wenn es für Pädagogen fixe Lehrpläne und genau definierte Kompetenzbeschreibungen gibt, wird ihnen in Bezug auf die Gestaltung des Unterrichts doch ein gewisser Spielraum eingeräumt, wie auch Clemens Unterthiner anmerkt. Außerschulische Aktivitäten zählen beispielsweise dazu. So mischen sich Schüler:innen der TFBS Landeck auch immer wieder bei Lehrlingswettbewerben ins Teilnehmerfeld und mischen immer ganz vorne mit.

Besuche von Absolventen

„Die Schüler:innen sollten auch Spaß und Freude haben und rückblickend positiv auf ihre Berufsschulzeit zurückblicken – es freut uns immer wieder besonders, wenn uns ehemalige Absolventen einen Besuch abstatten“, bekräftigt Clemens Unterthiner, der an-



GEHRING
Sport Mode

Wir suchen Lehrling
Einzelhandelskauffrau/-mann
Schwerpunkt Sportartikel & Mode

Haben wir dein Interesse geweckt?
Wir freuen uns auf deine
Bewerbungsunterlagen.
Ansprechperson: Michaela Falkner

JETZT BEWERBEN!

Sport-Mode Gehring - Höf 21 - 6675 Tannheim  info@sport-gehring.at
 +43 5675 6214  www.sportgehring.at

SPORT 2000

merkt, dass er auch nach wie vor Kontakt zu vielen Absolventen hat. Wenn diese dann eine steile Karriere hinlegen – etwa eine leitende Funktion übernehmen – zaubert es dem Pädagogen natürlich ein Lächeln ins Gesicht. Was auch Clemens Unterthiner verstärkt wahrnimmt, ist, dass der Stellenwert der Lehre in der Gesellschaft noch höher sein könnte. Diese Tatsache bekommen auch die Lehrbetriebe zu spüren – viele suchen händeringend nach Lehrlingen, wie auch der Pädagoge

weiß. Er selbst hat die Entscheidung seiner beruflichen Veränderung jedenfalls nie bereut. „Es taugt mir einfach, mit jungen Leuten auf Augenhöhe zu arbeiten“, sagt er und gesteht, dass er meist bei Wettbewerben nervöser sei als die Lehrlinge. Die jungen Menschen ein Stück weit auf ihrem Lebensweg begleiten und sich bei beruflichen Erfolgen mitfreuen zu können, sind wohl auch eindeutig zwei der schlagkräftigsten Argumente für die Wahl des Lehrberufs. (lisi)



DU KNACKST JEDE NUSS?

DER GRISSEMANN

Gesucht: Lehrlinge ab Sommer '24 (w/m/d)

Tierisch begehrt: Lehre bei Grisse Mann!

Entdecke das Jobuniversum Grisse Mann und bewirb dich für eine Lehre als Büro- & Einzelhandelskaufmann/-frau (Doppel- lehre), Betriebslogistikkaufmann/-frau, Einzelhandelskaufmann/-frau (verschiedene Schwerpunkte) oder Koch/Köchin.

Alle Infos & Benefits: karriere-grisse-mann.at/lehre





Neue Saison, alte Probleme

Wie Tirols Bäder den Sommer meistern wollen

Die Freibadsaison ist eröffnet, doch Tirols Bäderbetriebe stehen Anfang Mai vor altbekannten Herausforderungen. Um die hohen Betriebskosten und benötigten Investitionen in die Infrastruktur stemmen zu können, brauchen sie dringende finanzielle Unterstützung. Mit einem 3-Säulen-Modell zur Finanzierung soll der Kostendruck gelindert werden.

„Trotz eines guten Verlaufs der Wintersaison, in der wir hohe Besucherzahlen und leicht gesunkene Energiepreise verzeichnen konnten, ist die wirtschaftliche Lage der Tiroler Bäderbetriebe nach wie vor stark angespannt. Die Bäder brauchen dringende finanzielle Unterstützung“, unterstreicht Ulrich Mayerhofer, Obmann der Tiroler Bäderbetriebe, die langjährige Forderung. Ohne baldige finanzielle Hilfen sind derweil weitere Betriebe akut von der Schließung be-



Trotz schwieriger Umstände blicken Patrick Rauter, Geschäftsführer Fachgruppe der Gesundheitsbetriebe, Barbara Traweger-Ravanelli, Geschäftsführerin des IMAD, Ulrich Mayerhofer, Obmann der Tiroler Bäderbetriebe und Michael Kirchmair, Geschäftsführer Freizeitzentrum Axams und Telfs (v.l.), der Sommersaison zuversichtlich entgegen.

droht. Ein Szenario, das sich momentan z.B. in Seefeld zeigt.

Landesmodell als Rettungsring

Um die Tiroler Bäder zu retten, arbeitet die Interessenvertretung gemeinsam mit den betroffenen Betrieben aktuell an einem landes-

weiten Finanzierungsmodell. Dabei stützt man sich auf das von LH-Stv. Dornauer bereits kommunizierte 3-Säulen Modell, das die finanzielle Last gleichmäßig auf das Land, die Tourismusverbände und die Gemeinden verteilt.

Bäder sehr beliebt

Um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen, hat die Landesvertretung der Tiroler Bäderbetriebe eine Kundenbefragung zum

Nutzungsverhalten der Tiroler Bäder in Auftrag gegeben. Diese zeigt deutlich auf, dass die Bäder in den Augen der Bevölkerung eine unersetzliche Rolle in ihrer Freizeitgestaltung spielen. Deshalb spricht sich eine überwältigende Mehrheit von 93 % für die öffentliche Finanzierung und den Erhalt der Bäder aus. Im Verlauf des letzten Winters war etwa die Hälfte der Befragten mindestens einmal in einem Hallenbad oder einer Therme in Tirol, wobei Familien mit Kindern oder Jugendlichen überdurchschnittlich häufig vertreten waren. Die Zufriedenheit mit den Badebetrieben selbst ist dabei hoch, wobei 71% der Nutzer:innen zufrieden oder sehr zufrieden sind. Lediglich 5 % berichten von negativen Erfahrungen, die vor allem auf überfüllte Bäder und zu kalte Wassertemperaturen zurückzuführen waren.

Mehr als die Hälfte der Befragten (57 %) betont überdies den sehr starken Beitrag der Hallenbäder zur Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Bevölkerung. Mit Schwimmschulen und -kursen, für Jung und Alt übernehmen die Bäder zudem eine wichtige Rolle für das gesellschaftliche Leben und sind ein bedeutendes Zusatzangebot für die Tourismuslandschaft.

Badeunfälle: KfV warnt vor Gefahren!

Angeichts der beginnenden Sommerbadesaison verweist das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV) auf Gefahren beim Schwimmen und gibt hilfreiche Tipps.

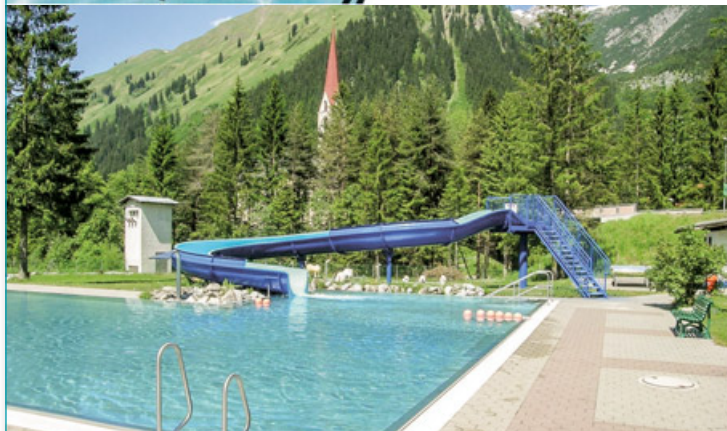
- Kleinkinder sollten immer in unmittelbarer Reichweite beaufsichtigt werden, größere Kinder in Sichtweite. Sind mehrere Personen vor Ort, sollte eine Person konkret für die Beaufsichtigung der Kinder zuständig sein.
- Beim Schwimmen in offenen Gewässern sollte berücksichtigt werden, dass hier andere Bedingungen (Wind, kaltes Wasser, Strömung, Wellen, ...) herrschen. Das gilt auch für Erwachsene.
- Kinder sollten Badebekleidung in gut sichtbaren, grellen Farben tragen. Dadurch behält man sie besser im Auge und im absoluten Notfall werden sie dadurch auch unter Wasser schneller aufgefunden.
- Kindern nicht die Aufsicht über andere (kleinere) Kinder übertragen: Sie sind noch nicht in der Lage, die Verantwortung für andere Kinder im und am Wasser zu übernehmen.
- Selbst bei Planschbecken im eigenen

Garten sollten Kinder niemals unbeaufsichtigt bleiben. Entleeren Sie Planschbecken sofort nach dem Gebrauch - auch geringe Wassertiefen sind für Kleinkinder gefährlich.

- Sichern Sie Pools, Biotope und Schwimmteiche mit einem Zaun sowie einer selbstschließenden Tür! Dadurch wird der direkte Zugang zum Wasser verhindert – denn auch rechtlich gilt: Wer eine Gefahrenquelle schafft, muss diese auch absichern.
- Alarmsysteme für Pools und Gartenteiche bieten zusätzliche Sicherheit, können aber eine Aufsichtsperson nicht ersetzen.
- Entfernen Sie die Einstiegsleitern, wenn gerade nicht im Wasser geplänscht werden soll.
- Auf Booten sollten Kinder immer eine ohnmachtssichere Schwimmweste bzw. Rettungsweste tragen.
- Wer sich in offenen Gewässern weit vom Ufer entfernt, sollte eine Schwimmboje mitführen. Falls man müde wird, kann man sich daran festhalten und um Hilfe rufen bzw. nach einer Erholungsphase ans Ufer zurückzuschwimmen.

Kiosk | Beachvolleyballplatz | neuer Minigolfplatz
Kinderbecken | Wasserrutsche

FREIBAD
Häselgehr



Badesaison wird am 1. Juni eröffnet!

Den Lechtaler Sommer im Freibad Häselgehr genießen!

Ob Schwimmen im großen, beheizten Becken, Planschen im Kinderbecken oder Spiel und Spaß bei Volleyball, Minigolf, Tischtennis und auf dem Kinderspielplatz – das Freibad Häselgehr bietet einen abwechslungsreichen Badetag mitten im Herzen des Lechtals. Zur Stärkung lädt der Kiosk mit großzügiger Sonnenterrasse zum Verweilen ein: sommerliche Getränke, Eis, hausgemachte Kuchen, Kaffee und Speisen für den großen und kleinen Hunger – für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Von 1. Juni bis 1. September ist das Freibad in Häselgehr wieder für euch geöffnet.

Auf euer Kommen freut sich Familie Wasle.

Eines der schönsten Freibäder in Tirol!

SAISONSTART IST AM 29. MAI

**BÄREN
ARENA**

in Berwang



Foto: TZA

Badespaß den ganzen Tag für nur € 10,-

- Neuer Spielplatz für Große und Kleine
- Beachvolleyball
- Minigolf und vieles mehr



Fotos: Sprenger

**Das Bärenbad
in Berwang ist
vom 29. Mai bis
Ende September
bei Schönwetter
täglich von
9.30–19.00 Uhr
geöffnet.**



6622 Berwang 82 · T 0664 1057638 · baerenarena@gmx.at

Rollenklischees überwinden

Elke Krismer stellt derzeit auf Schloss Landeck aus

„My Way“ heißt die aktuelle Ausstellung der gebürtigen Landecker Künstlerin Elke Krismer, die abstrakte Bilder und Objektkunst zeigt, darunter ein preisgekröntes Werk. Der Titel ist in Anlehnungen an ihre künstlerische Entwicklung entstanden. Die Künstlerin und studierte Architektin sagt über sich: „Mein Weg ist sehr zielstrebig und geprägt von ständigem Lernen von neuen Techniken und dem Umgang mit verschiedenen Materialien und Ausdrucksformen.“

Elke Krismer ist in Landeck aufgewachsen und hat nach der Absolvierung des Gymnasiums in Perjen ein Architekturstudium abgeschlossen. „Nach ein paar Praxisjahren habe ich dort mein Einfrau-Büro als Architektin eröffnet“, erzählt sie. Als Architektin ist sie zudem Gender Mainstreaming Expertin für Architektur, Städtebau, und Raumplanung, sowie Expertin für »Barrierefreies Bauen« und Integration. Zur Kunst kam sie vertieft ab 2003, als sie bei internationalen Künstlerinnen und Künstlern die verschiedenen Techniken der Glasbearbeitung und -verarbeitung erlernt hat. „Die meisten Techniken, die ich sonst noch einsetze, habe ich selbst für mich weiterentwickelt. Es ist mir wichtig auch die handwerkliche Ausführung meiner Arbeiten selbst durchzuführen“, sagt Elke Krismer und merkt an, dass heuer ein „ausstellungsreiches Jahr“ für sie ist. Auf die Solo-Ausstellung in Landeck folgt im Herbst noch eine in Innsbruck als Teil des „FRITZI-GERBERPREIS 2022 - KLEINPLASTIK - Plastik, Figur, Skulptur und Objekte im kleinen Format“, den Elke Krismer im Jänner 2023 bekommen hat. In den vergangenen Jahren

gelang Elke Krismer ein besonderer Erfolg: Von einer internationalen Jury wurde eines ihrer Werke für die 8. Internationale Triennale für Textile Kunst in Ungarn ausgewählt. 2023 hat eine internationale Jury eines ihrer Stücke zur 7. Internationalen Triennale für Textile und Gewebe-Kunst „Tradition & Innovation“ - QUO VADIS? in Riga nominiert. Sowohl das mit einem Preis ausgezeichnete Werk „...METAMORPHOSIS FOR EVER AND EVER AND EVER...“ als auch das 2023 in Riga ausgestellte Werk „...LIFE IS WHAT HAPPENS WHILE YOU'RE MAKING DIFFERENT PLANS...“ wird im Rahmen der Ausstellung auf Schloss Landeck gezeigt.

Objektkunst und abstrakte Bilder

In ihrer Ausstellung in Landeck zeigt Elke Krismer einzelne Objekte und Objektgruppen aus verschiedenen Materialien wie Glas, Draht, verschiedenen Metallen, Filz oder anderen textilen Materialien. „Gerne verwende ich weiblich konnotierte Techniken wie zB. Stricken mit männlich konnotierten Materialien wie zB. Draht,“ erklärt sie. Zu ihrer Begründung erklärt die Künstlerin: „Ich möchte diese geschlechter-spezifischen Zuschreibungen aufheben. Der Inhalt, den ich mit dem Objekt vermitteln möchte, bestimmt die Umsetzung, wobei die unterschiedlichen Eigenschaften der Materialien (zB. weich oder hart, transparent oder opak, etc.) auch Inhalte ausdrücken und materialisieren sollen.“ Die Künstlerin stellt in Landeck auch abstrakte Bilder in verschiedenen Techniken aus. Die Ausstellung auf Schloss Landeck ist noch bis 26. Mai täglich von 10 bis 17 Uhr zu besichtigen. (lisi)



Elke Krismer stellt derzeit auf Schloss Landeck unter dem Titel „My Way“ aus.

Foto: privat



Das mit einem Preis ausgezeichnete Werk „...METAMORPHOSIS FOR EVER AND EVER AND EVER...“ ist in Landeck ausgestellt.

Foto: Elke Krismer





Eröffnungsfeier

KÄLTEPOL ARENA
HOTELRICHTER & KÄLTETECHNIK
www.kaeltepol.at

Samstag 18.05.2024

ab 17:00 Uhr

„Tag der offenen Tür“ – Alle Interessierten haben die Möglichkeit sämtliche Räumlichkeiten zu besichtigen

Anschließend gemütliches Beisammensein im neuen Clublokal

Sonntag 19.05.2024

11:00 Uhr

Einweihung und Segnung durch Pfarrer i.R. Jennewein

Eröffnungsworte der Vereinsverantwortlichen und Ansprachen der Ehrengäste

12:30 Uhr

Gaudi-Pfingst-Turnier des FC Nauders

ab ca. 18:00 Uhr

Musikalische Unterhaltung



Neues Clubhaus in der KÄLTEPOLARENA in Nauders

In einer Bauzeit von 12 Monaten entstand in der Gemeinde Nauders das neue Clubhaus des ortsansässigen Fußballvereins. Mit den neuen Räumlichkeiten auf der Norbertshöhe, bestehend aus Kabine, Heiz- und Lagerräumen sowie Gastronomie, setzen die Vereinsverantwortlichen neue Maßstäbe. „Der Altbestand wurde letztes Jahr zu Christi Himmelfahrt abgerissen. Die endgültige Fertigstellung ist im Juni 2024 geplant. Das alte Vereinsgebäude war etwa 50 Jahre alt. Für die ca. 100 aktiven Sportler – von der U7 bis zur Kampfmannschaft – ist es mittlerweile ein Genuss, hier zu spielen und zu trainieren. Der Platz ist mit Flutlicht ausgestattet“, erklärt Obmann Christoph Schediwey voller Stolz und ergänzt: „Beim Neubau haben insgesamt 30 verschiedene Personen mitgeholfen, die neben namhaften Firmen zusätzlich ca. 2.000 Stunden Arbeitsstunden leisteten. Der Traum von der Renovierung bzw. dem Neubau begleitet die Verantwortlichen des FC Nauders schon sehr lange. Gemeinsam mit der Gemeinde Nauders ist es nun gelungen alle Hürden zu meistern und das Projekt »Clubhaus« erfolgreich umzusetzen.“

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 800.000 Euro, davon zahlt das Land Tirol 120.000 Euro. Den Rest übernimmt die Gemeinde. Der FC Nauders möchte sich hiermit bei allen Helfern, Sponsoren und Gönnern herzlich bedanken. (Novi)



Fotos: Agentur CN12 Novak

ERDBAU
WACKERNELL



ERDBAU · TRANSPORT · MULCHARBEIT · WINTERDIENST
6543 NAUDERS · INFO@ERDBAU-WACKERNELL.AT · TEL. 0043 650 580 3114



**Raiffeisenbank
Nauders**

HOLLAUS
INDUSTRIEBODEN KG

Individuelle
Gestaltung

Fugenlos

Hygienisch

Starke
Beanspruchung

ESTRICH · INDUSTRIEBODEN · KUGELSTRAHEN

+43 664 4090 197 6290 Mayrhofen www.industriebodentirol.at

Andreas Gabalier begeisterte Tausende Fans auf der Idalpe



18.700 Wintersportler und Fans waren zum Top of the Mountain Spring Concert mit Andreas Gabalier auf die Idalpe nach Ischgl gekommen, um bei besten Pistenverhältnissen Volks-Rock'n Roll und Schnee zu genießen.

1 Alexander von der Thannen, Michael Zangerl, Andreas Gabalier, Myriam Walser, Arnold Tschiderer und Thomas Köhle – Der TVB zeigte sich über den Auftritt von Andreas Gabalier mehr als erfreut.

2 Evelyne Schweighofer von der SSAG und TVB-Marketing-Direktorin **Saskia Schweiger** freuten sich aufs Konzert.

3 Einsatzbereit: die Rot-Kreuz-Mitarbeiterinnen **Elena Schranz** (Landeck), **Sarah Rinner** (Kappl), **Sabine Theiner** (Zams) und **Sophia Blaas** (Nauders).

4 Die Angestellten der Silvretta-Seilbahn-AG sind immer freundlich und hilfsbereit. **Hermann Rudigier** aus Kappl ist langjähriger Mitarbeiter, der auf das Wohl der Liftgäste schaut.

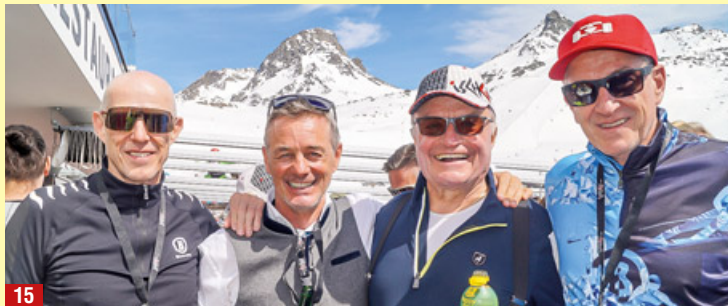


5 Unterhielten sich bestens: **Stefan** und **Andrea Scherl** aus Grins, **Martin Winkler** aus Zams, **Andreas Staggli**, **Paul Auderer** und **Isabell Larcher** – alle drei aus Imst.

6 Familienausflug zum Konzert nach Ischgl: **Margit, Christian, Sabine** und **Franziska** aus Pians und Kappl nützten das Konzert für eine gemeinsame Zeit.

7 Reinhold und **Rosmarie Nuener** aus Pians schwärmten vom tollen Konzert des Steirers.

8 Günter Narr (See), **Wolfgang** und **Lisi Ganahl** (Ischgl) sowie **Vroni Zangerl** (Ischgl) waren bereits bei der Vorgruppe „Nord-Süd-Ost-



9 Böhmisches dabei. Genossen Sonne und gute Musik: **Rudi Juen** aus See und **Thomas Petter** aus Kappl.

10 WK-Obmann Michael Gitterle mit dem ehemaligen Aufsichtsratsvorsitzenden **Hubert Zegg** aus Samnaun.

11 Der Deutsche Musiker Gregor Meyle mit **Bettina Kurz** vom Ischgl Hof.

12 Franz Bodnar, Christian Handl, Arnold Tschiderer, Thomas Mark, Tina Morandell, Bgm. Werner Kurz und **Kathrin Mark** verkosteten Weine der Firma Morandell.

13 Peter Zangerl vom Hotel Sonne in Ischgl, Gabalier-Manager **Klaus Bartelmuss** und Bergbahnen Hochzeiger-Vorstand **Thomas Fleischhacker** genossen das Ambiente auf der Idalpe.

14 Der Fisser Bgm. Simon Schwendinger und seine Frau **Katharina** waren live beim Konzert.

15 Die Hangl-Brüder Martin (li) und Andreas (re) aus Samnaun mit **Thomas Köhle** vom TVB Paznaun-Ischgl und **Sebastian Gitterle**. Weltmeister Martin Hangl fuhr 10 Jahre im Weltcup und Andreas Hangl ist Erfinder der berühmten „Hangl-Carving-Platte“.

Hohe Ehrung für Kaunertaler Altbürgermeister

Josef Raich erhielt vom Bundespräsidenten das Goldene Verdienstzeichen der Republik

Mehr als 18 Jahre lang war er nicht nur Bürgermeister sondern auch für viele Leute im Kaunertal die gute Seele, die sich um alles kümmerte. Josef Raich, den sie im Dorf alle „Pepi“ nennen, erhielt dafür jetzt von seinem persönlichen Freund Alexander van der Bellen das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich verliehen. Der Bundespräsident bedankte sich damit auch für die einst von Raich an ihn verliehene Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Kaunertal.

„Es war eine sehr feierliche Zeremonie in der Wiener Hofburg, die ich im kleinen Kreis unserer Familie genießen durfte. Und auch wenn ich weiß, dass derartige Ehrungen ein unverrückbares Zeichen dafür sind, dass man nicht jünger wird, habe ich mich schon sehr darüber gefreut“, erzählt Pepi sichtlich gerührt gegenüber dem Magazin impuls. Für den mittlerweile 68-jährigen charismatischen



Feierliche Zeremonie in der Hofburg. Bundespräsident Alexander van der Bellen überreichte Josef „Pepi“ Raich für sein Wirken im Kaunertal das Goldene Verdienstzeichen der Republik.

Foto: Lechner

Ex-Dorfchef ist die Auszeichnung kein Anlass, um sich selbstgefällig zurückzulehnen. Ganz im Gegenteil – Raich genießt seinen Unruhestand und bringt seine Erfahrung und sein Netzwerk in gleich

mehreren ehrenamtlichen Tätigkeiten ein.

Mesner und Nikolaus

„Also fad ist mir nicht“, lacht Josef Raich wenige Tage nach der Verlei-

hung des Verdienstzeichens und listet die von ihm heute noch mit großer Leidenschaft ausgeübten Tätigkeiten auf.

„Ich bin als Bezirksobmann des Seniorenbundes sehr viel mit den Pensionisten unterwegs. Neben Reisen kümmere ich mich dabei um Fortbildungen und gesellige Treffen. Ganz wichtig ist mir das Sozialwesen. Und so koordiniere ich das Essen auf Rädern im Kaunertal. Außerdem organisiere ich den Austausch behinderter Kinder aus dem deutschsprachigen Belgien mit Österreich, der vom Kiwanisclub finanziert wird“, verrät Pepi, der darüber hinaus im Dorf auch kirchlich sehr engagiert ist. „Ich arbeite als Mesner und Vorbeiter, helfe bei Begräbnissen mit und im Dezember schlüpfte ich in die Rolle des Nikolaus“, schmunzelt Raich, für den auch privat demnächst ein Herzenswunsch in Erfüllung gehen wird. Seine Tochter macht den Pepi zum ersten Mal zum Opa!

(me)

Vom „Überlebens-Gedanken“ zur Haubenküche

Rudolf Falkeis wurde von Gault & Millau mit einer Haube gekrönt



Rudolf Falkeis wurde von Gault & Millau mit einer Haube gekrönt. Foto: privat

Sein Anspruch in der Küche: Ein ehrliches, regionales Essen auf die Teller seiner Gäste zu bringen – und das zu einem überaus fairen Preis-Leistungs-Verhältnis. Dem zollte auch Gault & Millau größtes Lob und krönte den Kauner Rudolf Falkeis vom gleichnamigen Kauner Gasthaus Falkeis mit einer Haube. Die Freude ist groß.

1951 ist Rudolf Falkeis als Ältester von insgesamt acht Kindern geboren. Schon zu Hause in Kauns hat er immer gern mit der Mutter gekocht, wie er verrät. „Daher entstand dann auch mein Wunsch, den Beruf des Kochs zu erlernen“, erzählt er und erwähnt, dass seine Eltern schon damals ein Gasthaus führten. Das Kochhandwerk hat er als sozusagen „klassisches Wirtshauskind“ von der Piek auf er-

lernt. Das Gasthaus hat er selbst dann im Jahr 1989 komplett umgebaut, er erklärt hierzu: „Mein Gedanke war, dass man nur mit einer anspruchsvollen Küche überleben kann.“ Aus diesem ursprünglichen „Überlebens-Gedanken“ wurde nun ein großer Erfolg mit der ersten von Gault & Millau vergebenen Haube. Im Testbericht heißt es: „Die Karte liest sich auf den ersten Blick recht klassisch und bodenständig. Aber wenn die ersten Gerichte dann an den Tisch kommen, ist die Überraschung groß. Wunderbare Wirtshausklassiker!“ Weiters ist angemerkt: „Wenig Chichi, dafür viel Handwerk und Geschmack. Und ein Preis-Leistungs-Verhältnis, das seinesgleichen sucht.“

Kochlehre in Serfaus

Rudolf Falkeis ist mit Barbara ver-

heiratet und hat einst seine Kochlehre im Hotel Maximilian in Serfaus absolviert. „Im Anschluss habe ich Berufserfahrung in mehreren Hotels gesammelt“, erzählt er über seinen beruflichen Werdegang. Im Beruf des Kochs hat der Kauner eindeutig seine Berufung gefunden. „Der Reiz in diesem Beruf liegt für mich darin, dass man kreativ arbeiten kann“, sagt er. Sein Anspruch in der Küche ist ein „ehrliches, regionales Essen“, das er auf die Teller seiner Gäste bringen möchte. Ein paar Beispiele? Diese zeigt Gault & Millau ebenso im Testbericht auf, darin heißt es: „Eine Kauner Graukassuppe, die würzig und intensiv ist, Schlutzkrapfen, die eine Zierde ihrer Art sind, ein Hirschragout zum Niederknien und – Überraschung – sogar das Cordon bleu ist umwerfend“ und abschließend: ➔

Kaunerberg verkauft leistungsfähige Baugründe

Kanalprojekt ist für Bgm. Peter Moritz derzeit „nicht zu stemmen“

Der Gürtel wird auch in der Gemeinde Kaunerberg enger geschnallt. Ein Abwasser-Großprojekt liegt - fertig geplant, verhandelt und bewilligt - in der Schublade. Es muss aus Kostengründen vorerst auf Eis gelegt werden.

Peter Moritz ist aufgrund seiner Amtserfahrung „ein alter Hase“. Genau genommen ist der Kaunerberger Bürgermeister das 21. Jahr im Bürgermeisteramt. Die Budgeterstellung beschreibt der Kaunerberger Bürgermeister jedoch mehr denn je als „herausfordernd“ und erklärt, dass es ohne finanzielles Polster aus den Vorjahren nicht möglich gewesen wäre, ausgeglichen zu budgetieren. Insgesamt stehen der Gemeinde rund 1,5 Millionen Euro an Budget pro Jahr zur Verfügung. Die allgemein gestiegenen Kosten machen sich auch bei der Erschließung zum neuen Wohngebiet bemerkbar. „Diese Kosten wollen wir jedoch nicht an die Bürger:innen weitergeben“, bekräftigt Peter Moritz. Das Problem: Der Grundpreis ist gedeckelt, ansonsten besteht für die künftigen Bauherren kein Anspruch auf Wohnbauförderung. Der „angemessene Grundpreis“ für die Gemeinde Kaunerberg liegt bei 100,60 Euro – zu diesem Preis verkauft die Gemeinde auch Baugründe. Insgesamt stehen 18 Baugründe zur Verfügung, wovon aber sechs noch nicht gewidmet



Peter Moritz (Bgm. Kaunerberg) über ein geplantes Abwasser-Projekt: „Die Bewilligung wäre da, die Kosten sind jedoch derzeit für uns nicht stemmbar.“
Foto: Elisabeth Zangerl

sind. Sieben wurden bis dato verkauft, was bedeutet, dass es noch ein paar Baugründe zu erwerben gäbe. Die Vergabe obliegt der Gemeinde. Zu den Kriterien: Die Käufer müssen nicht unbedingt aus der Gemeinde Kaunerberg stammen, jedoch muss der künftige Hauptwohnsitz hier gemeldet sein, zudem muss die Bebauung innerhalb einer Frist von drei Jahren erfolgen. „Gestern wurde der erste Baubescheid unterschrieben – in Summe entstehen heuer vier Häuser“, freut sich Bgm. Peter

Moritz Mitte April.

Thema Abwasser

Ein großes Thema der nahen Zukunft ist das Thema „Abwasser“. Die Kanalerschließung in den Bereichen Wiesenhof/Bichlwies und in weiterer Folge bis hin zur Falkauns Alm liegt – fertig verhandelt und sogar bewilligt - in der Schublade: „Die Bewilligung wäre da, die Kosten sind jedoch derzeit für uns nicht stemmbar“, sagt Bürgermeister Peter Moritz kurz und knapp zu dieser enormen Investition in Höhe von rund einer Million Euro. „Auch die Rückzahlung eines Darlehns wäre aufgrund der gestiegenen Zinsen aktuell nicht möglich“, bedauert Moritz und hofft auf eine Umsetzung, bevor die Bewilligung in einigen Jahren ausläuft und erneuert werden müsste.

Kinderbetreuung

Gut ausgebaut wurde die Kinderbetreuung in der Gemeinde Kaunerberg. Bereits seit 2016 wird in der Gemeinde eine Kleinkinderbetreuung angeboten, auch in den Ferien, was die Gemeinde in personellen Agenden natürlich vor Herausforderungen stellt. Gelöst werden konnte erfreulicherweise das Schulbus-Thema, worüber medial berichtet wurde. „Die Lösung ist eine Kostenbeteiligung der Eltern“, erklärt Peter Moritz und auch, dass die Gemeinde sehr gut mit diesem Einvernehmen leben kann und dies gut funktion-

niert. Positiv ist die Frage nach dem LWL-Ausbau zu beantworten. „Alle, die einen LWL-Anschluss wünschten, haben einen“, erklärt Peter Moritz. Darüber hinaus wurde am Dach des Gemeindeamts eine PV-Anlage (Eigenverbrauchsanlage) errichtet. Schon länger hatte sich der Kaunerberger Gemeinderat intensiv mit der Frage eines Heizungstausches für das öffentliche Gebäude, in dem das Gemeindeamt, die Schule, Vereinsräume uvm. untergebracht sind, beschäftigt. „Es scheitert aktuell an der Machbarkeit und den Kosten“, erklärt Peter Moritz hierzu. „Größere Projekte müssen wir vorerst hinten anstellen“, so Moritz. Ein großes Thema in der Gemeinde ist die Instandhaltung des großen Straßennetzes.

Vermehrte Unwetterereignisse

Wie auch in anderen Gemeinden, registriert Peter Moritz eine Zunahme von Unwetterereignissen, etwa Sturmschäden/Windwurf. In diesem Zusammenhang spricht er auch das Thema „Waldverjüngung“ an – in seiner Gemeinde kämpft der Wald nicht nur mit der Trockenheit, sondern auch mit dem Wildverbiss. „Die Zusammenarbeit mit der Jägerschaft funktioniert aber gut“, lobt er. Auch in seiner Gemeinde ist der Wald natürlich praktisch zur Gänze ein Schutzwald. Er glaubt: „Eine Waldverjüngung wird bei uns, unter anderem auch aufgrund der Höhenlage, länger dauern.“ (lisi)

Fortsetzung von Seite 37

„Nicht, dass man ihn nach Vorspeise und Hauptgang noch brauchen würde, aber den Kaiserschmarren sollte man sich keinesfalls entgehen lassen.“

„Eine Bestätigung“

Nachgefragt, was Rudolf Falkeis diese Haube bedeutet, erklärt er: „Diese Auszeichnung ist für mich eine Bestätigung für meine Arbeit“ und dabei gesteht er ehrlich: „Gerechnet habe ich nicht damit.“ Was ihm zudem besonders wichtig ist? Bodenständigkeit und wie er

wähnt der Einsatz regionaler Produkte. Er ist überzeugt: „Ich persönlich glaube, dass die Gastronomie, die auf Qualität setzt, Zukunft hat.“ Nachgefragt, ob es im Gasthaus einen „Signature Dish“ gibt, rät der Haubenkoch höchstpersönlich zu folgenden Gerichten: „Ja, mehrere - das Kalbsbeuschel, die Schmankerl Variation (vegetarische hausgemachte Knödel und Ravioli), die Fischsuppe, Wildgerichte, die Graukassuppe und vieles mehr.“

(lisi)



Aus regionalen Produkten zaubert Haubenkoch Rudolf Falkeis exquisite Gerichte.

Mit viel Energie die Jungen im Tal halten!

Dorfchef Kalsberger freut sich über den Verbleib einheimischer Familien im Kaunertal

„Wir möchten kein Museum sein. Sondern eine Region, die den eigenen Leuten nachhaltiges Wirtschaften und eine gute Lebensqualität im Dorf langfristig garantiert“, sagt der Bürgermeister der Gemeinde Kaunertal Christian Kalsberger. Der Chef einer Elektro-Technik-Firma mit knapp 20 Angestellten setzt dabei im doppelten Sinn auf das Thema Energie. Sparsamer Umgang mit Wasser und Strom schließt dabei Investitionen für die Zukunft nicht aus. Ganz im Gegenteil. In der 620-Seelen-Gemeinde sorgen derzeit Touristiker wie Private für einen regelrechten Bauboom.



Bgm. Christian Kalsberger freut sich über rege Bautätigkeit im Kaunertal.

„Schau her. Da hinten steht ein Kran. Da wird ein Hotel saniert. Und dort baut eine Familie ihren Vermietungsbetrieb aus. Im Ortsteil Vergötschen haben erst kürzlich gleich sechs junge Familien ein Eigenheim gebaut. Auch eine kleine Wohnanlage der Neuen Heimat macht bei uns das Leben für junge Leute attraktiv und leistbar“, ist der Dorfchef sichtlich stolz auf die aktuelle Entwicklung in seiner Kommune. Das sei nicht nur auf die zuletzt horrend gestiegenen Preise für Grundstücke und Immobilien in den städtischen Ballungsräumen zurückzuführen. Auch die von der Gemeinde gestalteten Rahmenbedingungen haben in jüngster Vergangenheit verstärkt Anreize geschaffen, der künftigen Generation gute Perspektiven für ein Leben im Kau-

nertal zu bieten.

Der Gletscher als Motor

„Wir sind pragmatisch und schauen der Realität mit Hausverstand ins Auge. Und da muss ich schon in aller Deutlichkeit sagen, dass der Tourismusbetrieb am Gletscher nach wie vor unser wichtigster Motor für das Wirtschaften im Tal ist. Auch wenn wir uns allen modernen Entwicklungen wie dem Thema Nachhaltigkeit sowie Natur- und Umweltschutz stellen, werden die derzeit gut 1800 Gästebetten immer noch großteils durch unser Freizeitangebot rund um den Gepatschferner gefüllt“, weiß Kalsberger und betont: „Wir sind mit zirka 193 Quadratkilo-

metern die flächengrößte Gemeinde im Bezirk Landeck. Gut die Hälfte davon steht unter Naturschutz. Dieser Teil der Wahrheit wird in Zeiten des Klimawandels von Kritikern so gut wie nie erwähnt!“

Eigenes Kraftwerk

„Wir von der Gemeinde gehen in Sachen Energie und Umwelt jedenfalls mit gutem Beispiel voran. So haben wir jetzt bei unserem Freizeitzentrum Quellalpin mit Hallenbad, Sauna, Veranstaltungssaal, Kegelbahn, Fitnessräumen, Kletterwand und Schießstand ein Energiemonitoring gestartet, das uns langfristig jährlich bis zu 200.000 Euro an Betriebskosten einspart. Wir bauen am Dach des Gebäudes eine Photovoltaikanlage, optimieren das Steuerungssystem bei der Heizung und haben für alle gemeindeeigenen Gebäude eine Energiegemeinschaft gegründet. Gekoppelt mit dem im eigenen Wasserkraftwerk erzeugten

Strom sind wir dabei vorbildlich unterwegs“, berichtet der Dorfchef und führt schmunzelnd an: „Im Gegensatz zu weit größeren Gemeinden, die ihre Hallenbäder schließen, gehen wir im Kaunertal trotz Schwimmbad nicht baden...“

Schule wird Personalhaus

Ein wesentlicher Punkt, die jungen Familien im Ort zu halten, ist die Kinderbetreuung. Hier hat die Gemeinde im Haus „Pfiffikus“ die Volksschule, den Kindergarten und die Kinderkrippe erst kürzlich auf den neuesten Stand gebracht. Trotzdem muss jetzt ein zusätzlicher Raum geschaffen werden. Die alte Volksschule im Ortsteil Nufels soll demnächst eine neue Bestimmung bekommen. Nach gescheiterten Verhandlungen mit dem Land, dort ein Bildungszentrum für Naturschutzfragen zu errichten, plant die Gemeinde im einstigen Schulhaus neue Wohnungen, die auch für das Personal der ortsansässigen Betriebe zur Verfügung stehen sollen. „Es ist schön zu lesen, wenn in Prospekten über unser Dorf geschrieben steht, dass wir wild, rau und von unberührter Schönheit sind. Aber ich lese noch lieber, dass wir gute Straßen, bestes Trinkwasser, funktionierende Schutzmaßnahmen vor Naturgefahren und ein lebenswertes Ambiente für Gäste wie Einheimische haben“, kommentiert der Dorfchef süffisant die Zuerufe von außen, die ihn letztlich im Hang zum „Selbstregieren“ bestätigen. (me)



Die alte Volksschule im Ortsteil Nufels soll demnächst saniert und für Wohnzwecke verwendet werden. Fotos: Eiter

FERIENHOTEL
Lärchenhof
WWW.KAUNERTAL.AT

Familie Auer
Feichten 114 | 6524 Kaunertal
T +43 5475 240
info@kaunertal.at | www.kaunertal.at

Unser Hotel im Kaunertal ist ein Ort, an dem Erholung und Genuss Hand in Hand gehen. Mit unserem einladenden Bed & Brunch-Konzept starten Sie jeden Tag gestärkt in Ihre Abenteuer im Tiroler Hochgebirge. Tauchen Sie ein in unsere vielfältige Wellnessoase mit verschiedenen Saunen und einem entspannenden Hallenbad, wo Sie nach einem Tag voller Aktivitäten neue Energie tanken können.

Für die Entdeckung der atemberaubenden Landschaft bieten wir E-Bike-Verleih und Quad-Verleih für ein aufregendes Fahrerlebnis. Auch unser A-la-Carte-

Restaurant theLtree und die gemütliche Fondue-Stube laden zu kulinarischen Höhenflügen ein. Hier erleben Sie Tiroler Gastfreundschaft in familiärer Atmosphäre. Nicht nur Hotelgäste, sondern auch Einheimische wissen unsere Qualität zu schätzen und sind herzlich auf Voranmeldung eingeladen, täglich ein köstliches Frühstück oder Brunch bei uns zu genießen.

In unserem Hotel im Kaunertal finden Sie alles, was Sie für einen unvergesslichen Urlaub brauchen – Erholung, Abenteuer und kulinarischen Genuss.

Mehr Infos unter: www.kaunertal.at



Neues Tanklöschfahrzeug für Feuerwehr Kauns

Bgm. Matthias Schranz treibt Erweiterung des Kindergartens voran

Kauns ist eine klassische Wohn-gemeinde, in der man sich steigender Bevölkerungszahlen erfreut. Deswegen steht in diesem Jahr die Erweiterung des Kindergartens an. Die Volksschulkinder wurden im Vorjahr mit dem „Kaiser-Maximilian-Preis“ ausgezeichnet. Der Dorfchef selbst widmete sich in seiner Masterarbeit ebenfalls den Wünschen und Interessen der Gemeindebevölkerung – dadurch kristallisierte sich ein Projekt heraus, das bereits heuer Umsetzung findet.

Die Budgeterstellung erwies sich auch in Kauns als „extrem schwierig“, wie Bürgermeister Matthias Schranz anmerkt. Er erklärt: „Auch wenn es gelungen ist, ausgeglichen zu budgetieren, muss auch in Kauns der Gürtel enger geschnallt werden.“ Was jedoch umgesetzt wird, ist die Vergrößerung des Kindergartens. Konkret wird dieser um eine zweite Gruppe erweitert – diese wird künftig in den Räumlichkeiten des früheren Kindergartens untergebracht sein, die natürlich vorher adaptiert werden. Aufgenommen werden im sogenannten „alterserweiterten Kindergarten“ in Kauns Kinder ab einem Alter von zwei Jahren – zudem kann die Kinderkrippe der



Bgm. Matthias Schranz: „Mir war es wichtig, eine Masterarbeit zu verfassen, wovon die Kauner Bevölkerung etwas hat.“

Foto: © Gemeinde Kauns

Nachbargemeinde Kaunerberg bei Bedarf genutzt werden. Des Weiteren gibt es in Kauns seit dem letzten Jahr mit Kristin Bosse wieder eine Tagesmutter. „Dadurch haben wir in Kauns ein gutes Angebot in Bezug auf Kinderbetreuung“, freut sich Bürgermeister Matthias Schranz.

Neues Tanklöschfahrzeug

Die Freiwillige Feuerwehr Kauns bekam am 1. Mai ihr neues „TLF2000“, ein Tanklöschfahrzeug, geliefert. Rund ein halbes

Jahr früher als geplant, wie Bgm. Schranz anmerkt. „Das wird eine Herausforderung für unser Budget, da diese Investition früher als geplant kommt“, merkt Matthias Schranz an, freut sich jedoch über das neue Fahrzeug für die FF Kauns. Zudem wird diese rund 460.000 Euro teure Investition sehr gut von Seiten des Landes gefördert. Kürzlich wurden in Kauns zwei Photovoltaikanlagen am Dach vom Bauhof und Bildungshaus in Betrieb genommen. Mit Straßensanierungen ist die Obergrichter Gemeinde auch stetig konfrontiert. „Heuer liegt der Schwerpunkt im Bereich der Feldwege, diese sollen sukzessive gut befahrbar gemacht werden“, so Schranz. Fast zur Gänze ausgebaut ist das Glasfasernetz.

Klimahecke und -stammtisch

Kauns ist in Bezug auf Sturmschäden weitestgehend verschont geblieben – ein Thema, dem man sich annehmen muss, sei der Borkenkäfer, wie Matthias Schranz anmerkt. Kauns zählt zur Region KLAR! Kaunergrat – unter diesem Deckmantel wurde Ende April eine Klimahecke gepflanzt. Darüber hinaus wird der Löschweier saniert und renaturiert – dieses Projekt sollte heuer in die Planungsphase starten und nächstes

Jahr umgesetzt werden. Im Rahmen des Klimarats wird es im Mai einen weiteren Klimastammtisch zum Thema „Ernährung und klimafitter Körper“ geben. Im Rahmen eines Schirmunterprojektes mit Projektträger RegioL entstand ein „Blühender Schulhof“ bei der Volksschule Kauns.

Sanierung Beachvolleyballplatz

Im Zuge seines Masterstudiums (Gesundheitsmanagement und Public Health) verfasste Bürgermeister Matthias Schranz eine Masterarbeit, die er unter den Titel „Analyse des Gesundheitsverhaltens der Bevölkerung von Kauns sowie die Ableitung von gesundheitsfördernden und präventiven Handlungsempfehlungen für die Gemeinde“ stellte. „Mir war es wichtig, eine Arbeit zu verfassen, wovon die Kauner Bevölkerung etwas hat“, sagt Bürgermeister Matthias Schranz, der dabei unter anderem Fragebögen ausgewertet und das Bewegungsverhalten der Kaunerinnen und Kauner analysiert hat. Daraus resultierte etwa, dass der in die Jahre gekommene Beachvolleyballplatz saniert werden muss – eine Maßnahme, die gleich heuer Umsetzung findet. „Der Wunsch nach Bewegung von Seiten der Bevölkerung ist da“, resümiert Schranz weiters.

Kaiser-Maximilian-Preis 2023

Ein besonderes Highlight war wie erwähnt das Upcycling-Projekt „Blühender Schulgarten“, bei dem die Kinder der Naturpark-Volksschule Kauns die alte Betonmauer im Schulhof kreativ gestalteten und in neuem Glanz „erblühen“ ließen. Im Unterricht wurde fleißig gewerkelt und so entstanden farbenfrohe Blumentöpfe aus Autoreifen, kunstvolle Blumen aus PET - Flaschen, eine bunte Kronkorkenblumenwiese und Bienen-Insektenhotels aus Konservendosen. Der Einsatz der Kauner Volksschüler wurde belohnt und das Projekt mit dem 1. Platz, dem Kaiser-Maximilian-Preis 2023, ausgezeichnet. Verliehen wurde dieser im Beisein von Landesrätin Cornelia Hagele. (lisi)



Die strahlenden Gewinner des Kaiser-Maximilian-Preises 2023, die Volksschüler:innen von Kauns mit ihren Pädagogen, Bgm. Matthias Schranz und Landesrätin Cornelia Hagele.

Foto: Land Tirol

Das Kraftwerk am eigenen Dach: Photovoltaik

Heimische Dachdecker unterstützen bei der Realisierung neuer Anlagen

Immer mehr Hausbesitzer in Tirol entscheiden sich für eine Solar- oder Photovoltaik-Anlage. Vor allem die PV-Anlagen boomen. Für die Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem eigenen Dach sind die heimischen Dachdecker ein kompetenter Partner.

Nutzer von Photovoltaik-Anlagen besitzen ihr eigenes kleines Solar-Kraftwerk auf dem Dach, das Sonnenenergie in elektrischen Strom umwandelt. Diese Technologie bündelt mehrere Vorteile:

- Der erzeugte Strom ist kostenlos.
- Solarstrom schont die Umwelt – für seine Gewinnung werden keine fossilen Brennstoffe verbraucht und Emissionen verursacht.
- Die Bezugskosten für externen Strom von Versorgungsunternehmen werden nachhaltig reduziert.
- Für die Einspeisung ins öffentli-

che Stromnetz gibt es finanzielle Vergütungen.

Da sich die Anschaffung bereits nach wenigen Jahren amortisiert und der saubere Strom zudem staatlich gefördert wird, sind Photovoltaikanlagen eines der meistgenutzten alternativen Energiekonzepte vor allem bei Ein- und Zweifamilienhäusern.

Kernstück jeder Anlage sind die Solarmodule – auch als Panels bezeichnet –, die ihrerseits aus zahlreichen Solarzellen bestehen. Das Funktionsprinzip: Die Solarzellen wandeln die Energie der Sonnenstrahlen in elektrischen Gleichstrom um. Ein integrierter Wechselrichter sorgt dafür, dass aus diesem verwertbarer 230 Volt-Wechselstrom wird, mit dem die meisten elektrischen Geräte betrieben werden. Um relevante und tatsächlich nutzbare Energiemengen produzieren zu können, werden mehrere Panels zu einer Gesamtanlage verbunden. Optimal für den Einsatz

von Photovoltaik ist ein Sonneneinstrahlungswinkel von etwa 90 Grad. Folglich sind Dächer, die nach Süden ausgerichtet sind und einen Neigungswinkel von etwa 30 Grad besitzen, in jedem Fall geeignet. Das beschreibt allerdings lediglich ein Idealverhältnis – Dächer mit nicht 100%iger Südausrichtung eignen sich ebenso, wenn der Sonneneinfall ausreicht. Die Anbieter von Solaranlagen können die individuelle Rentabilität mit einer vorab erstellten Ertragsprognose beurteilen helfen.

Für die Montage auf Dächern kommen meist netzgekoppelte Anlagen zum Einsatz. Sie erlauben je nach Auslegung sowohl den Eigenverbrauch und die lokale Speicherung des erzeugten Solarstroms als auch dessen Einspeisung ins Stromnetz. Neuerdings sind auch Nutzungsmodelle beliebt, bei denen Solarstrom an die Nachbarn verkauft wird. PV-Speicherbatterien sind bei netzgekoppelten An-

lagen kein Muss, aber sinnvoll – sie ermöglichen es, nicht sofort benötigten Strom zu einem späteren sonnenarmen Zeitpunkt abzuschöpfen.

Der Wartungsbedarf hält sich bei hochwertigen Photovoltaik-Anlagen in Grenzen. Allerdings sollten die einzelnen Komponenten über die Jahre ein gewisses Maß an Wartung und Pflege erfahren, um einen konstant hohen Ertrag zu leisten.

Die Solarmodule selbst sind starre Teile, bei denen sich der Wartungsaufwand auf ein Minimum reduziert. Bei Verschmutzungen empfiehlt sich sanfte Reinigung mit speziellen Mitteln, um die Solarzellen nicht zu beschädigen.

Die Kabel der PV-Anlage sind teilweise der Witterung ausgesetzt und sollten deshalb regelmäßig kontrolliert werden, ebenso wie die Steckverbindungen und die Funktionsintegrität des Wechselrichters.

Wir suchen Verstärkung!
Spengler • Abdichter • Zimmerer

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!



Pedrolini GmbH
Spenglerei, Flachdach,
Isolierung, Heizungs-
und Solaranlagen,
Sanitäre und Lüftung

Spengler - Bauwerksabdichtung PV-Anlagen

Gewerbegebiet 540, 6543 Nauders
Spenglerei: 0664 155 53 05
Installation: 0664 922 44 94
Büro: 0664 922 44 95
info@pedrolini.com | www.pedrolini.com



Spengler



Bauwerksabdichtung



PV-Anlagen



Spengler - Dachdecker - Schwarzdecker
ABS Absturzsicherung

Netzer D. 0650 864 58 50
 flaemm-tec@gmx.at

pfunds
tirol

Das Dach erfüllt viele Funktionen

Auch das Erscheinungsbild eines Hauses wird wesentlich geprägt

Das Dach eines Hauses ist ein vielschichtiger und entscheidender Bestandteil, der oft unterschätzt wird. Es besteht aus einer komplexen Struktur verschiedener Schichten, die sorgfältig aufeinander abgestimmt sind und von einer durchdachten Holzkonstruktion getragen werden. Neben seiner primären Funktion, das Haus vor Feuchtigkeit zu schützen, spielt das Dach auch eine bedeutende Rolle als gestalterisches Element.

Die Hauptaufgabe eines Daches besteht natürlich darin, das Gebäude vor Nässe zu bewahren. Nur ein vollständig intaktes Dach mit einer effizienten Entwässerung kann teure Wasserschäden an der Bausubstanz verhindern. Dabei muss es widrigen Bedingungen wie starkem Regen, Schneelasten und Hagel standhalten.

Mit seiner oft beträchtlichen Fläche prägt das Dach maßgeblich das Erscheinungsbild eines Gebäudes. Die Auswahl der Materia-

lien, sei es Ziegel, Schiefer oder Metall sowie die Form des Daches beeinflussen maßgeblich die Ästhetik und können für individuelle Gestaltungszwecke genutzt werden.

Klassiker Satteldach

Die Wahl der Dachform ist ebenfalls von großer Bedeutung, wobei das Satteldach in vielen Regionen als Klassiker gilt. Alternativ haben sich auch andere Formen wie das Pultdach mit seiner einseitigen

Neigung etabliert, besonders bei modernen Neubauten.

Die Modernisierung des Daches ist eine Maßnahme, die oft als "Dachsanierung" bezeichnet wird, obwohl der Begriff etwas irreführend ist. In vielen Fällen geht es nicht um marode Strukturen, sondern vielmehr um die Anpassung an moderne Standards, insbesondere hinsichtlich der energetischen Effizienz. Hierbei kann die Verbesserung der Dämmung, innovative Beleuchtungsmöglichkeiten und sogar der Ausbau des Dachgeschosses zu neuem Wohnraum gehören.

In Zeiten steigender Energiekosten gewinnt die Funktion des Daches als Energiesparer zunehmend an Bedeutung. Eine effektive Dämmung kann erhebliche Einsparungen bei den Heizkosten ermöglichen und wird daher staatlich gefördert.

TIPP

Wie wichtig ist ein Blitzableiter?

Der nächste Blitz ist uns näher, als wir vielleicht denken: Im Jahr 2023 schlugen in Tirol laut GeoSphere Austria knapp 11.000 Blitze ein!

Sofern keine besonderen Vorschriften für ein Gebäude gelten, ist die Installation einer Blitzschutzeinrichtung freiwillig. Sie wird auch von den Feuer-, Wohngebäude- und Hausratversicherungen nicht zwingend gefordert. Nicht ersetzbar ist aber der Aufwand, den Hausbesitzer für die Wiederbeschaffung elektrischer Geräte oder verlorener Daten auf Computerfestplatten haben – von Stress und Schreckmomenten ganz zu schweigen.

Entscheidend bei der Frage „Blitzableiter ja oder nein?“ ist vor allem das individuelle Sicherheitsbedürfnis.

Der Hauptvorteil eines Blitzableiters liegt letztlich in effektivem Schutz vor Bränden durch Blitzeinschläge, die naturgemäß den Dachbereich als höchsten Gebäudepunkt betreffen – das gilt sowohl für freistehende Gebäude als auch für Reihenhäuser.



Spenglerei Strigl GmbH & Co KG

• Dachdeckungen • Flachdacharbeiten • Lüftungsinstallationen

6600 Pflach | Kohlplatz 10 | Tel. 05672 71732 | kontakt@spenglerei-strigl.at

Holzhäuser vom Profi

MB-Holzbau – der Partner fürs ganze Haus

Unverwechselbare, perfekt geplante und individuell erstellte Wohlfühl-Holzhäuser zu bauen – schlüsselfertig oder als Mitbauhaus – ist die Kernkompetenz der Firma MB-Holzbau in Vils. Der Zimmermeisterbetrieb bietet die komplette Bandbreite an Zimmerarbeiten: Neubauvorhaben, Gebäudesanierungen, Holzanbauten, Hausaufstockungen und natürlich Dachstühle und Tragkonstruktionen aller Art.

»Bei MB-Holzbau gilt noch Handschlagqualität: Wir möchten, dass unsere Bauherren im Tiroler Außerfern, der Region Reutte sowie grenzüberschreitend im Raum Füssen und dem Ostallgäu lange Freude an ihrem Holzhaus haben«, so Firmeninhaber und Geschäftsführer Markus Böhling. Und Pirmin Knittel, der seit Juni 2023 als zweiter Geschäftsführer neben dem Firmengründer fungiert, merkt an: »Wir bauen auf Qualität in allen unseren Projekten!«

Die Kernkompetenz der Zimmerei ist – wie eingangs erwähnt – der Holzbau. Seien es individuell gefertigte Einfamilienhäuser oder Gewerbebauten in Holzrahmenbauweise – in jedem Fall kommen regionale und ökologische Baustoffe zur Anwendung. Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und höchste Qualität der Bauausführung stehen dabei immer im Vordergrund.

In der großen Montagehalle in Vils werden mit modernen Fertigungstechniken Dachstühle, Sichtdachstühle, Decken, Außen- und Innenwände als komplette Elemente vorgefertigt und verladen. MB-Holzbau ist auch hervorragend vernetzt mit einheimischen Handwerkern: Ein schlüsselfertiges Holzhaus entsteht so im Handwerkerverbund in erstaunlich kurzer Zeit!

Alternativ zum schlüsselfertigen Holzhaus bietet MB-Holzbau das Mitbauhaus an. Es ermöglicht Bauherren, das eigene handwerkliche Geschick bzw. Arbeitsleistung einzubringen.

Nähere Informationen dazu und über weitere Dienstleistungen wie Gebäudesanierungen oder die Zimmerei gibt es auf der übersichtlichen Homepage der Vilsener Hausbau-Spezialisten unter www.mb-holzbau.at



**DEIN MITBAUHAUS VON MB HOLZBAU.
SO EINZIGARTIG WIE DU!**

mb-holzbau.at





**CLEVER SEIN
MITBAUEN
GELD SPAREN**



Erfahren Sie weitere interessante Informationen rund um die Vorteile des MB-Mitbauhauses! Melden Sie sich einfach – wir freuen uns auf Sie!
MB Holzbau GmbH · 6682 Vils · Stegen 4 · Tel. 0043 (0) 56 77 - 83 64 · info@mb-holzbau.at · mb-holzbau.at

Spenglerei mit langjähriger Erfahrung

Wenn es um Bauspengerarbeiten geht, um Dacheindeckungen oder -sanierungen, aber auch um Fassadenverkleidungen und Bauwerksabdichtungen – dann ist die Spenglerei Michael Pilhak in Imst, in der Industriezone 38b, ein verlässlicher Partner.

Spenglermeister Michael Pilhak und sein Team können auf langjährige Erfahrung in der Branche

verweisen und sind im ganzen Oberland im Einsatz.

Mit einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis und individuellen Lösungen hat sich das Unternehmen einen guten Ruf erworben. Vor allem bei Dachsanierungen bietet die Spenglerei Michael Pilhak Komplettpakete an, die dem Bauherren alle Sorgen abnehmen.

ANZEIGE

Haid-Nothdurfter – der Metallspezialist

Das Imster Unternehmen Metallform Haid-Nothdurfter gilt als Spezialist sowohl in Sachen Metallbearbeitung als auch auf dem Gebiet der Spengler- und Dachdeckerarbeiten. Das rund 40 Mann starke Team mit vielen Spezialisten und Fachleuten bietet Erfahrung und Know-how.

Metallform Haid-Nothdurfter deckt eine umfassende Angebotspalette rund um Dachdeckung und Dachsanierung ab, die von der Spenglerei über die Dachdeckerie bis hin zum innovativen Produkt „Kaminhut“ reicht. Metallform bietet ein vielfältiges Leistungsspektrum von der Blecheindeckung bis hin zum klassischen Dachziegel und er-

möglicht es, allen Kundenwünschen gerecht zu werden. Die Spezialisten des Imster Unternehmens beraten die Kunden auch gerne über die Möglichkeiten einer PV-Montage und unterstützen diese bei der Umsetzung.

Ein wesentlicher Geschäftszweig von Metallform ist die Spenglerei. Als Meisterbetrieb mit bestens geschulten Facharbeitern ist Metallform Haid-Nothdurfter für vielfältige Aufgaben gerüstet. Ein profundes Wissen über die Werkstoffeigenschaften und deren Verträglichkeit mit anderen Baustoffen stellt sicher, dass die Spenglerarbeiten auch nach vielen Jahren voll funktions-tüchtig sind.

ANZEIGE

Bauspenglerei
Dachsanierung
Dacheindeckung
Fassadenverkleidung
Bauwerksabdichtung

Industriezone 38b
A-6460 Imst

Mobil: 0664-4660 905
Fax: 05412-64 388
Mail: info@spenglerei-mp.at



SPENGLEREI
Michael Pilhak

www.spenglerei-mp.at

**WIR BRINGEN
METALL IN FORM**

METALLDRÜCKERIE
SPENGLEREI
DACHDECKERIE
SCHWARZDECKUNG

METALL FORM
HAID-NOTHDURFTER GesmbH
IMST [WWW.METALLFORM.AT](http://www.metallform.at)

Industriezone 56+58 · 6460 Imst
Tel. +43 5412 66082 · info@metallform.at





Bauvorhaben erstreckte sich über ein Jahrzehnt



Im Jahr 2012 haben Andreas und Melanie Moriggl eines der älteren Häuser in Nauders erworben, um darin ein schmales Eigenheim zu errichten. Bis alles fertig war, vergingen zehn Jahre. Ein enormer Aufwand, der sich aber in jedem Fall gelohnt hat. Denn das Paar fühlt sich mit den Kindern Janine, Aron und Angelina in seinem Zuhause rundum wohl. „Wir wollten einfach etwas Eigenes, damit wir als Familie genügend Platz haben“, erklären sie übereinstimmend.

Als die junge Familie, Tochter Janine war damals vier Jahre alt, sich entschloss, ein Eigenheim zu schaffen, war die Ausgangslage keine einfache, denn Bauplatz gab es damals in Nauders keinen. Die noch dreiköpfige Familie lebte 2011 noch in einer kleinen Wohnung bei Melanies Mutter. Das schließlich gekaufte Haus gehörte drei Parteien. Der vormalige Besitzer Robert Stecher wohnt direkt unterhalb der Familie Moriggl. Von Stechers beiden Schwestern kaufte diese 2012 das Gebäude, dessen genaues Alter nicht be-

**HOLZBAU
 THALER**

39026 Prad am Stj. - Kiefernainweg 70
 Tel. 347 3735787 · info@holzbau-thaler.com

www.holzbau-thaler.com



**ELEKTRO
 MÜLLER**



wenn noch gscheit ...



MÜLLER ELEKTROTECHNIK E.U.
 NAUDERS 195, 6543 NAUDERS
 Telefon / Fax: +43 (0) 5473 86 230
 elektrom@gmx.at www.expert-mueller.at



kannt ist. Die Holzdecke in der Küche gibt es jedenfalls seit 1880. In jenem Jahr wütete in der Grenzgemeinde zu Südtirol ein Großbrand. 83 Wohnhäuser und 72 Wirtschaftsgebäude wurden damals ein Raub der Flammen. Die erwähnte Holzdecke blieb aber erhalten und wurde mit viel Liebe renoviert.

Mit Planung gestartet

Nach dem Kauf des Gebäudes haben Andreas, der aus Schlinig im Vinschgau stammt, und Melanie, die in Nauders aufgewachsen ist,

sofort mit der Planung begonnen und sich entschlossen, die Grundmauern alle stehen zu lassen. Die Außenmauern sind alle aus Stein. „Bei der Umsetzung wurde viel selbst gemacht, die Planung hingegen ausgelagert. Auch die Rohbauarbeiten übergaben wir einer Firma. Das Gebäude wurde aufgestockt und das Dach erneuert. Außerdem wurde eine Stückholzheizung eingebaut. Die gesamte Wohnfläche beträgt jetzt 150 m²“, erklärt Andreas.

Der erste Umbau nach Erwerb des Gebäudes war sehr teuer, da →



Fotos: Agentur CM12 Novak

Spengler - Bauwerksabdichtung PV-Anlagen



Spengler



PV-Anlagen

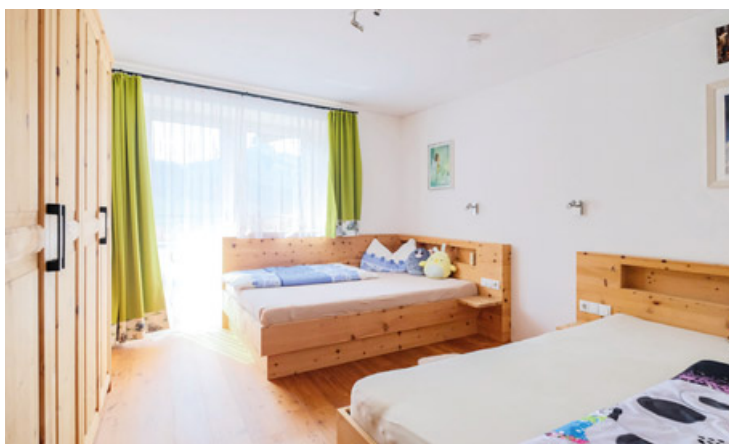


Bauwerksabdichtung



Pedrolini GmbH
Spenglerei, Flachdach,
Isolierung, Heizungs-
und Solaranlagen,
Sanitäre und Lüftung

Gewerbegebiet 540, 6543 Nauders
Spenglerei: 0664 155 53 05
Installation: 0664 922 44 94
Büro: 0664 922 44 95
info@pedrolini.com | www.predolini.com



viel Beton und anderes Material benötigt wurde. Das veranschlagte Budget wurde damals überschritten. Der zweite Umbau im Jahr 2022 blieb dann im vorgegebenen Rahmen.

Als Lieblingsplatz in ihrem Heim bezeichnen Andreas und Melanie, die sich im Jahr 2006 beim Ausgehen in einer Diskothek in St. Valentin auf der Haide kennengelernt haben, ganz klar die Küche. Geheiratet wurde 2013 auf Schloss Nauders. Melanie wurde 1987

und Andreas 1976 geboren. In der Küche, welche – ebenso wie das Bad – die Hausherrin ausgesucht hat, haben eben diese und die älteste Tochter Janina das Sagen. Tagwache im Hause Moriggl ist um 5.30 Uhr. Nach dem Zubereiten einer Jause für die Kinder macht sich Melanie während der Saison für die Arbeit als Frühstückskellnerin fertig, zu der sie um 6.30 Uhr aufbricht. Andreas, der als Tischler tätig ist, startet etwas später.

Geschätzt wird im Haus vor allem die große Wohnfläche und natürlich der schicke Garten, in dem die Kinder im Sommer täglich ihren Spaß haben. Dort findet sich fürs sportliche Vergnügen auch ein Trampolin. Außerdem gibt es ein Hochbett zum Anbau diverser Gemüsesorten. Und auch die Haustiere, drei niedliche Hasen (Loona, Lilly und Kloperine), fühlen sich dort pudelwohl. „Wir halten uns alle viel im Garten auf, haben wir doch von in der Früh bis

spät am Abend Sonne. Es ist wirklich ein absolut toller Platz, auf dem wir leben“, schwärmen die Familienmitglieder.

Ferienwohnung

Im Erdgeschoss des Hauses befindet sich auch die wunderbare Ferienwohnung namens „Morgensonne“ mit einer Größe von 100 m², bietet sie Platz für vier bis sechs Personen. Diese wird während der Saison vermietet. Die Schlafzimmer sind mit Einzelbett und Doppelbett eingerichtet. Dazu kommen eine komplett ausgestattete Küche mit Esstisch und Fernseher sowie ein großes Wohnzimmer mit Schlafcouch für zwei Personen und TV-Gerät. Das Angebot wird schließlich von einer großen Terrasse abgerundet. Wer Nauders einmal persönlich erleben möchte, ist dort also genau richtig und kann sich unter www.apartmoriggl.at im Internet genauer informieren. (CN12 TEAM)



MALERMEISTER
NETZER

6542 Pfunds 407 Tel. 0043 5474/5962
 Mobil: 0676/9382283
info@maler-netzer.at www.maler-netzer.at



Malerei, Anstrich, Tapeten
Fassadenbemalung
Denkmalpflege/Restauration
Beschriftungen
traditionelle & moderne
Dekorationstechniken
Wand u. Bodenbeläge
Farbenfachhandel

Neu-Eröffnungsparty des Schwimmbadbuffets in Sautens



1



2



3



4



5



6



7



8

Wenn es im April schneit und man dennoch ein Schwimmbadbuffet neu eröffnen will, dann stellt man einfach ein beheiztes Zelt auf. Genau das haben der neue Pächter Christoph Nagele und sein Geschäftsführer Michael „Stines“ Leitner kürzlich in Sautens getan. In den letzten Jahren war das Schwimmbad-Bufferet eine ähnlich unendliche Geschichte, wie der Erhalt des Bades. Jetzt steht das Schwimmbad in Sautens bekanntlich unter Denkmalschutz und die Gemeinde hat am Bufferet einige Sanierungsarbeiten vorgenommen. Das Team rund um Pächter Nagele hat zu einer rauschenden Neu-Eröffnungsparty geladen.

1 Das neue Schwimmbad-Bufferet-Team **Michele Kappel**, **Christoph Nagele**, Bademeister **Alexander Trenker**, **Michael „Stines“ Leitner** und **Petra Nagele** haben sich viel vorgenommen. So soll es in Zukunft warme Küche von 9 Uhr bis 21 Uhr geben, ein Arbeiteressen ist ebenso angedacht wie A la Carte am Abend.

2 **Rosi** und **Roland Hackl** ließen sich



9

die Eröffnung ebenso wenig entgegen wie **Ossi** und **Traudi Strigl**.

3 **Thomas Gritsch** (Ötztal-Tourismus) und Hans-Dampf in allen Gassen **Martin Lotter**, freuen sich auf die Schwimmbad-Saison mit gutem Essen und Trinken.

4 **Verena Nagele**, **Gitti Kathrein** und **Ramona Ennemoser** beim Anstoßen auf die neuen Pächter. Später am Abend wurde sie noch im beheizten Zelt bei Live-Musik von Andy G. aus Südtirol gesehen.

5 Die Viersternehotelliers **Daniel** und **Sabrina Pohl** aus Sautens genossen den Abend zusammen mit Schwester **Michaela** und Schwa-



10

ger **Wilfried Oechsle**. Wahlverwandtschaft unter sich: **Heino Gadner** und „Tennis-Charly“ **Margreiter** in bester Stimmung, der Sautner Tennisschurke Charly freut sich besonders auf die neuen Pächter, ist das Schwimmbadbuffet doch die Heimat der Sautner Tennisspieler.

7 Zwei, die sich im Wasser wohlfühlen: **Wolfgang Holzknecht** Raftingguide außer Dienst und **Lukas Trenker** von Trenker Tours im regen „fachlichen“ Austausch.

8 Hahn im Korb **Rene Hirsch** mit **Vanessa** (li) und **Maria** (re) noch vor dem beheizten Zelt stellten sich die



11

Frage: „Tanzen – ja oder nein?“ Vzbgm. und Bgm. von Sautens gut vertreten durch **Elisabeth Leiter** (Mutter Vizebürgermeister), **Frieda Gritsch** (Mutter Bürgermeister) in launiger Runde mit den Schnapsbrennern **Gabi** und **Helmut Mair** und Musiker **Arnold Jäger**.

10 Die Feuerwehr Sautens durfte natürlich nicht fehlen. Obermaschinist **Markus Strigl** und Feuerwehrkommandant **Thomas Steinkeller** hielten „Brandwache“.

11 Kein Fest ohne die „Sautnar Laninggar“ – **Jakob**, **Lukas** und Obmann **Clemens** beim Singen des „Sautnar Laninggar-Liedes“.

Text und Fotos Riki

Ötztaler Elektrovorzeigebetrieb feiert 35jähriges Bestehen



1



2



3



4

Vor 35 Jahren legten Helmut Falkner und Christian Riml in der Garage eines Einfamilienhauses den Grundstein für ihr Unternehmen. Heute zählt Falkner & Riml als Komplettanbieter zu den führenden Elektrotechnikunternehmen des Landes mit ganzjährig 120 Beschäftigten und mehreren tausend StammkundInnen. Damit der eingeschlagene Kurs fortgesetzt wird, steht mit Markus Brugger und Renal-

do Falkner die nächste Generation am Start. Anlässlich des halbrunden Jubiläums lud das Ötztaler Unternehmen unter dem Motto „Red Night – wo Innovation und Energie aufeinandertreffen“ zur großen 35-Jahr-Party in die Firmenzentrale nach Längenfeld.

1 **Claus Scheiber** (Vorstand Raiffeisenbank Sölden), **Dominic Kuen** (Ötztal Tourismus) und **Lukas Scheiber** (Hotel Edelweiss &

Gurgl) gratulierten den Ötztaler Elektroprofis.

2 Hatten allen Grund zum Feiern bei der „Red Night“ in Längenfeld: **Christian Riml**, Wirtschaftskammer-Bezirksstellenleiter **Nico Tilg**, Landesrat **Mario Gerber**, Innungsmeister **Helmut Brenner** und **Helmut Falkner**.

3 **Jasmin Gerber** (Gerber Hotels, Kühtai) mit **Mario Kometer** (Vor-

stand Sparkasse Imst) freuten sich mit den Gründern über eine gelungene Feier.

4 Die beiden Bürgermeisterkollegen **Ernst Schöpf** und **Richard Grüner** dankten dem Führungsteam von Falkner & Riml mit **Markus Brugger** und **Christian Riml** (vordere Reihe) sowie **Renaldo** und **Helmut Falkner** (hintere Reihe) für ihr unternehmerisches Tun.

Fotos: Falkner & Riml

#akdeinSchutzschild

Foto: Jacob Lund/stock.adobe.com

**WIR SORGEN FÜR MEHR
FAIRNESS AM
ARBEITSPLATZ**

**DEINE AK IST
DEIN SCHUTZSCHILD**

#akdeinSchutzschild

Tel. 0800/22 55 22 · www.ak-tirol.com

